

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 44 (1935)
Heft: 20

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 20

BASEL, 16. Mai 1935

Nº 20

BALE, 16 mai 1935

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag

Vierundvierzigster Jahrgang
Quarante-quatrième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

Inhaltsverzeichnis — Sommaire

Offener Brief an Herrn G. Duttweiler, Direktor der Migros, Zürich — Auszug aus dem Protokoll der Delegiertenversammlung in Baden — Zum Verrechnungsabkommen mit Deutschland — Reduktion der Werktarife in Bern — Ministerpräsident Göring gegen die Schweizerpresse (Seite 4) — Verkehrswerbung an der Leipzigermesse — Marktmeldungen (Seite 5) — Aus den Sektionen S. H. V. — Kurzmeldungen: Verkehr,

Buchbesprechungen — Geschäftliche Mitteilungen usw.
Fin du compte rendu général de l'Assemblée des délégués à Baden — Réorganisation du pourboire (acceptation des pourboires directs) — L'action de secours juridique devant la commission du Conseil des États — **Lettre ouverte à M. G. Duttweiler** — **Extrait du procès-verbal de l'Assemblée des délégués** — Informations diverses.

Offener Brief an Herrn G. Duttweiler Direktor der Migros, Zürich

Geehrter Herr!

Nachdem an der Delegiertenversammlung des S.H.V. in Baden am 2./3. Mai mit Ihnen vereinbart worden war, eine Basis der Verständigung für die Ausführung Ihres Hotelplanes zu suchen, hätte man füglich erwarten dürfen, dass Ihre Propaganda in der Zwischenzeit eine objektive Form annehmen würde. Leider ist das gerade Gegenteil der Fall. In Ihren zahllosen Zeitungsannoncen und wohl auch in Ihren Vorträgen stellen Sie Behauptungen auf, die der Wahrheit widersprechen. Sie gefallen sich ganz besonders in einer Hetze gegen den Zentralvorstand und den Schweizer Hotelier-Verein.

Zu meinem grossen Bedauern sehe ich mich daher genötigt, auch meinerseits aus der Reserve herauszutreten, um eine ganze Reihe Ihrer Behauptungen richtig zu stellen.

1. Sie behaupten, die Delegiertenversammlung habe Sie entgegen einem Beschluss des Zentralvorstandes in Baden zu Worte kommen lassen. Das ist nicht wahr! Der Zentralvorstand hatte beschlossen, die Entscheidung hierüber der Delegiertenversammlung zu überlassen. Gemäss unseren Vereins-Statuten hätte der Zentralvorstand diese Frage von sich aus und zwar endgültig entscheiden können: Art. 31, Alinea 3 lautet: „Über Gegenstände, die nicht auf der Traktandenliste verzeichnet sind, darf ein endgültiger Beschluss nur auf Antrag des Zentralvorstandes gefasst werden.“

2. Sie behaupten (siehe Inserat „N.Z.Z.“ Nr. 828): „Der Hotelier-Verein hat in Baden nebenbei und absichtlich beschlossen, dass, falls die Tarife an einem gewissen Ort unterboten werden, die betr. Sektionen autorisiert sind, ihre Preise auch zu senken.“

Dieser Antrag an der Delegiertenversammlung wurde vom Zentralvorstand in seiner Sitzung, die Mitte Februar in Klosters stattfand, beschlossen; also längst bevor etwas von Ihrem Hotelplan bekannt war. — Auch hier stellen Sie also eine Behauptung auf, die nicht den Tatsachen entspricht.

3. Sie schreiben (ebenfalls in der zitierten Nummer der „N.Z.Z.“), dass es den „Herren vom Hotelverband bewusst ist, dass gerade durch die Verlegung ihres Entschlusses auf den 20. Mai alle notwendigen Vorarbeiten verschleppt und verzögert werden.“ Sie selbst erklären sich unterschriftlich bereit, ein Verfahren einzugehen, und nachher erheben Sie deswegen Vorwürfe gegen andere! Aber Herr Duttweiler!

Nach meiner Auffassung sollten aber „Vorarbeiten“ trotz allem beendet sein, bevor man an die Ausführung der Hauptarbeit geht.

4. Immer und immer wieder stellen Sie, auch seit der Badener Besprechung, die Behauptung auf, Ihr Hotelplan werde von gewisser Seite aus „Prestigegründen“ bekämpft („Prestige-Motive und verbandspolitische Hemmungen treten auf den Plan“, so sagen Sie!). Ich habe diese Unterschiebung, die Sie sich nicht scheuten, auch an unserer Delegiertenversammlung

in Baden zu erheben, damals schon gebührend zurückgewiesen. Die Lage der Schweizer Hotellerie ist so ernst, dass die Mitglieder des Zentralvorstandes sich einer ganz niederträchtigen Gesinnung schuldig machen würden, wenn sie den Hotelplan aus derartigen Gründen bekämpfen wollten. Hieraus ergibt sich aber auch klar, wie jene einzuschätzen sind, die solche Motive Männern unterschieben, denen es mit ihrer Verantwortung bitter ernst ist.

5. Sie glauben feststellen zu müssen, dass „der Wille der Delegierten-Versammlung des Schweizer Hotelier-Vereins klar und deutlich, ohne eine einzige Gegenstimme dahin ging, dass eine neue Tarifstufe ausgerechnet und der Vertrag bereinigt werden müsse“. „Die Präsidenten-Konferenz vom 20. Mai wird im Sinne der Delegierten-Versammlung als ausführendes Organ den Willen, zusammenzukommen, nicht ignorieren dürfen.“ Auch hier eine vollständige Verdrehung der Situation. Der Wille der Delegierten-Versammlung war, Ihnen nochmals Gelegenheit zu geben, uns Preise und Vertrags-Bedingungen zu offerieren, die jedem Hotelier erlauben, ehrlich und redlich sein Geschäft zu führen. Also bitte, drehen Sie den Stiel nicht um!

6. Ganz besonders gerne spielen Sie immer wieder auf die Verantwortung an, die, bei einem allfälligen Scheitern Ihres Planes, der Hotelier-Verein zu übernehmen haben soll. Auch das müssen wir energisch zurückweisen.

Sie haben eine grosse wirtschaftliche Improvisation in die Wege geleitet, ohne den Schweizer Hotelier-Verein zu begrüssen. Sie allein tragen die Verantwortung für alle Folgen. Mit Ihrer Tendenz, die Verantwortung auf andere abzuwälzen bei einem allfälligen Misslingen Ihres Planes, kommen Sie mir vor, wie ein Mann, der ein Haus in Brand steckt und der dann den Eigentümer für den Schaden verantwortlich machen will, wenn es diesem nicht gelingt, den Brand noch rechtzeitig zu löschen.

Diese Feststellungen muss ich Ihnen gegenüber in einem offenen Briefe machen. Ich bin dies unseren Mitgliedern und auch der Öffentlichkeit gegenüber schuldig.

Herr Duttweiler! In Ihrem Hotelplan ist so ziemlich alles ungewiss bis auf die Preise. Diese müssen aber unbedingt so sein, dass die Hotellerie mit ihnen existieren kann. Hierüber liegt der Entscheid bei Ihnen.

Der Zentralvorstand, die Delegiertenversammlung und die Präsidenten-Konferenz des S.H.V. werden nie zugeben können, dass unsere in jahrzehntelangen Bemühungen aufgebaute Preisregulierung in Trümmer geht, denn ihr haben wir es zu verdanken, dass bis anhin die Hotellerie in unserem Lande nicht völlig zusammengebrochen ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung,

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Der Zentralpräsident:

Dr. H. Seiler.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Auszug aus dem Protokoll der ordentlichen Delegierten-Versammlung

Donnerstag/Freitag, den 2./3. Mai 1935, im Kursaal Baden

Traktanden

1. Protokoll der Delegiertenversammlungen vom 3. Mai 1934 in Montreux und vom 9./10. Oktober 1934 in Bern.
2. Geschäftsbericht des Vereins und seiner Institutionen für das Jahr 1934.
3. Jahresrechnung 1934:
 - a) des Vereins und des Tschumifonds;
 - b) der Fachschule.
4. Budgets 1935:
 - a) des Vereins;
 - b) der Fachschule.
5. Trinkgeldfrage.
6. Saläre des Küchenpersonals.
7. Übereinkommen mit der Union Helvetia über die gegenseitigen Beziehungen.
8. „Hotel-Plan“ Duttweiler.
9. Alpenstrassen-Initiative und Erhöhung des Benzinolles.
10. Wirtschaftspolitische Tagesfragen, Krisen-Initiative.
11. Hilfsmassnahmen für die Hotellerie:
 - a) Bericht der Schweizer. Hotel-Treuhand-Gesellschaft;
 - b) Bericht des Zentralvorstandes über die Frage betr. Ausschaltung der Pfundschwankungen.
12. Preisnormierung, Revision des Minimalpreis-Regulativs.
13. Ergänzung von Art. 15 der Statuten betr. Frist für Austrittserklärungen.
14. Wahlen:
 - a) Bestätigungswahlen in den Zentralvorstand;
 - b) Wahlen in die Kontrollstellen.
15. Ort der nächsten Delegiertenversammlung.
16. Diverses.

Versammlungsteilnehmer

1. Zentralvorstand (Comité central):

HH. Dr. H. Seiler, Zentralpräsident, Zermatt;
L. Meisser, Vizepräsident, Klosters;
F. Bortler, Bern;
O. Egli, Lausanne-Ouchy;
W. Fassbind, Lugano;
J. Haecky, Luzern;
T. Halder, Arosa;
K. Höhn, Glarus;
H. Jaussi, Montreux-Territet;
H. Marbach, Bern;
E. Pfliiger, Rheinfelden;
Dr. M. Riesen, Zentralbureau.

2. Delegierte der Sektionen (Délégués des Sections):

Adelboden: M. Zurbuchen, G. Aellig;
Andermatt: C. Danioth;
Arosa: H. Sieber-Ott, A. Schwendener, H. Kreis;
Ascona: A. Candrian;
Baden: Ad. Herzog;
Basel: W. Bossi, H. Gisiger;
Beatenberg: Dr. Hauswirth;
Bern: H. Schmid, G. Lüthi;
Bern Oberland: A. P. Boss, Spiez; E. Burkhaller, Thun;
Bex-les-Bains: W. Koehler;
Biel und Umgebung: E. Sicker, Macolin;
Brüning-Hasliberg: J. Abplanalp;
Brunnen: W. Schoeck;
Celerina: L. Wohlwend;
Château d'Oex: W. Müller;
Chur und Umgebung: E. Schällibaum;
Davos: A. Stiffner-Vetsch, Andr. Gredig,
A. Kuhn, W. Niederhauser;
Engelberg: H. Haefelin, A. O. Pauli, Ad. Odermatt;
Flims und Waldhaus-Flims: R. Bezzola,
H. Müller;
Genève: A. Auher, E. Perréard, E. Kaech;
Glärnerland und Wsee: O. Zugenbühler,
Weesen;

Grindelwald: J. Hauser, E. Steuri;
Gstaad: H. Deppeler, W. von Siebenthal;
Interlaken: H. Schenk, A. Kuchen, Fr. Krebs;
Kandersteg: E. Baer, A. Müller;
Klosters: L. Meisser;
Lausanne-Ouchy: L. Poltéra, F. Masserey,
E. Lenz, J. Petoud;
Lenzerheide: F. Brenz;
Leysin: E. Siegrist;
Locarno und Umgebung: C. A. Reber, H. R. Marty;
Lugano und Umgebung: M. Schnyder, H. Wyss, Jos. Fassbind, A. Maspoli;
Luzern: W. Doepfner, W. Broglie, Alb. Riedweg, V. Wiedemann;
Maloja-Sils-Silvaplana-Surlej: O. Kienberger,
Maloja, F. Barblan, Sils;
Meiringen und Umgebung: Hans Frutiger,
Ul. Führer;
Montreux und Umgebung: R. Mojonnet,
Ch. Frank, G. Guhl, W. Müller, P. Pigeuron;
Mürren: M. Bucher;
Pontresina: L. Gredig jr., C. F. Eicher;
Ragaz-Pfäfers: B. Sprenger, Dr. B. Diethelm;
Rheinfelden: K. Rupprecht;
Rigi: P. Haerti, A. Dahinden;
Samaden-Zuzo: N. Tarnuzzer, Samaden;
St. Gallen: H. Bossi;
St. Moritz: H. Bon, M. Monsch, M. L. Martin,
M. Schmid;
Schaffhausen-Neuhausen: F. Hirsch;
Spiez: F. Zölch;
Tarasp-Schuls-Vulpera: G. Pinösch, M. Liss-Kaiser;
Thun und Umgebung: E. Reusser, Hiltfingen, A. Reichen, Oberhofen;
Toggenburg: W. Looser, Untewasser;
Uri: A. Kälin, Flüelen, O. Janch, Urigen;
Vevey und Umgebung: W. Niess, Mont Pélerin,
O. Riedel;
Villars-Chesières-Arveyes: R. Lendi, M. Huguet-Bieri;
Vitznau: L. Zimmermann;
Wallis: E. Nantermod, Montana, J. Cathenin,
Eggishorn, Dr. W. Perrig, Brig, R. Quoënoz,
Sion, A. Andenmatten, Saas-Fee, E. Défago,
Champéry;
Weggis: H. Huber, K. Wolf;
Wengen: H. Gyger, H. Gertsch, C. Eger;
Wilderswil: W. Zurschmiede;
Zentralschweiz: H. Haefeli, Luzern, A. Gamma, Wassen, A. Siegenthaler, Zug, Andr. Zimmermann, Weggis;
Zug und Umgebung: E. Henggeler, Unterägeri;
Zürich: E. Manz, F. Vogel, Ed. Elwert-Gasteyer;

3. Freie Teilnehmer (Participants libres):

a) Gäste (Invités):
HH. Nationalrat Dr. A. Schirmer, St. Gallen,
Präsident des Schweiz. Gewerbe-
Verbandes;
Nationalrat Dr. M. Gafner, Präsident
des Schweiz. Fremdenverkehrsver-
bandes, Zürich;
Direktor H. Hunziker, Eigen. Verkehrs-
amt, Bern;
K. Herzog, Zürich, Schweiz. Wirt-
verein;
Bundesrichter Dr. Jaeger, Lausanne;
Dr. Franz Seiler, Direktor der Schweiz.
Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich;
Direktor S. Bittel, Schweizerische Ver-
kehrszentrale, Zürich;
Dr. E. Moser, Sekretär des Schweiz.
Fremdenverkehrsverbandes, Zürich;
Dr. Thiesing, Publizitätsdienst der
Schweiz. Bundesbahnen, Bern;
Dr. T. Münch, Zürich;
Dr. F. Ehrensperger, Zürich;
G. Duttweiler, Migros A.-G., Zürich;
Dr. W. Bierbaum, „Neue Zürcher-
Zeitung“;
Dr. H. Ehinger, „Basler Nachrichten“;
Dr. F. Heberlein, „National-Zeitung“;
Mme V. Gurgizé, „Journal de Genève“;
G. Landolf, „Bund“;
R. Wiesmann, Schweiz. Depesch-
agentur, Bern;
Dr. Gailand, Schweiz. Mittelpresse,
Bern;
H. Staub, „Zürcher Illustrierte“.

b) Mitglieder (Membres):
Aarau: Th. Imfeld, Hotel Aarauerhof;
Adelboden: P. Burn, Hotel Bären; Richert,
Nevada-Palace-Hotel; O. und W. Schmid,
Hotel National; F. Stähli, Hotel Victoria;

Andermatt: S. Camenzind, Hotel Krone;
 Arosa: F. Candrian, Hotel Rothorn; C. Meier,
 Sporthotel Altein;
 Ascona: M. Hünerwadel, Hotel Riposo;
 Baden: Dr. Fritz Voser, Präs. des Hotelier-
 vereins Baden; J. Brodbeck, Hotel Sonne;
 K. Gugolz jr., Hotel Bären; E. Gugolz,
 Hotel Bären; W. Hafen, Grand Hotel;
 K. Küper, Hotel Schwane; F. X. Mark-
 wald, Hotels Verenhof und Ochsen.
 Basel: A. R. Custer; J. Ch. Goetz, Hotel
 Royal;
 Bern: E. Budliger jr. Sekretär des Berner
 Hotelier-Vereins; R. Hunziker, Hotel Bristol;
 Jos. Jenny, Savoy-Hotel; H. Schüpbach,
 Hotel Schweizerhof; H. Spertl, City-Hotel;
 Biel: P. Hafen;
 Brugg: Fr. Lang, Hotel Bahnhof;
 Buchs (St. Gallen): E. Meisser, Bahnhofbuffet;
 Celerina: G. Bisenz, Hotel Cresta Palace;
 Davos-Dorf: A. Hvalsoe, Derby-Hotel; E.
 Hvalsoe jr., Derby-Hotel;
 Einsiedeln: R. Rist, Hotel Pfauen;
 Engelberg: A. Cattani, Hotel Engel; B.
 Spahn, Hotel Central;
 Genève: Cottier-Amherd, Hôtel International;
 G. Lang, Hôtel Richemond; Ch. A. Mayer,
 Hôtel Beau-Rivage; P. Schlenker, Secrétaire
 du Syndicat des Hoteliers de Genève;
 Gersau: R. Lagler, Hotel Seehof; Frau Th.
 Müller, Hotel Müller; G. Sommer, Hotel
 Beau-Séjour;
 Grimsel: E. Fischer, Grimselshospiz;
 Grindelwald: W. Grob, Sekretär des Hotelier-
 vereins Grindelwald;
 Gstaad: E. Rohr, Hotel Bellevue;
 Gunten: A. Baur, Parkhotel;
 Gurtnigen: Hs. Krebs, Grand Hotel;
 Heiden: P. E. Kühne, Hotel Krone-Schweizer-
 hof;
 Hertenstein: K. von Jahn, Hotel-Pension
 Hertenstein;
 Interlaken: E. Lehmann, Geschäftsführer der
 Oberländischen Hotelgenossenschaft;
 Lenzersheid: Dr. J. Decurtins-Brenn, Hotel
 Schweizerhof;
 Locarno: E. Reich, Pension Villa Daheim;
 Loèche-les-Bains: E. Waldis, Société des
 Hôtels et Bains de Loèche;
 Lugano: A. R. Zähringer, Parkhotel;
 Luzern: A. Disler, Hotel Rütli; A. de Micheli,
 Grand Hotel National; E. Meyer, Hotel
 Rössli; J. Müller, Hotel Diana;
 Montreux: W. Deig, Hôtel Continental; J.
 Fugner, Golf Hôtel; E. Lutz, Hôtel Joli-
 Mont; Ch. Nicodet, Hôtel Excelsior;
 Neuchâtel: W. Busslinger, Hôtel du Lac &
 Bellevue;
 Oberiberg: C. Hubli, Posthotel;
 Passugg: Dr. F. Christoffel, Kurhaus Passugg,
 Chur;
 Pilatus-Kulm: F. X. Furrer und Gemahlin,
 Hotel Pilatus-Kulm;
 Pontresina: L. Gredig sen., Hotel Kronenhof;
 Gian Saratz, Hotel Saratz;
 Rheinfelden: E. Hafner, Hotel Schiff; F.
 Kottmann, Hotel Schützen; Fr. Schmid,
 Hotels Schwane und Ochsen; A. Spiegel-
 halder, Hotel Drei Könige;
 Rigi-Kaltbad: O. Obertüfer, Grand Hotel &
 Kurhaus;
 St. Gallen: Dr. R. Eberle-Mader;
 St. Moritz-Bad: R. Frick, Grand Hotel & Kur-
 haus des Bains;
 St. Moritz-Dorf: G. Gieré, Rosatsch-Hotel;
 C. Inderbitzin, Hotel Erika;
 Schaffhausen: W. A. Graf, Hotel Bahnhof;
 Schönenwerd: F. Schmidt, Hotel Storch;
 Sedrun: L. Berther, Hotel Krone;
 Sils-Baselgia: J. Kleiner, Hotel La Margna;
 Stansstad: R. Hüslar, Hotel Winkelried;
 Tenigerbad: Fl. Caplazi, Hotels Tenigerbad
 und Waldhäuser;
 Thun: A. Gartenmann; Fr. Oesch, Bahnhof-
 buffet; H. Sommer;
 Vevey: K. Hauser, Parkhotel Mooser;
 Vitznau: R. Keller, Hotel Vitznauerhof;
 Walchwil: E. Infanger, Kurhaus;
 Weggis: C. Hofmann, Hotel Rössli; M. Hof-
 mann, Hotel Central; J. Stalder, Hotel
 National;
 Weissbad: H. Grunewald, Kurhaus;
 Wilderswil: A. Frutiger, Hotel Alpenblick;
 Zürich: R. Anlauf, Pension Ouisiana; G. H.
 Krähenbühl, Dolder Grand Hotel; Ch. H.
 Michel, Zunfthaus Zimmerleuten; F. Michel,
 Savoy-Hotel Baur en Ville; O. Nussbaumer,
 Hotel Limmthof; G. Siegrist, Hotel
 Krone I; F. Steiger, Hotel Neptun; W.
 Steiger, Hotel Neptun; H. Weissenberger,
 Hotel Waldhaus-Dolder.

Geschäftliche Verhandlungen vom 2. Mai 1935, um 14 Uhr

Herr Zentralpräsident Dr. H. Seiler eröffnet die Versammlung mit einer warmen Begrüssungsansprache, in der er angesichts des wundervollen Frühlingstages seiner Hoffnung auf eine fruchtbare Tagung Ausdruck gibt und neben den Delegierten und freien Teilnehmern namentlich auch die Ehrengäste herzlich willkommen heisst. Er bedauert dabei, dass der auf Beschluss des Vorstandes an die früheren Zentralpräsidenten ergangene Spezial Einladung einige dieser Herren krankheitshalber nicht Folge leisten konnten und wünscht ihnen in Namen aller Anwesenden baldige Genesung. Weiter ersucht er die Kollegen von Baden, die Einberufung der Versammlung nach der alten Bäderstadt an der Limmat als Zeichen besonderer Sympathie des Zentralvereins zu werten, und entbietet sodann den besondern Gruss der Hotellerie den anwesenden Vertretern der Tagespresse, indem er sie auf den harten Existenzkampf aufmerksam macht, den heute das nationale Gastgewerbe zu bestehen hat, um sich in dieser schweren Krise über Wasser zu halten.

Als Stimmzähler werden hierauf bezeichnet die Herren M. Liss-Schuls, G. Guhl-Montreux, H. Wyss-Lugano und F. Candrian-Arosa.

Zur Tagesordnung übergehend, nimmt der Vorsitzende im Anschluss Stellung zu dem erst nachträglich auf die Traktandenliste gesetzten Geschäft: „Hotel-Plan G. Duttweiler“, indem er die Frage zur Diskussion und zum Entscheid stellt, ob Herrn Duttweiler Gelegenheit geboten werden solle, an der Versammlung über sein Projekt zu sprechen. Dabei orientiert er in Kürze über die bisherigen Besprechungen und Verhandlungen der Vereinsleitung mit Herrn Duttweiler, die kein wirklich greifbares Ergebnis zeitigten, weil uns bestimmte Vorschläge noch nicht unterbreitet wurden. Nach dieser Feststellung verweist Redner des weitern auf die möglichen, voraussichtlich gefährlichen Rückwirkungen des Projektes auf die Preisgestaltung der Hotellerie, die namentlich zur Frage führen muss, ob zu den offerierten Preisaussätzen die Erzielung eines Geschäftsertrages für die Hotels noch möglich sei. In Stellungnahme zu verschiedenen Anfragen aus Mitgliederkreisen bezeichnet es der Zentralpräsident sodann als ein in der Geschichte des S.H.V. ganz ungewöhnliches Vorgehen, an der Delegiertenversammlung jemand sprechen zu lassen, der unsern Kreisen nicht angehört und auch niemals offiziell in diesem Sinne an den Verein herantrat. Um aber nicht etwa den Eindruck aufkommen zu lassen, als ob er einer Diskussion ausweichen möchte, stellt der Zentralvorstand den Delegierten den Entscheid anheim, ob sie Herrn Duttweiler anhören wollen oder nicht.

In der Diskussion sprechen sich die Herren Hans Bon und L. Gredig (Pontresina) gegen Anhörung aus, während die Herren K. Wolf (Weggis), H. Sommer (Thun) und A. Stiffler-Vetsch (Davos-Platz) den Wunsch ausdrücken, Herrn Duttweiler die Möglichkeit zu bieten, sein Projekt vor der Delegiertenversammlung zu vertreten, namentlich auch mit Rücksicht auf das allgemeine Interesse, welchem der „Hotel-Plan“ in der Öffentlichkeit begegnet. Wenn damit auch nicht gesagt sein soll, dass die Hotellerie auf die Ideen des Herrn Duttweiler eintreten kann, und es vor allem sehr merkwürdig erscheint, dass uns nach all seinen Erklärungen in den öffentlichen Versammlungen noch keine konkreten Vorschläge unterbreitet wurden, so liegt es doch im Interesse des gesamten Gastgewerbes, den Initianten des „Hotel-Plan“ in unserer Delegiertenversammlung anzuhören und nachher auf Grund seiner Vorschläge die ganze Frage einer gründlichen Prüfung zu unterziehen.

Nach dieser kurzen Aussprache, in der namentlich auch dem Zentralvorstand für seine bisherige Haltung in der Sache Dank und Anerkennung gezollt wird, fasst die Versammlung den Beschluss, Herrn Duttweiler Gelegenheit zu geben, sein Projekt zu vertreten und zu begründen.

Hierauf wird in die Beratung der Tagesordnung eingetreten.

1. Protokoll der Delegiertenversammlungen vom 3. Mai 1934 in Montreux und vom 9./10. Oktober 1934 in Bern. Da gegen die beiden Protokolle innerhalb der statutarisch festgesetzten Frist keine Einwendungen erhoben wurden, gelten sie als genehmigt.

2. Geschäftsbericht des Vereins und seiner Institutionen. Bei Behandlung des gedruckten vorliegenden Geschäftsberichtes, der von Herrn Vizepräsident L. Meisser durch einen mündlichen Kommentar ergänzt wird, gedenkt Referent zunächst der im letzten Jahr verstorbenen Vereinsmitglieder, deren Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wird. — Sodann tritt Referent auf eine Reihe für die Hotellerie besonders wichtiger Fragen ein, darunter in erster Linie auf die Frage der Anpassung der Lebenshaltungskosten, indem er konstatiert, dass verschiedene Lebensmittel tatsächlich im Preise wesentlich zurückgingen, während andere immer noch zu teuer eingekauft werden müssen. Im Interesse der Gesamthotellerie muss der Verein daher hier den Hebel immer wieder ansetzen und die Wirtschaftliche Beratungsstelle energisch vorgehen, namentlich auch in bezug auf die Handwerker tarife, da das Konto „Reparaturen“ die Hotelunternehmen nach wie vor stark belastet. Hinsichtlich der Herabsetzung der Bahntarife muss die Tendenz der Hotellerie auf eine allgemeine Reduktion ausgehen, während die vielen

Zum Verrechnungsabkommen mit Deutschland

Unter diesem Titel bringen die „Basler Nachrichten“ im Handelsteil ihrer Ausgabe vom 8. Mai eine Zuschrift aus Kreisen der schweizer. Finanzgläubiger Deutschlands, die sich u.a. auch mit der Frage der deutschen Kohlenlieferungen und den Devisenzuteilungen für Reiseverkehrszwecke nach der Schweiz befasst. Es wird dabei gesagt, dass neue Verrechnungsabkommen mit Deutschland enthalte insofern einen grossen Akt der Willkür, als alle Zahlungen für die Kohlenbezüge aus Deutschland einem besondern Konto geschrieben und dem Fremdenverkehr dienstbar gemacht werden, indem die deutschen Touristen zu Lasten dieses Kontos den Gegenwert ihrer Reise- und Hotelauslagen in der Schweiz bis zu einem gewissen Betrage beziehen können. Diese Regelung wird sodann als eine Schädigung der schweizer. Finanzgläubiger Deutschlands, insbesondere der Obligationen-Inhaber der sogen. deutschen Dollaranleihen in der Schweiz bezeichnet und die Frage aufgeworfen, ob es nicht dem elementaren Begriff von Treu und Glauben widerspreche, den Gegenwert der schweizer. Kohlenbezüge aus Deutschland den Hoteliers zu reservieren, die s. Zt. keinerlei Zahlungen nach Deutschland geleistet hätten. Im fernern wird noch ausgeführt, diese Regelung des deutschen Reiseverkehrs laufe auf eine Unterstützungsaktion der schweizer. Hotellerie hinaus und dabei betont, dass es den Grundsätzen der Gerechtigkeit widerspreche, wenn die Lasten einer derartigen Hilfsaktion zugunsten einer Industrie nicht von der Gesamtheit der Bevölkerung getragen, sondern willkürlich den Eigentümern einer bestimmten Klasse deutscher Wertpapiere überbunden werden. Denn die nicht auf Franken lautenden Wertpapiere erhielten nach dem neuen Verrechnungsabkommen aus dem Grunde keine Verzinsung in Schweizerfranken, weil der Gegenwert der Kohlenbezüge für die Hotellerie reserviert bleibe.

Zu diesen Ausführungen ist vom Standpunkte unseres Fremdenverkehrs und der Hotellerie zu sagen, dass es sich bei der Verteidigung der Ansprüche der schweizer. Finanzgläubiger an Deutschland wohl um eine schöne und gute Sache handelt. Allein

es würde doch zu weit gehen, wollte man die Interessen des schweizer. Fremdenverkehrs diesen Ansprüchen opfern; zumal mit dem Reiseverkehr nicht nur die Hotellerie, sondern in weitem Ausmasse auch alle andern Wirtschaftsgruppen, die Industrie, die Landwirtschaft und das Gewerbe in enger geschäftlicher Beziehung stehen.

Es wäre wirklich eine sehr starke Zumatung, den gesamten Kompensationsverkehr und die Wirtschaftsabkommen mit Deutschland vorwiegend in den Dienst der Gläubigerinteressen zu stellen, und zwar meist solcher Finanzgläubiger, die s. Zt. der höheren Zinsen wegen ihr Geld für deutsche Anleihen hingaben und nun zu ihrer Enttäuschung konstatieren müssen, dass dieses Geschäft nicht die erwartete Rendite abwirft. Wobei noch ganz besonders schwer ins Gewicht fällt, dass unsere gesamte Volkswirtschaft auf die laufenden Erträge aus dem Fremdenverkehr angewiesen ist und unser ganzes Bestreben dahin tendieren muss, den Reisebesuch aus dem Auslande (auch aus Deutschland) wieder flott zu machen. Wohl sind wir uns bewusst, dass mit den Zahlungseinschränkungen Deutschlands an seine schweizer. Finanzgläubiger insoweit gewisse Verluste für die Hotellerie verbunden sein dürften, als die betr. Leute vielleicht ihre Ferienpläne ebenfalls einschränken müssen; allein es wäre doch wenig weitblickend, wollte man auf dieses immerhin sekundäre Moment zu grosses Gewicht legen. Wobei nicht ausseracht gelassen werden darf, dass der Reisebesuch aus dem Auslande — auch aus Deutschland — uns zusätzliche Devisen bringt, auf die unser Wirtschaftsleben in der heutigen Krise in starkem Masse angewiesen ist. — Wir hoffen daher dringend, dass unsere Behörden auch in dieser Spezialfrage des „Verrechnungsabkommens“ mit Deutschland die durchaus eigennützigen Begehren der Finanzgläubiger nicht etwa in den Vordergrund stellen, sondern dabei in Würdigung der höhern Allgemeininteressen dem Wohl des Fremdenverkehrs und damit der Gesamtwirtschaft nach wie vor die gebührende Berücksichtigung zuteil werden lassen.

Ausnahmetarife beseitigt werden sollten. Die 30% - Ermässigung für ausländische Gäste hat sich bewährt; diese Erleichterung sollte aber in erweitertem Masse auch auf die Frühjahrs- und Herbstsaison ausgedehnt werden. Einen Fortschritt bedeutet sodann die Reduktion und geordnete Regelung der Dienstmannentarife in den Bahnhöfen, wofür den Bundesbahnen Anerkennung gezollt werden muss. Bezüglich der Senkung des Zinsfusses, welche Frage den Zentralvorstand fortgesetzt beschäftigt, sind Anträge bereits gemacht, was zur Hoffnung berechtigt, es werde eine radikale Besserung eintreten, bevor die heute noch lebensfähigen Betriebe ebenfalls dem Zwang der Sanierung verfallen. Die Hilfsbereitschaft des Bundes, die kürzlich durch Bewilligung einer weitem Subvention an die S.H.T.G. zum Ausdruck kam, wird vom Referenten ebenfalls anerkannt, doch wirkt sich die Verbindung der Hilfsaktion mit der PAHO leider nicht erwartungsgemäss aus. — Auf dem Gebiete der Propaganda darf hervorgehoben werden, dass mit der Reorganisation der Verkehrszentrale ein Instrument geschaffen wurde, dessen Tätigkeit bereits wesentliche Erfolge zu verzeichnen hat. Die Zentralisation der Verkehrswerbung schreitet rüstig vorwärts, über welche Tatsache die HH. Delegierten in den Sektionen orientierende Aufklärung bieten sollten. Die Direktion der S.V.Z. ist eifrig bestrebt, den Kontakt mit den regionalen und lokalen Verkehrsverbänden zu vertiefen und arbeitet in Verbindung mit den S.B.B. dahin, durch Errichtung neuer Agenturen die Gästewerbung im Ausland auf erweiterte Grundlagen zu stellen.

Im Anschluss streift Referent die letztjährige Pauschalreise-Aktion, der als Endeffekt eine wesentliche Propagandawirkung nicht abgesprochen werden kann. Hätten hier die Transportanstalten in gleicher Weise mitgearbeitet wie die Hotellerie, so wäre der Aktion ein grosser Erfolg sicher gewesen. Bezüglich der Aktion auf Ausschaltung der Pfundschwankungen bestehen in Mitgliederkreisen geteilte Ansichten, doch liegen genügende Beweise vor, dass damit ein grosser propagandistischer Erfolg verbunden war. Desgleichen mit

dem Reiseabkommen Deutschland-Schweiz, für dessen Befürwortung insbesondere Herr Minister Stucki, sowie dem Schweizer. Fremdenverkehrsverband der Dank der Hotellerie gebührt. Wünschenswert wäre es, wenn zur Aktivierung des Abkommens schon in den Monaten Mai und Juni grössere Kohlenbezüge aus Deutschland gemacht würden, um für den Reisebesuch nach der Schweiz vermehrte Devisenbeiträge zu ermöglichen. Im Zusammenhang hiemit verweist Redner auch auf die Vorstellungen der Vereinsleitung bei den Behörden im Hinblick auf die verschärften Devisenvorschriften Italiens, die namentlich die Wintersaison stark beeinträchtigen. Auf dem Wege fortgesetzter Entwicklung befindet sich die Organisation der Schweiz. Skischulen. In Sachen der beiden Automobilführer strebt die Vereinsleitung eine bessere Regelung an und unterhandelt bezüglich der Zusammenlegung der Führer mit den Automobil-Klubs. — Betreffend die möglichst reibungslose Durchführung des eidgen. Ruhetagsgesetzes steht die Vereinsleitung in Verbindung mit der Union Helvetia, um in verschiedenen wichtigen Punkten auf die Sommersaison hin noch nähere Abklärung herbeizuführen. Inzwischen richtet Redner an die Mitgliedschaft den dringenden Appell, die Vorschriften des Ruhetagsgesetzes sowie die neue Vereinbarung über die Trinkgeldregelung loyal durchführen zu wollen. — Nach kurzer Orientierung über die Ermässigung der Schulgelder an der Fachschule in Cour-Lausanne sowie über die bevorstehende Neuorganisation des Pressedienstes S.H.V. verweist Referent in seinen Schlussbemerkungen noch auf die fortgesetzt steigende Inanspruchnahme des Zentralvorstandes durch stetsfort neuauftauchende Fragen sowie auf die be-

*
Gordon^{IS}
 * Dry Gin *
 Generalagentur für die Schweiz: Jean Hoeddy Import A.-G. Basel 11

friedigenden Beziehungen zu den Landesbehörden, die mit der Öffentlichkeit im allgemeinen den Interessen von Fremdenverkehr und Hotellerie heute vermehrtes Verständnis entgegenbringen. Des fernern ersucht er die HH. Delegierten, die Mitglieder der Sektionen über die Arbeiten und die Tätigkeit des Vorstandes entsprechend aufzuklären, namentlich auch im Hinblick auf die kollegiale Zusammenarbeit unter sich und mit dem Zentralverein.

Der Geschäftsbericht wird ohne Diskussion genehmigt.

3. Jahresrechnung.

a) Des Vereins und des Tschumifonds. Namens der Vertrauensrevisoren des Zentralvorstandes erstattet Herr Höhn eingehenden Bericht zunächst über die Betriebsrechnung, indem er die einzelnen Posten der Einnahmen- und Ausgabeite erläutert, wobei speziell auf die neuen Beiträge an die Propagandakasse und die um Fr. 75 000 erhöhten Beitragsleistungen des Vereins an die Verkehrszentrale verwiesen wird. Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Brutto-Einnahmen-Überschuss von Fr. 13,630.18 ab, für den der Vorstand folgende Verwendung beantragt: Rückstellung bzw. Zuweisung an die Propagandakasse Fr. 10,000.—, Abschreibung auf Mobiliar Fr. 988.80, Übertrag auf neue Rechnung Fr. 2641.38. — Weiter orientiert Referent über die Bilanz und die verschiedenen Vereinsfonds, von denen der Fonds für „Sterbekasse“ und der Reservefonds für „Pensionskasse des Personals“ unverändert blieben, da deren Zinsen in der Betriebsrechnung verblieben. Dem „Mitglieder-Unterstützungsfonds“ flossen aus Zinsen und andern Zuwendungen 13,143 Franken zu, während an Unterstützungen 3300 Franken ausbezahlt wurden. Der Tschumifonds hat zufolge der eingetretenen Reduktion der Ausgaben für Schulgelder eine Vermögenszunahme von rund 770 Franken zu verzeichnen.

Nachdem der Vorsitzende die Jahresrechnung zur Diskussion gestellt, bringt Herr W. Bossi im Auftrage der Sektion Basel den Antrag ein, die Kompetenz des Zentralvorstandes für Kreditbewilligungen, die zur Zeit nur Fr. 3000.— beträgt, zu erhöhen, da die heutigen Verhältnisse den Zentralvorstand vor die Situation stellen können, höhere Ausgaben beschliessen zu müssen, ohne in der Lage zu sein, vorher die Zustimmung der Delegiertenversammlung einzuholen.

Dieser Antrag wird nach Verdankung durch den Vorsitzenden angenommen und die Jahresrechnung genehmigt.

b) Rechnung der Fachschule. In Vertretung des aus Gesundheitsrückichten verhinderten Präsidenten der Fachschulkommission, Herrn Buttica, dem der Vorsitzende baldige Wiederherstellung wünscht, referiert Herr O. Egli (Ouchy) über die Rechnung der Fachschule, die trotz Rückganges der Schülerzahl mit einem erfreulichen Betriebsüberschuss abschliesst. — Die Rechnung wird ohne Diskussion genehmigt.

4. **Budgets 1935.** Das Budget des Vereins wird von Herrn Höhn, das Budget der Fachschule von Herrn O. Egli anhand der gedruckt vorliegenden Anträge des Vorstandes in kurzen Ausführungen erläutert. Zu beiden Budgets erfolgt stillschweigend Zustimmung.

5. **Trinkgeldfrage.** Zu diesem Geschäft erstattet Direktor Riesen den orientierenden Bericht, indem er einleitend auf den Beschluss der Delegiertenversammlung vom Monat Oktober 1929 in Basel verweist, wonach im Trinkgeldwesen der Hotellerie jedes System unzulässig und zu verurteilen sei, welches die für die Hotelangestellten eingenommenen Trinkgelder nicht wieder vollständig an die Angestellten abführt. Dieser Beschluss kam deshalb zustande, weil es Häuser gab, die einerseits von ihren Gästen Bedienungsgelder einzogen, andererseits aber ihren Angestellten Fixlöhne ausrichteten. Unsere Delegiertenversammlung stellte sich damals einstimmig auf den Standpunkt, dass ein solches Verfahren geeignet sei, Misstrauen über die Korrektheit der Trinkgeldverteilung zu erwecken. Seit diesem Beschluss vor 6 Jahren hatte sich unser Verein mit der Trinkgeldfrage immer wieder zu beschäftigen; einmal, weil die ganze Frage in ständiger Entwicklung begriffen ist, und sodann, weil der Hotelier zufolge des Systems der Ablösung mehr und mehr zum Treuhänder für das Trinkgeld geworden, wobei die Verwaltung und Verteilung in den einzelnen

Betrieben durchaus verschiedenartig gehandhabt wird. Diese Vielgestaltigkeit in der Trinkgeldregelung führte mit der Zeit in Personalkreisen zu allerlei Erörterungen, die sich in den heutigen schlechten Zeiten mit geschmälerem Einkommen zu Anständen und Reklamationen namentlich dahingehend verdichteten, dass die Trinkgelder auf Kosten des Personals herabgesetzt, dass durch diese Tendenz sogar Unterbietungen der Minimalpreise bewirkt würden und in einzelnen Häusern die Verteilung und Kontrolle der Trinkgelder sehr viel zu wünschen übrig lasse. Diese Klagen sind in ihrer Verallgemeinerung vom S.H.V. als unzutreffend bezeichnet worden; und zwar mit Recht, sind unserem Verein doch bei den rund 50,000 Hotelangestellten in der Schweiz während der letzten Jahre kaum ein Dutzend Trinkgeldbeschwerden zugegangen, die sich nach Untersuchung überdies zur Hälfte noch als unrichtig herausstellten. Immerhin hat auch die Prinzipalität das grösste Interesse an einer zweckmässigen und geregelten Ordnung im Trinkgeldwesen und muss namentlich im Hinblick auf die Behörden und die Öffentlichkeit dafür besorgt sein, dass Missbräuche in Zukunft tunlichst vermieden werden. Um diese endgültige Ordnung herbeizuführen, ist die Vereinsleitung S. H. V. letztes Jahr in entspr. Verhandlungen mit der Union Helvetia eingetreten, wobei zu erwähnen ist, dass der Personalverband sehr scharfe Forderungen an uns stellte, indem er sogar die gesetzliche Regelung des Trinkgeldwesens postulierte. — An seiner ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 9./10. Oktober 1934 hat dann der S. H. V. die Begehren der U. H. behandelt und dabei nach vier Richtungen hin folgende Beschlüsse gefasst: 1. Das Trinkgeld gehört dem bezugsberechtigten Personal. Der Hotelier ist nur der Treuhänder; 2. Für die Verteilung werden in Verbindung mit Vertretern des Personals neue Richtlinien aufgestellt; 3. Dem Personal wird bei klarer Buchführung ein Kontrollrecht gewährt; 4. Dem Personal wird das Beschwerderecht gewährleistet und es werden vom S. H. V. bei Klagefällen entsprechende Untersuchungen durchgeführt.

Diese Beschlüsse wurden, wie Referent weiter ausführt, unter der Voraussetzung einer freiwilligen gegenseitigen Verständigung ohne gesetzlichen Zwang und ohne bundesrechtliche Vorschriften gefasst. Die Verhandlungen mit der U. H. wurden daher fortgesetzt und die Einigung auf freiwilliger Grundlage schien Ende November 1934 perfekt zu sein, als ein Ereignis eintrat, das die Verständigung wiederum in Frage stellte. Die „Nationale Aktionsgemeinschaft für wirtschaftliche Verteidigung“, bei der die U. H. als Untergruppe aktiv mitwirkt, hatte nämlich inzwischen bei den Behörden eine Vorlage mit dem Entwurf zu einem „Bundesgesetz über die Arbeit in den Gewerben“ eingereicht, in dem auch Bestimmungen über die gesetzliche Regelung der Trinkgeldfrage sowie über die Arbeitszeit im Gastgewerbe enthalten sind, deren Wirklichkeit die Hotellerie ausserordentlich stark belasten würde. Die Vereinsleitung teilte hierauf der Generaldirektion U. H. mit, dass unter den veränderten Umständen die Weiterführung der Verhandlungen bezüglich der Trinkgeldfrage keinen Wert mehr habe; sie gab ferner ihrem Bedauern darüber Ausdruck, dass bei den konferenziellen Verhandlungen über die Vorlage der „Aktionsgemeinschaft“ nie ein Wort verloren wurde, bekundete aber andererseits auch den festen Willen des S. H. V., in unsern Mitgliederkreisen für grösste Gewissenhaftigkeit und Korrektheit in der Trinkgeldfrage zu sorgen. — Darüber kam es in der Folge zu einer scharfen Polemik in der Presse sowie zur Anrufung der Intervention des Volkswirtschaftsdepartements, worauf anfangs Februar 1935 unter Vorsitz des Direktors des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit Konferenzen stattfanden, in welchen unsererseits die Forderung aufgestellt wurde, dass nach wie vor von einer gesetzlichen Regelung der Trinkgeldfrage Umgang genommen werde und die U. H. bezüglich der Vorlage über die Regelung der Arbeitszeit die Erklärung abgebe, dass während der gegenwärtigen Krisenzeit gegenüber der Arbeitgebererschaft keinerlei weitere sozialpolitische Postulate gestellt würden, welche die Hotellerie noch mehr als bisher belasten könnten. Über diese Hauptpunkte gab dann die U. H. eine befriedigende Erklärung ab, worauf die Verhandlungen wieder aufgenommen wurden und zu der nunmehr abgeschlossenen Vereinbarung führ-

Reduktion der Werktarife in Bern

Mitgeteilt vom Sekretariat des Berner Hotelier-Vereins

In dieser schweren Zeit, die für unser Gewerbe so viele Unannehmlichkeiten bringt und den Betrieb immer schwerer und schwerer gestaltet, ist jede Erleichterung unsomehr willkommen. Schon vor mehr als 2 Jahren hat der Wirtverein der Stadt Bern gemeinsam mit dem Berner Hotelier-Verein beim Gemeinderat das Gesuch um **Reduktion der Tarife für Wasser, Gas und Elektrizität** gestellt. Die in der Folge von der Direktion der Industriellen Betriebe verlangten Unterlagen wurden zur Ergänzung der bezüglichen Eingabe beigebracht. Verschiedener Umstände halber zogen sich die Verhandlungen jedoch dahin und wir verstehen es, dass unsere Mitglieder zum Teil schon ungeduldig auf die Notwendigkeit einer Reduktion der Werktarife hinwiesen. In dieser Angelegenheit erhalten wir nun von Herrn Gemeinderat R. Grimm folgendes Schreiben:

„Wir beziehen uns auf unsere frühere Korrespondenz in der randvermerkten Angelegenheit und beehren uns, Ihnen mitzuteilen, dass der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 2. Mai 1935 die neuen Tarife für Gas und Elektrizität festgesetzt hat.

Die neuen Tarife bringen beim Gas eine Reduktion des Grundpreises von 26 auf 24 Rp/m³ unter entsprechender Anpassung der Rabattskaala. Sodann ist ein Spezialtarif für Heizzwecke und zentrale Warmwasserversorgung in Vorbereitung.

Die Reduktion der Strompreise beträgt im Durchschnitt ca. 10 Prozent und zwar werden von der Reduktion alle Stromkategorien, also Licht, Kraft und Wärme erfasst.

Es würde viel zu weit führen, hier auf die einzelnen Änderungen einzutreten. Um Ihnen aber ein Bild zu geben, wie sich die neuen Strompreise auf Ihr Gewerbe auswirken werden, haben wir ermitteln lassen, welche Kostenverminderung sich für Wirtschaften, Hotels und Pensionen ergibt. In Frage kommen 339 Bezüger. Der jährliche Einnahmeausfall wird sich auf rund Fr. 46,000.— oder rund 12 Prozent belaufen. Es entfallen auf:

Wirtschaften und Cafés	11 %
Hotels	13.3 %
Fremdenpensionen	10.8 %
Privatpensionen	9.8 %

Die Frage der Einführung eines Spezialtarifes für das Wirtschaftsgewerbe haben wir geprüft. Aus prinzipiellen Erwägungen mussten wir von einem solchen Tarif absehen und die Interessen des Wirtschaftsgewerbes im Rahmen des allgemeinen Tarifes berücksichtigen. Das

ist in weitgehendem Masse erfolgt. Die neuen Tarife werden auf Juli 1935 in Kraft gesetzt. Der Vollständigkeit halber bestätigen wir in diesem Zusammenhang noch unsern Brief an Sie vom 18. Dezember 1933 betreffend den Wassertarif.

Mit dem vorliegenden Schreiben betrachten wir Ihre untern 24. November 1932 an den Gemeinderat gerichtete Eingabe als erledigt.“

Für Auskünfte über die Anwendung der neuen Tarife stehen wir unseren Mitgliedern jederzeit gerne zur Verfügung. In diesem Zusammenhang möchten wir auch nicht verfehlen, Herrn Gemeinderat R. Grimm für die jederzeit freundliche Behandlung unseres Gesuches und besonders für die uns s. Z. gewährte Konferenz den besten Dank auszusprechen.

Nicht einschüchtern lassen

Der Inhaber des Hotel St. Peter in Zürich richtete mit Datum vom 18. April 1935 an eine Anzahl Mitgliederhotels des S.H.V. ein Zirkularschreiben mit folgendem Text:

„Ich lese in der „Schweiz. Hotel-Revue“ Nr. 16 von heute folgenden Passus:

Gleichzeitig beschloss der Vorstand eine Empfehlung an die Mitglieder der S.H.V. in ihren Häusern nur Prospekte von Mitgliederhotels aufzulegen und an ihre Gäste zu verteilen; die Gästewerbung der „Outsider“-Hotels dagegen sei keineswegs zu unterstützen.

Da Sie mir von Zeit zu Zeit Werbematerial Ihres Hauses übermitteln, welches ich immer gerne ausgelegt habe, sehe ich mich auf den Beschluss des Zentralvorstandes des S.H.V. gezwungen, an Sie die formelle Frage zu stellen, ob Sie diesbezüglich **loyal Gegenrecht halten**, d. h. meine Prospekte (sofern ich Ihnen solche sende), ebenfalls in Ihrem Hause nicht schlechter plaziert als Prospekte anderer Hotels auslegen und mein Haus gegebenenfalls den Gästen empfehlen werden. Ich bitte Sie daher, mir die beiliegende Erklärung unterzeichnet umgehend einzusenden, andernfalls würde ich annehmen, dass Sie sich meinem Haus gegenüber feindlich einstellen und logischerweise auch meinerseits die Konsequenzen ziehen.“

Dem Zirkular lag ein vorgedrucktes Formular bei, wonach die angegangenen Betriebe die Erklärung abgeben sollten, die Prospekte des Hotel St. Peter auszuliegen, solange dieses Gegenrecht halte. — Wir nehmen an, die in dem Zirkular enthaltene Drohung werde bei unsern Mitgliedern die beabsichtigte Wirkung verfehlen!

ten, die der Mitgliedschaft durch das Vereinsorgan zur Kenntnis gebracht wurde. Die Angelegenheit war inzwischen auch aus dem Grunde pressant geworden, weil die neue Trinkgeldordnung den parlamentarischen Kommissionen betr. die Frage der Hilfsaktion vorgelegt werden musste, da in der bezüglichen Vorlage eine Bestimmung in der Form aufgenommen wurde, dass der Bundesrat ermächtigt ist, die Vereinbarung zwischen S. H. V. und Union Helvetia über die Trinkgeldregelung als allgemein verbindlich zu erklären, wodurch der Neuordnung auch die Outsider-Hotels unterstellt werden.

In seinen weitern Ausführungen erläutert Referent alsdann die wichtigeren Punkte der Vereinbarung, insbesondere die Frage des Eigentumsrechtes am Trinkgeld, die ordentliche Verbuchung, die Höhe der Trinkgeldansätze, die Abrechnung und Auszahlung, die Kontrolle, das Beschwerdeverfahren usw., um zum Schlusse seines Referates das Abkommen im Interesse des Standes und des guten Rufes der Hotellerie zur Genehmigung durch die Delegiertenversammlung zu empfehlen. Dies umsomehr, als die Vereinbarung ebenso zeitgemäß wie notwendig ist und bei eventuell neuen Verhandlungen eine günstigere Regelung kaum erwartet werden könnte.

An das Referat schliesst sich eine längere Diskussion, in der sich allerdings keine grundsätzliche Gegnerschaft gegen die Vereinbarung erhebt, indessen an verschiedenen Punkten Kritik geübt wird. So seitens des Herrn H. Gisiger (Basel), welcher findet, das Abkommen könne nur Rechte des Personals und Pflichten der Hoteliers, während von den Pflichten des Personals nirgends die Rede sei. Nach Beanstandung einzelner Artikel der Vereinbarung beantragt Redner im Namen der Sektion Basel — trotz prinzipieller Zustimmung zum Grundsatz, dass das Trinkgeld dem Trinkgeldpersonal gehöre — Rückweisung der Vorlage an den Zentralvorstand mit dem Auftrag, ein neues Reglement auszuarbeiten und vorzulegen, das auf die Interessen der Prinzipalität ebenso viel Rücksicht nimmt wie auf diejenigen des Personals. — Herr L. Gredig (Pontresina) erklärt sich im Auftrage des Bündner Hotelier-Vereins grundsätzlich mit dem Abkommen ebenfalls einverstanden, da es eine Regelung bringe, wie sie in geordneten Betrieben schon heute sinngemäss gehandhabt werde. Immerhin scheinen ihm gewisse Bestimmungen namentlich hinsichtlich der Trinkgeldansätze im Passantenverkehr, bei kurzfristigen Aufenthalten sowie betr. Kontrolle und Abrechnungsfor-

**Nach
der Güte
des Kaffees
beurteilt
der Gast
das Hotel**



Darum muß auch der Kaffee Hag-Aufguß unfaedelig sein

mular nicht ganz den Verhältnissen und Umständen angepasst zu sein. Auch muss verhütet werden, dass auf Rechnungsbeträgen wie z. B.: Kurtaxe, Telefon, Mietauto usw. ebenfalls Trinkgeld erhoben werde.

Der Vorsitzende nimmt diese Bemerkungen zu Protokoll entgegen und erläutert erneut den Sinn der beanstandeten Vorschriften, insbesondere auch bezüglich der dem Trinkgeld unterworfenen Rechnungsbeträge bzw. Leistungen der Hotels, bezüglich der Kontrolle und Abrechnung. Auch zerstreut er die geäußerten Befürchtungen betreffend event. schikanöse Handhabung des Abkommens.

Herr Direktor H. Schmid (Bern) unterstützt den Antrag des Zentralvorstandes auf Genehmigung der Vereinbarung und ersucht, bei der endgültigen Aufstellung und Ausarbeitung des Verteilers auf die Interessen namentlich der tüchtigen älteren Angestellten entsprechend Rücksicht zu nehmen. — Herr W. Bossi (Basel) kommt nochmals auf die schriftlich eingereichten Vorschläge seiner Sektion zurück, die sich ebenfalls auf den Standpunkt stellt, dass die für das Trinkgeldberechtigte Personal direkt an das Hotel bezahlten Bedienungs- und Trinkgelder voll und ganz dem betreffenden Personal zugeführt werden müssen, andererseits aber den Antrag stellt, den Vertragsentwurf an den Vorstand zur neuen Bearbeitung zurückzuweisen mit dem Auftrag: 1. die Interessen der Hoteliers und den Inhalt der Geschäftsbücher besser zu schützen; 2. den Abrechnungsmodus zu vereinfachen; 3. die Redaktion einfacher, klarer und für jedermann verständlich zu gestalten. — Herr H. A. Sieber (Arosa) macht die Anregung, in die Vereinbarung noch einen Passus dahingehend aufzunehmen, dass dem Personal in Betrieben mit Trinkgeldablösung die Annahme direkter Trinkgelder untersagt werde. — Andererseits ersucht Herr W. Doepfer (Luzern) nach einigen Bemerkungen zur Höhe der Trinkgeldansätze im Passantenverkehr, der Vereinbarung und dem Antrag des Vorstandes keine Schwierigkeiten zu machen, da die Trinkgeldablösung nicht als obligatorisch erklärt werde, es vielmehr jedem Hotelunternehmen freistehe, zum System der Ablösung überzugehen oder nicht.

Nach weitem Voten der Herren H. Haefelin (Engelberg) und K. von Jahn (Hertenstein) wird die Anregung des Herrn Sieber vom Vorsitzenden zur weitem Prüfung entgegengenommen und hierauf unter Ablehnung des Rückweisungsantrages Basel die Vereinbarung mit grosser Mehrheit genehmigt.

6. Saläre des Küchenpersonals. Berichterstatter zu diesem Geschäft ist Herr H. Marbach, der einleitend auf das im letzten Jahre seitens des Schweizer Kochverbandes an den S. H. V. gerichtete Gesuch verweist, neue Richtlinien über die Kochlöhne aufzustellen. Bis anhin galten als Grundlage die Normalien für den Einzeldienstvertrager von 1920. Der Kochverband machte nun in seiner Eingabe geltend, dass in den letzten Zeiten die Kochlöhne teilweise sehr stark herabgesetzt worden seien, wobei auch Missbräuche vorgekommen sein sollen. Um dies nicht weiter aufkommen zu lassen und um die Heranbildung des jungen Berufsnachwuchses nicht in Frage zu stellen, sondern diesem, sowie dem ganzen Köche stand eine angemessene Existenz zu sichern, sei eine neue Verständigung über derartige Normalien notwendig. Eine diesbezügliche erste Aussprache fand, wie Referent weiter ausführt, am 26. Juni 1934 zwischen dem Schweizerischen Kochverband und dem Geschäftsleitenden Ausschuss des S. H. V. statt, mit dem vorläufigen Zweck, die Klagen des Kochverbandes entgegenzunehmen. Die Konferenz beschloss, die Salär- und Arbeitsverhältnisse gemeinsam zu regeln und zwar unter Vermeidung eines Gesamtarbeitsvertrages. In der Folge reichte der Schweizerische Kochverband nach einem Vorschlag über die von ihm beanspruchten Saläransätze ein. Der Zentralvorstand des S. H. V. behandelte die Frage im allgemeinen in seiner Sitzung am 21. August 1934. Er erachtete es als notwendig, zu weitem Verhandlungen Hand zu bieten im Interesse beider Parteien, von der Erwägung ausgehend, dass eine Abwanderung der Köche in andere Berufe der Hotellerie zum Schaden gereichen würde. Der Zentralvorstand schloss sich ebenfalls der Ansicht des Geschäftsleitenden Ausschusses an, neue Richtlinien aufzustellen, wobei es sich aber nicht um den Abschluss eines Gesamtarbeitsvertrages

handeln könne, sondern lediglich um die Aufstellung von Direktiven zuhanden der Mitgliederschaft. Zum Zwecke des Studiums der Vorschläge des Kochverbandes wurde daher eine kleine Kommission bestellt, die sich auch mit dem Schweiz. Wirtverein in Verbindung setzte. Bei Prüfung der eingereichten Vorschläge zeigte sich dann aber, dass die Forderungen des Kochverbandes zu weit gingen, teilweise sogar über die „Normalien des Einzeldienstvertrages“ hinaus. In der Sitzung vom 6. Dezember 1934 musste daher der Zentralvorstand unter Hinweis auf die ausserordentlich schwere Lage in der Hotellerie, die auch grösstes Verständnis seitens der Angestellten erfordert, den Vorschlag des Kochverbandes ablehnen. Immerhin wurde im Interesse des sozialen Friedens beschlossen, einen Gegenvorschlag auszuarbeiten auf Grund der heute praktisch bezahlten Durchschnittslöhne gemäss den Erhebungen des Plazierdienstes S. H. V. und der früheren Normalien.

Referent orientiert im Anschluss über die Vorschläge des Kochverbandes und über die Gegenanträge des Zentralvorstandes betreffend die Höhe der Saläransätze sowie über die Weiterverhandlungen mit dem Kochverband, die schliesslich zu einer Einigung auf die heute vorliegenden Richtlinien führten, wobei als Grundlage Normen für die Stadthotellerie aufgestellt wurden. Für die Saisonhotellerie sah man von bestimmten Ansätzen sowie auch von einer bestimmten Nennung von Prozentualzuschlägen ab und fasste sich ganz allgemein in der Weise, dass bei Saisonarrangements die Gehaltsansätze, wie sie für Jahresgeschäfte (Stadthotellerie) aufgestellt wurden, eine angemessene Erhöhung durch Zuschläge je nach der längeren oder kürzeren Dauer der Anstellung erfahren sollen. Eine ursprüngliche Forderung über die Extras (Aushilfe-Erschädigung) konnte dagegen vom Zentralvorstand nicht akzeptiert werden. Die Regelung dieser Frage wurde im Einverständnis mit dem Schweizerischen Kochverband in der Folge überhaupt fallen gelassen, während hinsichtlich der übrigen Begehren des Kochverbandes, die sich auf die Wäsche, Logement, Ferien, Versicherung und Erledigung von Beschwerden beziehen, die Regelung unter Anlehnung an die „Normalien für den Einzeldienstvertrag“ getroffen wurde.

Referent schliesst mit dem Ersuchen um Genehmigung der Vorlage, indem er nochmals betont, die nunmehr vorliegenden Gehaltsnormen seien lediglich als Richtlinien gedacht und stellen nicht etwa allgemein verbindliche Minimalrichtlöhne dar; sie werden aber vom Vorstand zur möglichststen Berücksichtigung und Anwendung im Interesse beider Parteien empfohlen. Spezielle Abreden und Vereinbarungen zwischen Hotelier und Personal, z. B. während der stillen Zeit oder in besonderen Verhältnissen, seien ohne weiteres gangbar und dürften auch im Interesse des Personals in bezug auf Arbeits Gelegenheit und Verdienstmöglichkeit liegen.

Nach Verdankung des Berichtes durch den Vorsitzenden wird dem Antrag des Zentralvorstandes auf Genehmigung der Richtlinien ohne Diskussion zugestimmt.

7. Übereinkommen zwischen dem Schweizer Hotelier-Verein und der Union Helvetia über die gegenseitigen Beziehungen. Direktor Riessen verweist in seinem Bericht auf die erfolgte Publikation des Übereinkommens im Vereinsorgan (Nr. 16 vom 18. April 1935) und bezeichnet die Vereinbarung als wirtschaftlichen Burgfrieden, der hinsichtlich der Beziehungen der beiden Verbände sowie bezüglich der Zusammenarbeit mit der Angestelltenschaft einen grossen Fortschritt darstellt. Angesichts der heutigen Krisennot und der schweren Kämpfe auf allen Gebieten unseres Wirtschaftslebens liegt das Übereinkommen im Interesse beider Partner. Referent empfiehlt es zur Annahme und verbindet damit den Appell an die Sektionen und Einzelmitglieder des Vereins um allseitige Respektierung und Befolgung des Abkommens, das selbstverständlich für die gesamte Mitgliederschaft verbindlich ist.

Nach weitem empfehlenden Ausführungen des Herrn Zentralpräsidenten erfolgt einstimmige Genehmigung des Übereinkommens.

8. „Hotel-Plan“ G. Duttweiler. Zu diesem Geschäft verweisen wir auf die ausführliche Berichterstattung in der letzten Nummer „Hotel-Revue“.

(Schluss des Protokoll-Auszuges folgt in der nächsten Nummer.)

1) Publiziert in No. 19/1935 der „Hotel-Revue“.

Ministerpräsident Göring gegen die Schweizerpresse

Wie die Frühaußgaben der Montagsblätter meldeten, hat am letzten Freitag der preussische Ministerpräsident Göring in Freiburg i. B. eine Rede über das Thema „Der deutsche Lebenskampf“ gehalten, in welcher er sich namentlich auch mit der ausländischen Presse befasste und in Anspielung auf das benachbarte Ländchen (gemeint ist selbstverständlich die Schweiz) dabei eine ausführliche „Die Völker mögen sich nur eins bedenken — auf die Dauer lassen wir die deutsche Ehre nicht besudeln. Und wenn die Völker glauben, ihrer Presse nicht Einhalt gebieten zu können, dann müssen gewisse Völker und besonders die, die ausschliesslich vom Fremdenverkehr leben, nicht glauben, dass wir dauernd unser gutes Geld zu ihnen tragen. Es gibt Länder, die anständig und genau so schön sind, und es gibt ein Land, in dem es am schönsten ist, und das ist das eigene Land.“

Wie man erfährt, sollen diese Ausführungen des preussischen Ministerpräsidenten in den Kreisen unserer Bundesstadt etwas peinlich berührt haben, fallen sie doch aus den Formen heraus, die im Verkehr zwischen befreundeten Staaten und Völkern sonst zur Gewohnheit gehören. Sodann scheint Herr Göring das Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und der Schweiz, das den deutschen Reisebesuch nach unserem Lande in Relation setzte mit dem Bezug deutscher Kohle offenbar zu ignorieren und im weitem setzt er sich in Widerspruch zum Reichsbankdirektor Dr. Schacht, der noch im letzten Winter unter Hinweis auf das bestehende Reiseabkommen den Ausspruch tat: jeder Reichsdeutsche, der in die Schweiz reise, fördere damit den Absatz deutscher Kohle und unterstütze die deutsche Wirtschaft! Aber auch sonst ist

Ministerpräsident Göring zweifelsohne über die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern nicht ganz auf dem Laufenden, sonst müsste er wissen, dass die Abhängigkeit der Schweiz vom „grossen Geld“ der Ausländer gar nicht so gut ist wie er sich vielleicht vorstellt; zum mindesten nicht von Deutschland, aus welchem Staat die Einfuhr der Schweiz den dreifachen Betrag freisetzen ausmacht, was nach Deutschland liefern. An ihrer Exporterzeugungszahl gemessen ist die Schweiz immer der beste Kunde Deutschlands gewesen und es bis auf den heutigen Tag geblieben, eine Tatsache, die man auch jenseits des Rheins nicht so leicht vergessen sollte. Aber nicht nur in bezug auf den Warenverkehr ist die Schweiz gegenüber Deutschland der gebende Teil, sondern auch im Hinblick auf den Reisebesuch, tragen doch heute die Schweizer im Reiseverkehr wohl ebenso viel Geld nach Deutschland als umgekehrt.

Damit wollen wir unsere Stellungnahme zu der auffälligen Rede des Ministerpräsidenten schliessen, obschon noch einiges zu sagen wäre. Zum Beispiel, dass auch Deutschland aus dem Gästebesuch aus anderen Ländern enorme Vorteile zieht und es daher zweifellos im Interesse der deutschen Wirtschaft liegt, wenn das von der Schweiz immer hochgehaltene Prinzip der Freizügigkeit im internationalen Reiseverkehr wiederum Gemeingut der Welt wird. Andererseits möchte aber auch zugegeben werden, dass speziell unsere Linkspresse sich gegenüber den Vorgängen in Deutschland manchmal in einer Haltung und Tonart gefallt, die den Interessen des Fremdenverkehrs durchaus abträglich ist und im Gegensatz steht zu den Grundsätzen striktester Neutralität unseres Volkes.

Die Verkehrswerbung auf der diesjährigen Leipziger Messe

E. B. Auf dem Gelände der technischen Messe ist seit vielen Jahren die Verkehrshalle untergebracht. Hier pflegen die verschiedensten Länder Europas Touristenwerbung zu treiben. Ein täglicher Besucherstrom von 50,000—100,000 Personen will etwas heissen! Wenn auch nicht alle diese Leute den Verkehrspavillon betreten, so bewegt sich doch drinnen stets eine grosse Menge. Die Schweiz war früher regelmässig vertreten. Sie hat sich aber vor etwa drei Jahren zurückgezogen. Wir finden auch Frankreich nicht mehr, so wenig wie Spanien, England, Belgien, Oesterreich und etliche andere Staaten. Was man dieses Jahr sah, war in der Hauptsache deutsche Verkehrswerbung. Dabei wurden durch etliche von hinten beleuchtete Plakate sehr hübsche Wald- und Frühlingsstimmungswirkungen erzielt. Die Propaganda für Madeira mag auf den ersten Blick befremden, bringt jedoch den deutschen Schiffsgesellschaften Verdienst.

Im übrigen segelte die ganze Werbung, die deutsche wie die ausländische, die für Landwie die für Wasserfahrten, fast ausdrücklich unter dem Stern der dritten Klasse. Preise, photographische Reproduktionen von Schiffsräumen und Bahnscapes gehen durchwegs von der Drittklassivase aus. Stark im Vordergrund stand unter den ausländischen Staaten Jugoslawien, das sich als billigstes Reiseland Europas vorstellt und dies durch eine lange Vergleichstabelle belegt. Bahnpreise Mitteleuropas und Jugoslawiens werden einander gegenübergestellt, dann Schiffspreise, Pension, Wein, ja nicht einmal die Zigarettenspreise fehlen! Die Photos weisen auf vertraumte Romantik und südliche Verdonnerung hin. Was sorgfältig ausgewählte Bilder sind durchwegs klare, schöne Photographien, die die Schweizerart und das Schweizerland im besten Sinne darstellen. Die Hauptbilder finden sich auf 16 ganzseitigen, drucktechnisch sehr sorgfältig ausgeführten Tafeln.

Die Sondernummer der „Photographischen Rundschau“, zurzeit das grösste und älteste Organ, welches durch die grosse Auflage und Qualität umhüllten Amateur- und Fachphotographen des Kontinentes internationale Bedeutung hat, stellt eine ganz besondere Aufmerksamkeit der Verlagsanstalt und der Redaktion in Halle (Saale) dar. Das Heft soll gleichzeitig im Auslande (namentlich in Amerika) beim Reisepublikum werben und die Legion von Lichtbildfreunden zu einem Besuch in die Schweiz anregen. Der erste Artikel im Heft ist von der „Schweiz“ Verlagsanstalt in Zürich verfasst und mit ihren Bildern geschmückt. In lebenswürdiger Weise hat die deutsche Verlagsanstalt der Verkehrszentrale auch eine grössere Zahl von Freixemplaren gewidmet, welche die Hefte erbeten und den Verkehrsbureaux zur Auflage zugestellt hat. Ferner liegt das Heft in allen ausländischen Reisebureaus der S.B.B. auf; desgleichen auf den grösseren deutschen Schnellbahnen-Linien nach Amerika usw.

Zweifelsohne dürfte diese künstlerische Publikation einer Schweizer Nummer dazu berufen sein, der heute so notwendigen Verkehrswerbung der Schweiz im Auslande wertvolle Dienste zu leisten und sie nach Kräften zu unterstützen. — Dem Initiatoren der Sondernummer, Herrn Oscar Bein, Präsident des Schweiz. Amateur-Photographen-Vereins in Zürich, gebührt für seine Anregung Dank und Anerkennung der schweizer. Verkehrskreise.

Auskunftsdiens

über Reisebureaus und Inseratenaquisition

B. J. Tepper-Sylvester, Inc., New York. Auf Grund eingegangener Informationen möchten wir die Mitglieder des S. H. V. einladen, von Geschäftsbeziehungen mit dem Reklame-Unternehmen B. J. Tepper-Sylvester, Inc., 11 West 42nd Street, New York, abzusehen. Nicht nur ist die Firma wenig vertrauenswürdig, sondern die Offerte, einen Teil der Gebühren für Inserate durch Bons für kostenfreien Aufenthalt im betreffenden Hotel auszugleichen, steht im Widerspruch mit den der schweizerischen Hotellerie geltenden Grundsätzen.

buntbemalte Tassen, bestickte Schuhe usw. Für die Badekurorte setzte eine Sonderpropaganda ein.

Böhmen — anstossendes Grenzland beschränkte sich auf die Propaganda für die Heilbäder und liess die Prospekt durch Trachtenmädchen verteilen. Unangenehm kräftig stiess Russland vor, nicht nur mit den Kunstdruckmalen vergangener Zeiten, sondern auch mit den verschiedenen Heilbädern und den Kaukasusgipfeln. Und da mag gleich zu Italien abgesehen sein, das in seiner Abteilung nicht nur sizilianischen Frühlingszauber zeigte, sondern ebenfalls stolze Alpenpässe und interessante Kletterpartien von Hochtouristen. Man wird bei uns solchen Erscheinungen ausländischer Werbung die richtige Beachtung beimesen müssen! Sonst bemerkten wir nur noch Dänemark. Die Propaganda für die Aviatik war im Prinzip eine solche der Deutschen Lufthansa. Aber da der Flugverkehr nur auf internationaler Basis Bedeutung hat, wuchs sich diese Werbung recht grosszügig aus: zu einer richtigen europäischen Verkehrsflugpropaganda.

Vergleicht man die Werbung all dieser Staaten mit dem, was die Schweiz einst an der gleichen Stelle tat und mit dem, was sie auf den letzten Pariser Messen ausstellte, so darf man mit Befriedigung sagen, dass sie sich in der Art der Standaufmachung und in der Originalität der Werbung neben jedem andern Land zeigen darf. Das soll uns aber nicht hindern, aufmerksam die Werbung des Auslandes zu verfolgen und uns eventuell etwas umzustellen. Die Tatsache, dass Russland und Italien die Hochgebirgspropaganda betrieben und auch Jugoslawien auf eine schneebedeckten Gipfel hingewies und sie im Bilde zeigt, ist auf alle Fälle beachtenswert.

Verkehrswerbung durch das Photobild

Unter dem Titel „Die Photographie in der Schweiz“ bringt die „Photographische Rundschau“, das angenehme Verbandsblatt der Deutschen Amateur-Photographen-Vereine, eine prächtige Doppelnummer heraus, die in Bild und Text von Schweizern ausgestattet ist. Die 40 von Oscar Bein (Zürich) sorgfältig ausgewählten Bilder sind durchwegs klare, schöne Photographien, die die Schweizerart und das Schweizerland im besten Sinne darstellen. Die Hauptbilder finden sich auf 16 ganzseitigen, drucktechnisch sehr sorgfältig ausgeführten Tafeln.

Die Sondernummer der „Photographischen Rundschau“, zurzeit das grösste und älteste Organ, welches durch die grosse Auflage und Qualität umhüllten Amateur- und Fachphotographen des Kontinentes internationale Bedeutung hat, stellt eine ganz besondere Aufmerksamkeit der Verlagsanstalt und der Redaktion in Halle (Saale) dar. Das Heft soll gleichzeitig im Auslande (namentlich in Amerika) beim Reisepublikum werben und die Legion von Lichtbildfreunden zu einem Besuch in die Schweiz anregen. Der erste Artikel im Heft ist von der „Schweiz“ Verlagsanstalt in Zürich verfasst und mit ihren Bildern geschmückt. In lebenswürdiger Weise hat die deutsche Verlagsanstalt der Verkehrszentrale auch eine grössere Zahl von Freixemplaren gewidmet, welche die Hefte erbeten und den Verkehrsbureaux zur Auflage zugestellt hat. Ferner liegt das Heft in allen ausländischen Reisebureaus der S.B.B. auf; desgleichen auf den grösseren deutschen Schnellbahnen-Linien nach Amerika usw.

Publizitätsdiens

der Schweiz. Bundesbahnen

Die Beratende Kommission der S. B. B. versammelte sich kürzlich zu ihrer Frühjahrssitzung in Rheinfelden. Sie nahm dabei die Tätigkeitsberichte des Publizitätsdienstes sowie seiner Auslandsagenturen entgegen und hörte die Vorschläge für die Verkehrswerbung pro kommende Sommersaison. Zu besonderer Diskussion gab namentlich auch Veranlassung die Einigung und Erschwerung des Reiseverkehrs Italien-Schweiz. Wir sind grössten Bedauern festgestellt werden musste, hat Italien Massnahmen getroffen, die für unser Reisebesuch ausserordentlich schädlich sind und bereits zu Verhandlungen mit den italienischen Behörden geführt haben.

Vom Standpunkte der schweiz. Reiseverkehrskreise möchten wir hier die Frage aufwerfen, ob angesichts der Haltung der italienischen Behörden (wir meinen speziell die nachgeordneten Amtsstellen, die offenbar die Verordnungen von oben unrichtig auslegen oder nicht verstehen) und namentlich auch der italienischen Presse nicht endlich unsererseits Repräsentationsmassnahmen ergriffen werden sollten? Nachweisbar reisen alljährlich viele Zehntausende von Schweizern mit unbeschränkten Devisen nach dem südlichen Nachbarland, während seitens Italiens alle Mögliche vorgekehrt wird, um den Ausreiseverkehr nach der Schweiz zu unterbinden, indem man z. B. die Ausreisestellen noch entlang auf die Zuteilung von Devisen warten lässt. Und dies, nachdem letztes Jahr zwischen den beiden Ländern eine Verständigung betr. Pass- und andere Reiseerleichterungen getroffen wurde. — Wir hoffen dringend, unsere Behörden werden bei der italienischen Regierung im Sinne der Wahrung der Reiseverkehrsinteressen unseres Landes energische Vorstellungen erheben.

Verkehrswerbung durch das Photobild

Unter dem Titel „Die Photographie in der Schweiz“ bringt die „Photographische Rundschau“, das angenehme Verbandsblatt der Deutschen Amateur-Photographen-Vereine, eine prächtige Doppelnummer heraus, die in Bild und Text von Schweizern ausgestattet ist. Die 40 von Oscar Bein (Zürich) sorgfältig ausgewählten Bilder sind durchwegs klare, schöne Photographien, die die Schweizerart und das Schweizerland im besten Sinne darstellen. Die Hauptbilder finden sich auf 16 ganzseitigen, drucktechnisch sehr sorgfältig ausgeführten Tafeln.

Die Sondernummer der „Photographischen Rundschau“, zurzeit das grösste und älteste Organ, welches durch die grosse Auflage und Qualität umhüllten Amateur- und Fachphotographen des Kontinentes internationale Bedeutung hat, stellt eine ganz besondere Aufmerksamkeit der Verlagsanstalt und der Redaktion in Halle (Saale) dar. Das Heft soll gleichzeitig im Auslande (namentlich in Amerika) beim Reisepublikum werben und die Legion von Lichtbildfreunden zu einem Besuch in die Schweiz anregen. Der erste Artikel im Heft ist von der „Schweiz“ Verlagsanstalt in Zürich verfasst und mit ihren Bildern geschmückt. In lebenswürdiger Weise hat die deutsche Verlagsanstalt der Verkehrszentrale auch eine grössere Zahl von Freixemplaren gewidmet, welche die Hefte erbeten und den Verkehrsbureaux zur Auflage zugestellt hat. Ferner liegt das Heft in allen ausländischen Reisebureaus der S.B.B. auf; desgleichen auf den grösseren deutschen Schnellbahnen-Linien nach Amerika usw.

Publizitätsdiens

der Schweiz. Bundesbahnen

Die Beratende Kommission der S. B. B. versammelte sich kürzlich zu ihrer Frühjahrssitzung in Rheinfelden. Sie nahm dabei die Tätigkeitsberichte des Publizitätsdienstes sowie seiner Auslandsagenturen entgegen und hörte die Vorschläge für die Verkehrswerbung pro kommende Sommersaison. Zu besonderer Diskussion gab namentlich auch Veranlassung die Einigung und Erschwerung des Reiseverkehrs Italien-Schweiz. Wir sind grössten Bedauern festgestellt werden musste, hat Italien Massnahmen getroffen, die für unser Reisebesuch ausserordentlich schädlich sind und bereits zu Verhandlungen mit den italienischen Behörden geführt haben.

Vom Standpunkte der schweiz. Reiseverkehrskreise möchten wir hier die Frage aufwerfen, ob angesichts der Haltung der italienischen Behörden (wir meinen speziell die nachgeordneten Amtsstellen, die offenbar die Verordnungen von oben unrichtig auslegen oder nicht verstehen) und namentlich auch der italienischen Presse nicht endlich unsererseits Repräsentationsmassnahmen ergriffen werden sollten? Nachweisbar reisen alljährlich viele Zehntausende von Schweizern mit unbeschränkten Devisen nach dem südlichen Nachbarland, während seitens Italiens alle Mögliche vorgekehrt wird, um den Ausreiseverkehr nach der Schweiz zu unterbinden, indem man z. B. die Ausreisestellen noch entlang auf die Zuteilung von Devisen warten lässt. Und dies, nachdem letztes Jahr zwischen den beiden Ländern eine Verständigung betr. Pass- und andere Reiseerleichterungen getroffen wurde. — Wir hoffen dringend, unsere Behörden werden bei der italienischen Regierung im Sinne der Wahrung der Reiseverkehrsinteressen unseres Landes energische Vorstellungen erheben.

1) Publiziert in No. 19/1935 der „Hotel-Revue“.

1) Publiziert in No. 19/1935 der „Hotel-Revue“.

1) Publiziert in No. 19/1935 der „Hotel-Revue“.

„Guide Gassmann“. Der von der Buchdruckerei W. & Ch. Gassmann in Biel hergestellte Fahrplan „Guide Gassmann“ erscheint auch zum gegenwärtigen Fahrplanwechsel mit althergebrachter Pünktlichkeit. Die übersichtliche Anordnung und der deutliche Druck sind hervorzuhebende Merkmale dieses kleinen roten Fahrplans, dessen broschürierte Ausgabe 60 Rp. kostet, während die in rote Leinen gebundene 70 und diejenige mit dem Spezialregister für die einzelnen Städte 85 Rp. kostet. Der „Guide Gassmann“ ist in allen Einnehmerien, Bahnhöfen, Buchhandlungen und beim Verlag W. & Ch. Gassmann in Biel erhältlich.

Kursbuch „Bopp“. Im bekannten roten Gewand ist prompt zu den neuen Sommerkursen der altbeliebte Bopp-Fahrplan erschienen. Besonderen Wert legt die Redaktion auf Genauigkeit und Gesamtüberblick des Kursbuches. Taxenverzeichnis, Auslandschlüsse und internationale Schnellzugsverbindungen sind neu ausgearbeitet. Die Postauto-Kurse sind in alphabetischer Reihenfolge zusammengestellt und daher sofort auffindbar. Der klare, gut lesbare Druck, mit Fettdruck der Schnellzüge, erleichtert das Lesen in besonderer Masse. Die Angaben der Taxen, die praktischen Anweisungen für den heutigen Reiseverkehr machen das Kursbuch allgemein beliebt.

Kursbuch „Bürkli“. Die Sommerausgabe des „Bürkli“ ist soeben im Verlag Gebr. Fretz A. G. erschienen. Handliches Format, erprobte Zuverlässigkeit, die reichlich vorhandenen Angaben betr. Zuganschlüsse und vor allem die aufschlussreiche grosse „Bürkli“-Verkehrskarte sind bekannte Vorzüge dieses „Senioren“ unter den Schweiz. Kursbüchern.

Schweizer Kursbuch „National“. Der National bringt jetzt mit der Sommerausgabe, gültig ab 15. Mai, als hauptsächlichste Neuerung ein separates Taxenverzeichnis mit den Billettpreisen ab 17 verschiedenen Hauptstationen und allen sonstigen Preisangaben. Er kündigt eine weitgehende Erleichterung des Auslandsverkehrs, sowie die vermehrte Berücksichtigung der Auslandsverbindungen an. Der Preis des National ist jetzt von Fr. 1.80 auf Fr. 1.50 herabgesetzt worden.

Propaganda

Werbedrucksaachen nach Frankreich.

Laut offizieller Mitteilung hat die französische Zollverwaltung auf entsprechende Anfrage hin geantwortet, sie sei nicht in der Lage, die Werbeschriften Schweiz. Orte und Gegenden bei der Einfuhr nach Frankreich von der Anbringung eines Herkunftsvermerks zu befreien. Dies mit Rücksicht auf die Zollgesetzgebung Frankreichs. Dagegen sehe die Generaldirektion der

französischen Zölle kein Hindernis, den Vermerk „Imprimé en Suisse“ durch die Angabe des Namens und der Adresse des Druckers, unter Beifügung des Wortes „Suisse“, zu ersetzen. Die Schweiz. Verkehrsinteressen werden daher ersucht, ihre für Frankreich bestimmten Werbedrucksaachen mit dem Vermerk „Imprimé en Suisse“ oder mit der Adresse des Druckers und dem Wort „Suisse“ zu versehen.

Neu erschienenes Werbematerial.

Grindelwald (Berner Oberland). Illust. Sommerprospekt, deutsch, französisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Grindelwald.

„Villars-Chesières-Arveves. Listes des Hôtels et Pensions 1935“. Prospekt, französisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Villars-Chesières.

Zermatt. Illust. Sommer-Faltprospekt mit Hotelliste, deutsch, französisch, italienisch, englisch. Herausgegeben vom Kur- und Verkehrsverein Zermatt.

Beatenberg. Prospekt mit Hotelverzeichnis 1935. Französisch, englisch. Herausgeber: Verkehrsverein Beatenberg.

Interlaken. Illustrierter Prospekt mit Hotel liste 1935. Deutsch, französisch, englisch, holländisch.

Stansstad. Faltprospekt mit Hotelliste und Saisonprogramm Sommer 1935. Deutsch, französisch, englisch. Herausgeber: Verkehrsverein Stansstad.

Fremdenstatistik

Graubünden. Nach den Erhebungen der Kant. Fremdenstatistik sind im Monat April in den Bündner Hotels 159,572 Logiernächte gezählt worden gegen 143,000 im April 1934. Die Zunahme ist vorwiegend auf den Ostverkehr zurückzuführen, der dies Jahr in den Monat April fiel, statt wie im Vorjahr auf den Monat März. Eine erfreuliche Steigerung wies namentlich der Reisebusch aus Deutschland, England, aus Holland und aus der Schweiz auf.

Gstaad. Wie dem Jahresbericht des Verkehrsvereins Gstaad zu entnehmen ist, belief sich die Zahl der im Berichtsjahr 1934/35 in diesem oberländischen Kurort abgestiegenen Gäste auf 8544 gegenüber 8253 im Vorjahr und 6968 im Jahre 1932. Die Winterfrequenz ging im Verhältnis zum Vorjahr um rund 4% zurück, während die Sommersaison eine Besuchssteigerung von 12% zu verzeichnen hatte. Auch die Logiernächtezahl ist etwas gestiegen, wenn auch nicht im Umfang der Zahl der Ankünfte. Nach der Nationalität geordnet, steht das Schweizeremtel mit rund 48% aller Gäste an der Spitze, gefolgt von Frankreich mit 20 und England mit rund 16%.

Buchbesprechungen

Universal Getränkebuch, Neuzeitliches Mixen, Getränkelehre unter besonderer Berücksichtigung der „American Drinks“, zweite bedeutend erweiterte Ausgabe, 400 Seiten, mit zahlreichen Illustrationen. Von Harry Schraemli, Direktor des Hotel Juliushof, St. Moritz-Campfer (Mitglied S. H. V.). — Das Werk stellt einen wertvollen Ratgeber, ein wirklich praktisches Nachschlagewerk für Hoteliers, Restaurateure, Wirte, Barmen sowie für das gesamte Servicepersonal, dar und kann zur Anschaffung allerseits bestens empfohlen werden, namentlich auch zum Privatgebrauch.

Das Werk, solid in Leinen gebunden, ist zum Preise von Fr. 6.75 erhältlich beim Zentralbüro des Schweizer Hotelier-Vereins, Gartenstrasse 46, Basel.

Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen vom 8. November 1934 mit Vollziehungsverordnung vom 26. Februar 1935 und Verordnung des Bundesgerichts betr. das Nachlassverfahren von Banken vom 11. April 1935. Textausgabe mit Einleitungen, Erläuterungen und Sachregister von Direktor Paul Kossy, Vizepräsident der eidg. Bankenkommision und Dr. jur. Robert Reimann, Sekretär der vorbereitenden Kommission für das Bankengesetz. 155 Seiten. In Leinwand gebunden Fr. 7.50; broschiert Fr. 6.—. Polygraphischer Verlag A.-G. Zürich.

Geschäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion)

Dauerhafte Staubekämpfung mit einfachen Mitteln.

Überall da, wo aus irgend einem Grund ein eigentlicher Fahrbahnbelag noch nicht eingebaut werden kann und die Strasse mit einer blossen wassergebundenen Schotterdecke ihren Zweck erfüllen muss, ergibt sich beim heutigen grossen Strassenverkehr die Notwendigkeit einer geeigneten Staubekämpfung. Dies trifft insbesondere in Ortschaften und auf Strecken, die starken Touristenverkehr aufweisen. Das Beste wäre, solche Strassenzüge wenigstens mit einer sogenannten Oberflächenbehandlung zu versehen (Teerung oder Behandlung mit den für diesen Zweck sehr geeigneten Bitumen-Emulsionen). Solche Oberflächenbehandlungen verhindern nämlich nicht nur die Staubbildung, sondern schützen auch die Strasse vor den zerstörenden Einflüssen des Verkehrs und der Witterung.

Nun ist aber die Ausführung solcher Oberflächenbehandlungen oft nicht möglich, indem entweder die hierfür notwendigen Mittel nicht zur Verfügung stehen, oder weil die Strassenoberfläche für die Aufbringung einer Teerung

nicht in geeignetem Zustand ist. In diesen Fällen können die eigentlichen Staubekämpfungsmittel in Frage und es ist erfreulich, dass die einheimische Industrie diesem für unsere am Touristenverkehr interessierten Kreise so wichtigen Problem ihre Aufmerksamkeit geschenkt hat.

Es ist der Adolf Schmidts Erben Aktiengesellschaft in Bern, die unter anderem eine der bekanntesten Bitumen-Emulsionen herstellt, gelungen, ein Staubekämpfungsmittel zu fabricieren, das gegenüber bisher verwendeten Mitteln den grossen Vorteil besitzt, dass eine einmalige Anwendung für das ganze Jahr genügt. Das Mittel kommt unter der Bezeichnung „Staubit“ auf den Markt und hat sich in der Praxis tatsächlich sehr gut bewährt. Es liegen vor uns zahlreiche Referenz-Schreiben von Gemeindeverwaltungen, Kur- und Verkehrsvereinen und Privaten, die das Produkt in jeder Hinsicht empfehlen und es als das beste aller bisher verwendeten Staubekämpfungsmittel bezeichnen.

Die Anwendung des Produktes ist sehr einfach und kann unter richtiger Anleitung auch von ungerlenen Kräften ausgeführt werden. Immerhin ist die Herbeiziehung eines Unternehmers empfehlenswert, wenn es sich um grössere Flächen handelt. Die Kosten einer solchen Staubekämpfung sind in Anbetracht ihrer Vorteile bescheiden und vielfach zahlen die Behörden Beiträge daran.

Nachdem nun also ein geeignetes und bewährtes Staubekämpfungsmittel erhältlich ist, wäre es sehr zu begrüssen, wenn damit die Staubekämpfung überall da aufgenommen würde, wo die Interessen der Strassenbenützer und Anwohner und besonders die Interessen unseres Fremdenverkehrs es erfordern.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

Chianti-Import seit 1867

Chianti-Detting

Arnold Detting Brunnen

Direkt ab Plantage Ceylon:

Tee Ceylon Orange Pekoe, extra

Originalkistli à 10 Kg. netto p. Kg. 6.28
Originalkistli à 5 Kg. netto p. Kg. 6.50

Solange Vorrat!

Gaffner, Ludwig & Co., Teemport, Bern

Rohrmöbel Liegestühle

für jeden Zweck zu den reduzierten Preisen.

E. JAEGGY
Rohrmöbelfabrik Aarburg

Das Beste vom Besten ist „AKO“ das garantiert chlorfreie

Bleichschmittel

Kisten von 50 Paket an franko. Erste Auszeichnungen u. Ref.

Chemische- und Sulfenfabrik Stalden in Konolfingen

Hotelfahrten

in jeder Ausführung und Grösse, solidfarbig, fabriktart und liefert.

H. CH. STÜSSI-HEFTI, MOLLIS (GL.)

ALASSIO (RIVIERA) Pension

heimelige, mod.

Mit Garten, nahe am Strand, 18 Betten, kleiner Hauszain, sichere Existenz. Jahresbetrieb, allenthalben preiswert abzugeben. — Offerten unter Chiffre F. R. 2851 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gutgehendes

Hotel-Restaurant oder Restaurant

Jahresgeschäft von tüchtigem und kapitalkräftigem Hotelier zu kaufen gesucht.

Offerten mit nachweisbarem Umsatz, Kaufpreis etc. unter Chiffre E. L. 2483 an die Schweiz. Hotel-Revue Basel 2.

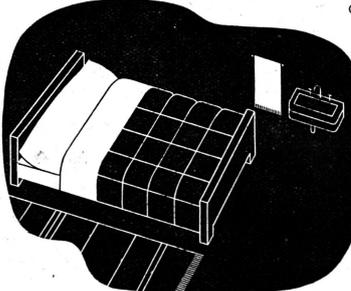
Per sofort zu verkaufen, ev. zu vermieten:

im obereindigen Fremdenpension

Nähe Bahnhof. In freier, sonniger, schattiger Lage mit grossem Umschwung. 38 Betten, Zentralheizung, Glasveranda und Bäder in jeder Etage, moderne Küche. Auch geeignet als Kinderheim oder Tochteranstalt. Interessenten wenden sich unter Chiffre E. K. 2876 an die Hotel-Revue, Basel 2.

... aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!

Leinen, Halbleinen direkt ab Weberei, Hirschengraben 7, Bern



SCHWOB

Bleichschmittel

Kisten von 50 Paket an franko. Erste Auszeichnungen u. Ref.

Chemische- und Sulfenfabrik Stalden in Konolfingen

Wegen Krankheit in der Familie ist

mittelfgrosses Hotel zu verkaufen

in Sommer- und Winterkurort sofort preiswert

Anz. Fr. 30,000, beste Kapitalanlage. Auskunft durch Chiffre H. W. 2868 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen oder zu pachten gesucht

kleineres, gutklassiges

Hotel od. Pension

Offerten unter Chiffre G. R. 2882 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

8UNG! SELTENE GELEGENHEIT!

Zu verkaufen unweit v. See u. Schilfände, etwas erhöht mit wunderz. Aussicht, ein gutbehalt., schön., kleineres gut frequentiertes

Hotel-Restaurant

(Pension) mit ca. 40 Betten, schönem Umschwung etc. etc. Preis mögliche Wegung enorm günstig, nur Fr. 85,000.—. — Anzahlung Fr. 12.—15,000.— (keine Bürgen erforderlich). Auch günstig für staal. oder Gemeinde-Ferienheim etc. Anfragen gefl. unter Chiffre O.F. 1945 B an Orell Füssl-Annoucen, Bern.

Zu verkaufen

wegen Todesfall zu sehr günstigen Bedingungen

Hotel mit Café-Restaurant

Best gelegener Verkehrstort und prima Lago. Jahresgeschäft, Sommer- und Wintersport. Offerten unter Chiffre E. D. 2889 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Rest.-Bar-Tea-Room à remettre

Station d'étrangers 1ère classe, ouvert toute l'année. Renseignements sous chiffre H. E. 2874 à l'Hotel-Révue à Bâle 2.

Billig zu verkaufen

sehr gut erhaltenes

Halbmarch-Billard

Bei sofortiger Wegnahme Russert billig. Offerten an Postfach 20803 Bernenber.

Kleines Hotel und Restaurant in Basel

heim Bundesbahnhof samt Inventar

günstig zu verkaufen, evmt. zu vermieten,

an nur kapitalkräftige Fachleute. Übernahme auf Bâle 1935. Durch A. Plattner, Clarastrasse 5, Basel.

Hotel zu verpachten

Das Hotel Bristol-Oberland in Adelboden wird für die Sommer-Saison 1935 zur Verpachtung ausgeschrieben. Modern eingerichtetes Haus mit 30 Betten, überall fließendes Wasser, Restaurant. Auskunft erteilt das Konkursamt Frutigen.

Affittasi ALBERGO

di 55 camere in Sestri Levante (Italia) vicino stazione ferroviaria. — Scrivere: Fanny Gastaldi, Santhia (Italia).

Gelegenheitsposten!

15 Gusstische

60 cm, rund,

mit neuer Buchenplatte, à Fr. 12.—.

Rohrindustrie Rheinfelden

Zu kaufen gesucht

guterhaltene

Waschmaschine

Trommel für 60 bis 80 kg Wäsche. Dampfbetrieb. Offerten erbeten unter Chiffre B. N. 2873 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Dame gesetzten Alters, mit eigenem kl. Hotel (Jahresbetrieb) in schöner Gegend, wünscht

Bekanntschaft

zwecks Heirat m. gutsituiertem, älterem Herrn. Diskretion zugesichert. — Offerten erbeten unter Chiffre F. R. 2883 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zweite konkursrechtliche Liegenschafts-Steigerung

In Konkursachen des L. e. Kaufmann, Hotelier, Luzern, gelangt im Auftrage des Konkursamtes Luzern am **Mittwoch, den 29. Mai 1935, um 14 Uhr, im Hotel Linde, Kriens**, an zweite öffentliche Steigerung das Hotel

Kurhaus Sonnenberg

(Parzellen No. 841, 842, 843, 854, 856, 862, 863, 864, 868, 871, 872, 873, 877, 913 und Anteil 875) in der Gemeinde Kriens, enthaltend:

An Gebäuden:	brandaufschert u. No. für Fr.
1. Eine Kapelle	258d 3000
2. Ein Kurhaus mit Realwirtschaftsrecht	258h 47000
3. Ein Bauernhaus	258 27000
4. Eine Scheune	258a 25000
5. Ein Waschl- und Badhaus	258b 7000
6. Ein Pavillon	258c 3000
7. Ein Pavillon	258f 1000
8. Ein Dekonomiegebäude	258g 3000
9. Eine Weidscheune	258c 3000
Zusammen	542000

Zugehörig laut speziellem Verzeichnis.

An Land: Gebäudeplatz, Wiese, Wald, Strassen, Wege, haltend laut Grundbuchvermessung **20 ha 54 a 09 m²**

Kauferschätzung Fr. 415 000.—
Grundpfandrecht an Kapital Fr. 288 858.71
Konkursamt. Pfandschätzung incl. Zugehör Fr. 223 500.—

Das Lastenverzeichnis und die Steigerungsbedingungen liegen vom 15. Mai 1935 an bei den Konkursämtern Luzern und Kriens-Malters in Malters zur Einsicht auf. Bei der ersten Steigerung erfolgte ein Höchstangebot von Fr. 190,000.—. Anlässlich der zweiten Steigerung wird das Grundstück ohne Rücksicht auf die konkursrechtliche Schätzung den Meistbietenden abgegeben. Vor dem Zuschlage sind Fr. 10,000.— in bar zu deponieren.

Malters, den 6. Mai 1935.

Konkursamt Kriens-Malters.

Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel N° 20

Offene Stellen - Emplois vacants

Buffet, absolut selbständig, ein Vertrauensposten gewohnt, flink im à la Carte-Service routinier, nach Zürich gesucht. Jahresstelle. Gutes Gehalt. Eintritt nach Übereinkunft. Chiffre 6644

Chef-Cuisinier (Alleinkoch), welcher die feine französische Küche beherrscht u. entremets u. pâtisserieskunst ist, gesucht. Nüchtern, flechtener, sparsamer Mitarbeiter wird bevorzugt. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen, Bild etc. erbeten unter Chiffre 1866

Gesucht: tüchtige, erfahrene Office-Gouvernante, welche sprachkundig Serviertochter für grosses Café-Restaurant und Bahnhofbuffet; einige französisch sprechende Saalchefs, Comités de rang und Saalchefs. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Angabe des Alters an Chiffre 1662

Gesucht per sofort in Passantenhotel: Sekretärin, tüchtig, sprachkundig, für Reception, Kassa u. Korrespondenz. Ferner 2 Restaurations-Lehrkräfte. Offerten in Zeugniskopien u. Gehaltsansprüchen an Chiffre 1661

Gesucht tüchtige Zimmermädchen in Jahresstelle nach Bern zu sofortigen Eintritt und ein Mädchen neben Wäscherin-Buglerin. Gelegenheit, das Bügeln zu erlernen. Offerten an Chiffre 1667

Gesucht: Zimmermädchen, 3 Sprachen, servicekundig, Fliesen und Glätten tüchtig, nach Zürich gesucht. Eintritt n. Übereinkunft. Wäscherin von Hand, Fliesen und Glätten, Eintritt Juni. Offerten mit Zeugnissen u. Bild an Chiffre 1670

Gesucht: Zimmermädchen, tüchtiges, zu sofortigem Eintritt; Portier-Chauffeur, für Lieferungs- u. Luxuswagen; Bewerber, die Militärdienst in der Kratwagen-Abteilung gemacht haben, bevorzugt. Anmeldungen mit u. a. Zeugnissen, unter Chiffre 1668

Gesucht für mittleres Hotel des Berner Oberlandes: eine selbständige, sprachkundige, flechtener, sparsame Mitarbeiterin sowie eine tüchtige Restaurations-Tochter. Nur Tüchtiger mit guten Referenzen wollen sich melden an Hotel Bernhof, Wengen, Chiffre 1669

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstelle im Kurhaus (80 Betten): Saalchef, Zimmermädchen, Angestellten-Kaffeeküche mit Kenntnissen der Diätik, Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an Chiffre 1668

Gesucht mit Eintritt Anfang Juni: jüngeres, erfahrenes Buffetfräulein, sowie einige tüchtige Saalchefs. Saisonstellen. Offerten unter Chiffre 1655

Gesucht für die Sommerstation in grösserem Hotelbetrieb: tüchtige Journalführerin u. erste Lingère. Offerten mit Zeugniskopien, Photos u. Lohnangaben an Chiffre 1671

Gouvernante d'étage, très capable et active, est demandée de suite pour sanatorium de la région Alpes Vaudoises. Place à l'année. Faire offres avec copies de certificats, photo et indications d'âge sous Chiffre 1660

Koch, erfahrener, für Landgasthof gesucht. Anmeldungen mit Gehaltsansprüchen an Hotel Bären, Schwarzenegg, ob Thun. (1672)

Lingère, tüchtige, selbständige, zum baldigen Eintritt für mittel-grosses Hotel am Genèversee gesucht. Offerten unter Chiffre 1674

Portier. Gesucht in Hotel am Vierwaldstättersee ein junger, solider Portier, der die Autodienstleistung besitzt und kleine Reparaturen, Foto und Lohnansprüche an Chiffre 1657

Restaurations-tochter, tüchtige, flinke, für erkranktes Speise-Restaurant in Zürich gesucht. Jahresstelle. Eintritt 27. Mai. Chiffre 1665

Saalchef für mittleren Betrieb gesucht. Französisch u. etwas Italien. erwünscht. Eintritt sofort. Off. erb. unter Chiffre 1638

Saalchef, tüchtig, sprachkundig, für mittleres Hotel nach Zermatt per Ende Juni bis Anfang September gesucht. Offerten erb. an Chiffre 1669

Saubere, exakter, sauberer Arbeiter, der schon in feinen Restaurants gearbeitet hat, für ein gutes Restaurant gesucht. Offerten unter Chiffre 1664

Zimmermädchen, junge, gut präsentierende u. sprachkundige, gesucht. Tel. 14643

Zimmermädchen in Familienhotel gesucht. Französisch u. etwas Italien. erwünscht. Eintritt sofort. Off. erb. unter Chiffre 1639

Zimmermädchen, tüchtiges, auf 20. Mai für Hotel Eden in Lugano gesucht. Nur Bewerberinnen mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt. (1673)

Stellengesuche - Demandes de places

Bureau & Reception

Bureauvolontär. Junger Mann, kaufm. gebildet, sucht sofort Stelle in Bureau als Volontär. Bescheidene Ansprüche, gute Referenzen.

Bureauvolontärin. Junge, seriöse Tochter, gut präsentierend, Deutsch, Franz., Ital. in Wort u. Schrift, mit Kenntnissen im Engl. u. absolviertem Hotelbetriebskurs, Praxis in Hotelbetriebe u. Zeugnissen, sucht Stelle als Bureauvolontärin. Chiffre 753

Mann, gesondertes Alter, ledig, im Hotelfach bewandert, bilanzfähig, vier Hauptsprachen beherrschend, sucht Stelle als kaufmänn. Buchhalter oder irgendwelcher anderer Arbeiten im Hotelbetrieb bei ganz massigen Ansprüchen. Nähere Auskunft erteilt gerne J. Meier, Pfarrer, Baden (Kt. Aargau). (781)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst, "Hotel-Bureau"
Gartensstrasse 44 BASEL Telephone 27.933

Vakanzenliste des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgereichte offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst "HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten

9271 Kaffee-Personal-Köchin, Mitte Mai, Berghofle I. Rg., Zentralschweiz

9272 Tüchtiges Zimmermädchen, n. Übereink., Hotel 130 Betten, Westschweiz

9278 Tüchtiges Zimmermädchen, servicekundig, kleines Hotel, Wallis

9283 Saalchef/tochter, sofort, Passantenhotel 40 Betten, Ostschweiz

9284 Officiendchen, n. Übereink., Hotel 60 Betten, B. O.

9285 Cuisinière française (auch als cuisinière polyvalente entre les saisons), à convenir, hôtel I. Rg., Suisse romande

9286 Maschinen-Wäscher oder -Wäscherin, Zimmermädchen, engl. sprechend, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Berner-oberland

9302 Lingère, Lingère-Gouvernante, ca. Mitte Juni, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Engadin

9304 General-Gouvernante, nicht über 35 Jahre alt, franz. sprechend, junge Kaffee-Köchin, Jahresstellen, beide Schweizerinnen, 20. Mai, Hotel au Bureau Volontaire, Chiffre 753

9306 Junges Köchin, neben Chef, Hotel 40 Betten, B. O.

9307 Laveuse, lingère, chef de rang, commis de rang, portier, femme de chambre, à convenir, hôtel 80 lits, Valais

9319 2 Zimmermädchen, Anf. Juni, Hotel 60 Betten, B. O.

9320 Pâtissier-Aide de cuisine, Allein-Portier, tüchtige Restaurations-Tochter, Hotel 90 Betten, B. O.

9342 Wäscherin, n. Übereink., Hotel 90 Betten, grössere Stadt-Zimmermädchen, Restaurations-Tochter, n. Übereink., mittel-grosses Hotel, Zug

9343 Tüchtige Glätzerin, Restaurant-Tochter, 3 Saalchefs, erkrankt, Sekretärin, Office-Gouvernante, Sommersaison, Anf. Juni, Rg., Zermatt

9344 Saalchef/tochter, n. Übereink., Hotel 100 Betten, B. O.

9345 2 Zimmermädchen, Allein-Saalchefs (restaurantkundig), engl. sprechend, Hotel Juni, mittel-grosses Hotel, B. O.

9400 Zimmermädchen, n. Übereink., kleines Hotel, Beatenberg

9401 Küchenchef, erkrankt, Kraft, Hotel I. Rg., Grb.

9411 K. Kaffee-Köchin, Restaurations-Tochter, Sommersaison, Berghofle I. Rg., Vierwaldstättersee

9412 Junges Glätzerin, Tournante (Office und Lingère), Hotel I. Rg., Luzern.

Sekretärin-Kassierin, sprachkundig, lichte, erfahrene Kraft (Journal, Kontrolle, Rechnungs-, Kassenwesen, Buchhaltung), sucht Stelle in Hotel od. Restaurant. Off. erb. unter Chiffre 677

Sekretärin-Rangierin, Schweizerin, 20jährig, Deutsch, Franz., u. Engl. in Wort u. Schrift, tüchtig, sachl. u. gewaltlos, bewährte Fachkraft d. Schweiz. Hotelleichschule, Luzern, wenn mögl. Jahresstellen mit Hotel zur weit. Ausbildung. Gef. Off. an Chiffre 550

Sekretärin-Volontärin, deutsch, engl. u. franz. sprechend, in Franz. perfekt in Wort u. Schrift, ziemlich gut engl. sprechend, mit Bureauarbeiten vertraut, sucht Stellung in Höherenort. Offerten unter Chiffre 55, Zürich

Sekretärin, Deutsch, Franz. u. Engl. in Wort und Schrift, mit Photo u. Zeugnissen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 760

Sekretärin, 23 J., Deutsch, Franz., Engl., tüchtig, mit Bureau-Praxis, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gef. Offerten unter Chiffre 771

Volontär-Sekretärin, 21 J., alt, mit Handelschulbildung, Deutsch, Franz., Engl., u. Wort u. Schrift, sucht Saison- oder Jahresstellen zu Diensten. Offerten unter Chiffre N 31818 Luz. an Publicitas, Luzern. (326)

Salles & Restaurant

Barmad, 33 Jahre, gut präz. Tochter, Deutsch, Franz. u. Engl., mit längerer Barpraxis, sucht Jahres- oder Saisonstelle in erstklassigem Restaurant. Off. erb. unter Chiffre 690

Barmad, gut präsentierend, tüchtig und sprachkundig, sucht Sommer-Engagement. Gef. Offerten unter Chiffre 690

Buffetdamen, 28 Jahre, sprachkundig, fachgewandt, zuverlässig, mit gutem Charakter, sucht Jahresstelle. Kantone Bern bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre 718

Buffetdamen-Mixen, gewandt und sprachkundig, sucht Engagement per sofort oder nach Übereinkunft. Chiffre 689

Buffetdamen, junge, mit 3jähriger Praxis, sucht Saison- oder Jahresstelle in erstklassigem Restaurant. Offerten an Osterwald, Hammerstr. 40, Basel. (737)

Buffetdamen, im Café u. Restaurationsbetrieb durchaus bewandert, zuverlässig, guten Charakter, sucht Saison- oder Jahresstelle. Marie Halling, Obereggasse, Scherztholen. (749)

Buffettochter. Junge, willige Tochter, welche eine 1jährige Buffetlehre in gutem Hause absolviert hat, sucht Stelle als Buffettochter. Offerten gef. unter Chiffre 761

Chef de rang, präsentierend, bien parlant à longues références de la part de Monsieur de la Roche dans grande ville de la Suisse allemande. Entrée de suite. Marius Rossier, 1, Avenue de Rumine, Lausanne. (741)

Chef d'étage, tüchtiger, zuverlässig, Zimmer- u. Saal-Kellner, Schweizer, gesondert, Alters, v. England zurück, Deutsch, Franz. u. perfekt Engl., sucht Saison- oder Jahresstelle. Erskl. Zeugn. Gef. Off. an J. W. Köchin, Minervastrasse 27-29, Zürich Z. Chiffre 735

Junge Tochter, deutsch, engl. u. franz. sprechend, sucht Stelle in Top-Room oder grossen Restaurant. Offerten unter Chiffre 742

Kellner, Deutsch u. etwas Franz., sucht Sommersaison- oder Jahresstelle auf 15. Mai oder 1. Juni in franz. oder Zentral-schweiz. Chiffre 619

Obersaaltochter, tüchtig, zuverlässig, mit Bureauarbeiten u. Mixen vertraut, sucht Engagement. Offerten erbeten unter Chiffre 688

Obersaaltochter, selbständige, sprachkundig, seit Jahren Fachkraft, sucht Engagement in Jahres- oder Saisonbetrieb. Eintritt baldmöglichst. Offerten unter Chiffre 691

Restauranttochter, einfache, tüchtige, gesondertes Alter, im Service bestens bewandert, gute Umgangsformen, sucht passendes Engagement u. Referenzen. Off. erb. unter Chiffre 692

Restauranttochter, einfache, gesondertes Alter, im Service gut bewandert, deutsch u. franz. sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle per sofort. Offerten unter Chiffre 693

Restauranttochter, seriös, zuverlässig, im Service durchaus bewandert, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in gangbarem Restaurant. Offerten unter Chiffre 724

Saalchef/tochter, Tochter, 22 Jahre alt, deutsch, Ital. u. engl. sprachkundig, mit gutem Engagement in Jahres- oder Saisonbetrieb. Eintritt in gutes Hotel. Chiffre 772

Saalchef/tochter, 20 Jahre alt, sucht Jahres- oder Saisonstelle, auch in guter Stellung. Off. erb. unter Chiffre 762

Serviertochter, tüchtig, sprachkundig, sucht Stelle in erstklassigen Betrieb. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 773

Serviertochter, seriöse, tüchtige, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle in seriösem, gangbarem Hotel oder Restaurant. Offerten an Hiller, Wurst- u. Bierrestaurant (Kt. Aargau). (763)

Tochter, netto, gewandte, im Saal- u. Restaurant-service selbständig, sucht Stelle in Hotel, auch als Saalchefin. Geringe Sprachkenntnisse vorhanden. Offerten erbeten an A. Niefengger, Watt-Freidorf (Kt. Thurgau). (736)

Cuisine & Office

Allelachef, gel. Pâtissier, 25 J., finker, sauberer, ein gutgeführtes Küche gew. Arbeiter, der 3 Landesspr. mächtig, sucht Jahresstelle als solcher oder als Aide de cuisine. Off. an Hans Lang, cuisinier, Rest. Carlton, Morcote (Tessin). (720)

Aide de cuisine-Saalchef, 28jährig, seriös u. tüchtig, entremets-kundig, sucht Saison- oder Jahresstelle als solcher. Gef. Zeugnisse u. Ref. Offerten erb. unter Chiffre 765

Chef de cuisine, 32 ans, cherche courte saison d'été. Offres à 50 GG, poste restante, St. François, Lausanne. (752)

Chef de cuisine, sehr tüchtig, solid u. sparsam, eine erste-klassige, Sommersaison, Kaffee-Angebotstellen-Köchin, entremets-kundig, sucht Stelle als Rangier, Sommersaison. Chiffre 775

Chef de cuisine, 42 Jahre, erzie., zuverlässig, ganz selbständige, tüchtig, in erster Linie in Hotel u. Restaurant (Kt. Aargau), sucht passendes Jahres- oder Saisonengagement. Erskl., beste Referenzen. Eintritt nach Belieben. Chiffre 783

9416 Saalchef/tochter, Sommersaison, mittel-grosses Hotel, Wengen

9421 Tüchtige Kaffee-Köchin, Küchenmädchen, Sommersaison, Hotel I. Rg., St. Moritz

9423 Zimmermädchen, Kaffee-Angebotstellen-Köchin, entremets-kundig, Allein-Koch, Sommersaison, Hotel 70 Betten, B. O.

9426 Tüchtige Saalchefin, junge Saalchefin, junges Zimmermädchen, n. Übereink., Sommersaison, Hotel 100 Betten, Locarno

9430 Junges Köchin neben Patron, sofort, Jahresstelle, kleines Hotel, Locarno

9443 Saalchefin, Sommersaison, mittel-grosses Hotel, B. O.

9444 Saalchefin, Kaffee-Köchin, Küchenmädchen, Wengen

9446 Sekretärin-Obersaaltochter, Zimmermädchen, 4 Saalchefs, Sommersaison, Graubünden

9453 Femme de chambre, connaissant le service de salle et le tea room, garçon de maison, jeune fille de salle, pour le service de restaurant, tea room et bar, 3 langues, places à l'année, petit hôtel, Valais

9456 Office- und Hausmädchen, Glätzerin, Zimmermädchen, Saalchefin, Sommersaison, Hotel I. Rg., Samedan

9462 Junges Bureau-tochter (evtl. Volontärin), Ende Mai, Hotel 120 Betten, Bielernsee

9469 Zimmermädchen, Saalchefin, Hotel I. Rg., Pontresina

9477 Kaffee-Personal-Köchin, Küchenmädchen, Lingère, Zimmermädchen, mittel-grosses Hotel, Engelberg

9480 Chefköchin, Küchenmädchen, Office-Hausmädchen, Hotel 100 Betten, B. O.

9486 Zimmermädchen, sprachkundig, sofort, Hotel 60 Betten, Kt. Nuenburg

9497 Angestellten-Köchin, Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Saalchefin, Glätzerin, Küchenmädchen, Chasseur, Gärtner-Hausbursche, Sommersaison, Hotel Berner-Oberrand

9504 Officiendchen, tüchtig, Sommersaison, mittel-grosses Hotel, Berner Oberland

9516 Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 90 Betten, Graub. Zimmermädchen, Jahresstelle, sprachkundig, mittl. Hotel, Genéve

9517 Zimmermädchen, Küchenmädchen, tüchtig, mittl. Hotel, Wengen

9519 Zimmermädchen, Saalchefin, beide 3 Hauptsprachen, Ende Mai, Juni, Küchenmädchen, Ende Mai, erkrankt, Hotel, Interlaken

9522 Lingère/mädchen, Economat-Kücheneingewandene, Saalchefin, Zimmermädchen sprachkundig, Sommer- u. Winter-saison, Hotel 100 Betten, Thunsee

9528 Café-Angebotstellenköchin, Kt. Hotel, Engelberg

9529 Café-Köchin, Economat-gouvernante, Office-gouvernante, Saalchefin, Saalchefs, Casseur, Concierge-Conducteur, Etagenportier, erkrankt, Hotel 40 Betten, franz. Schweiz

9557 Saalchef, Allein-Koch, 20- bis 15. Juni, Kt. Wallis

9560 Chef de cuisine, maitre de références, place à l'année, de 1. Juni bis 31. Mai, Lausanne

9568 I. Saalchefin, Sommersaison, mittl. Hotel, Graubünden

9573 Wäscherin-mädchen, Anfang Juni, Bedienungsmasseuse (Anfangenerin), Koch aus der Lehre, Café-Angebotstellen-Köchin, Küchenmädchen, Kurhaus 100 Betten, Graubünden

9587 Saalchefin, Restaurationskellnerin n. Übereink., Kurhaus Betschwil, Aargau

Chefkoch, gew. Chef-Pâtissier, mit erstkl. Referenzen, sucht per sofort Vertrauensposten; hat mehrere Jahre eigenes Geschäft geführt (Graubünden bevorzugt). Offerten erb. unter Chiffre 557

Chefkoch, ruhig, solid, pâtisseries- u. entremets-kundig, sucht per sofort Saison- od. Jahresstelle. Gef. Offerten erbeten an Huser, Jos. Bernstr., Steffelsburg-Station, B. Thun. (711)

Chef de cuisine, 30 J., routinier, in Hotels u. Restaurants bewandert, sucht Stelle als Saisonbetriebsch. Off. an Emil Hegotschweiler, Cuisinier, b. d. Kirche, Ottenbach bei Züri. Chiffre 769

Economat-Gouvernante, tüchtige, erfahrene Förerin, Deutsch, Franz., Ital., in allen Teilen des Hotelfaches bewandert, wünscht Jahresstelle i. g. Haus. evtl. auch als Generalgouvernante. Offerten unter Chiffre 729

Kaffee-u. Haushaltungsköchin, tüchtige, gesondertes Alter (Deutsche), sucht Stelle auf 15. Mai. Jahresstelle bevorzugt offen in Postville Kaufhaus M. R., St. Gallen. (732)

Kaffee-Köchin, 30 J., deutsch, engl. u. franz. sprechend, sucht Stelle an A. M. 32, Rue du Lac, Ladolet, Vielle. Offerten unter Chiffre 732

Kaffeeköchin (ev. Angestelltenkochen), tüchtige, sucht Stelle, Graubünden bevorzugt. Offerten erb. an Chiffre 762

Koch, 21 Jahre, deutsch u. franz. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle als Aide oder Alleinkoch. Gute Referenzen. Alb. Schwarz, Koch, Elken (Aarg.). (733)

Koch, 28 J., sucht Stelle als Chef de partie, evtl. Aide. Offerten unter Chiffre 733

Koch, 23 J., tüchtiger, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle als Aide oder Commis de cuisine in Jahres- oder Zweisaisonsbetrieb. Offerten unter Chiffre 695

Koch, junger, sucht Stelle als Commis de par tie. Gute Zeugnisse in Birmensdorf zu Diensten. Telefon-Nr. 255, Romasch, Postfach 1279. (784)

Koch, Pâtissier u. Bäcker, gelernter, 45 Jahre, franz. und deutsch, sucht Stelle als Chef de cuisine in Hotel oder als solcher, als Casseroier oder sonstigen Küchenarbeiten. Offerten unter Chiffre 766

Koch, junger, strobarsamer u. soldat (militärisch), sucht Stelle als Commis oder Aide de cuisine in der franz. Schweiz. Beste Zeugnisse u. Ref. zu Diensten. Off. an Louis Boder, Hauptstr. Winterthur. (750)

Koch, junger, amtierender, pâtisseries-kundig, 3 Sprachen sprechend, sucht Saison- od. Jahresstelle als Kochvolontär in einer anderen Ausbildung in gutem Hotel od. Restaurant, Tessin ausgenommen. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre 743

Koch, junger, tüchtiger, gewandter Restaurateur, pâtisseries-kundig, sucht Stelle auf Ende Mai, bei zeitigenmassigen Lohnansprüchen. Die Zeugnisse u. Referenzen. Off. gef. an Von Felten, Walter, Red. Red. Post, Baden. Chiffre 749

Kochherstelle, 14jähriger Köchereisch sucht Kochherstelle. Offerten erbeten an Gottlieb Schumacher, Käser, Dmresson (Kt. Nouchâtel). (591)

Konco, 25 Jahre alt, durchaus selbständig, flink u. sauber, sucht Saison- od. Aide de cuisine in der franz. Schweiz. Gef. Ref. an Rud. Büchi, Konditor, Birs, Wilten-Heerhaus. (681)

Köchin, gesond. Alters, erfahrene, sucht Sommersaisonposten in Berghofle, Graubünden. Chiffre 745

Köchin, selbständige, viele Saisonen in gleichem Hause in Arosa, dauernd Schweizer Aufenthalt, in Suissepeu u. i. Backen bewandert, sucht baldigste Stelle u. a. Referenzen. Offerten an Walter, Red. Red. Post, Baden. Chiffre 749

Küchenchef, ruhig, tüchtig u. sparsam, ebenfalls entremets-wissend pâtisseries-kundig, sucht Jahresstelle in mittlerem Hotel auf oder Ende Juni. Offerten sub Chiffre P. 5020 an Publicitas Lugano. (327)

Küchenchef, durchaus tüchtiger u. solider Fachmann, zuverlässig in jeder Beziehung, sucht Saisonstelle in erstkl. Hotel (mittl. od. grosser Stadt). Offerten unter Chiffre 738

Küchenchef, tüchtig u. sparsam, sucht Sommerengagement in mittlerem Hotel. Adr.: R. Bein, Uetlibergstr. 135, Zürich. (738)

Küchenbursche, Junger, tüchtiger Bursche sucht Stelle als Saalchef in Hotel. Offerten unter Chiffre P 16728 W u. a. Publicitas Winterthur. (330)

Pâtissier-Cuisinier, 33 Jahre alt, mit erstklassigen Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 684

Pâtissier, tüchtiger, solider, sparsamer u. fleissiger Arbeiter, sucht Saison- od. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 752

Pâtissier, 27 Jahre alt, bestempfohlen, gegenwärtig im Ausland tätig, sucht Jahresengagement auf Anfang Juni. Chiffre 744

Pâtissier sucht für kommende Sommersaison Engagement. Offerten unter Chiffre 744

Pâtissier, 27 Jahre alt, bestempfohlen, gegenwärtig im Ausland tätig, sucht Jahresengagement auf Anfang Juni. Chiffre 744

Pâtissier, erkrankter (Aide de cuisine), sucht gute Jahres- oder Saisonstelle per sofort. Beste Zeugn. Adr.: F. Gut, Oberseebrunnstrasse 9, Winterthur-Seen. (756)

Pâtissier, erkrankter (Aide de cuisine), sucht gute Jahres- oder Saisonstelle per sofort. Beste Zeugn. Adr.: F. Gut, Oberseebrunnstrasse 9, Winterthur-Seen. (756)

Pâtissier, 25 Jahre alt, durchaus selbständig, flink u. sauber, sucht Saison- od. Aide de cuisine in der franz. Schweiz. Gef. Ref. an Rud. Büchi, Konditor, Birs, Wilten-Heerhaus. (681)

Pâtissier, gesond. Alters, erfahrene, sucht Sommersaisonposten in Berghofle, Graubünden. Chiffre 745

Pâtissier, selbständige, viele Saisonen in gleichem Hause in Arosa, dauernd Schweizer Aufenthalt, in Suissepeu u. i. Backen bewandert, sucht baldigste Stelle u. a. Referenzen. Offerten an Walter, Red. Red. Post, Baden. Chiffre 749

Pâtissier, ruhig, tüchtig u. sparsam, ebenfalls entremets-wissend pâtisseries-kundig, sucht Jahresstelle in mittlerem Hotel auf oder Ende Juni. Offerten sub Chiffre P. 5020 an Publicitas Lugano. (327)

Pâtissier, durchaus tüchtiger u. solider Fachmann, zuverlässig in jeder Beziehung, sucht Saisonstelle in erstkl. Hotel (mittl. od. grosser Stadt). Offerten unter Chiffre 738

Pâtissier, tüchtig u. sparsam, sucht Sommerengagement in mittlerem Hotel. Adr.: R. Bein, Uetlibergstr. 135, Zürich. (738)

Pâtissierbursche, Junger, tüchtiger Bursche sucht Stelle als Saalchef in Hotel. Offerten unter Chiffre P 16728 W u. a. Publicitas Winterthur. (330)

Pâtissier-Cuisinier, 33 Jahre alt, mit erstklassigen Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 684

Pâtissier, tüchtiger, solider, sparsamer u. fleissiger Arbeiter, sucht Saison- od. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 752

Pâtissier, 27 Jahre alt, bestempfohlen, gegenwärtig im Ausland tätig, sucht Jahresengagement auf Anfang Juni. Chiffre 744

Pâtissier sucht für kommende Sommersaison Engagement. Offerten unter Chiffre 744

Pâtissier, 27 Jahre alt, bestempfohlen, gegenwärtig im Ausland tätig, sucht Jahresengagement auf Anfang Juni. Chiffre 744

Pâtissier, erkrankter (Aide de cuisine), sucht gute Jahres- oder Saisonstelle per sofort. Beste Zeugn. Adr.: F. Gut, Oberseebrunnstrasse 9, Winterthur-Seen. (756)

Pâtissier, erkrankter (Aide de cuisine), sucht gute Jahres- oder Saisonstelle per sofort. Beste Zeugn. Adr.: F. Gut, Oberseebrunnstrasse 9, Winterthur-Seen. (756)

Pâtissier, 25 Jahre alt, durchaus selbständig, flink u. sauber, sucht Saison- od. Aide de cuisine in der franz. Schweiz. Gef. Ref. an Rud. Büchi, Konditor, Birs, Wilten-Heerhaus. (681)

Pâtissier, gesond. Alters, erfahrene, sucht Sommersaisonposten in Berghofle, Graubünden. Chiffre 745

Pâtissier, selbständige, viele Saisonen in gleichem Hause in Arosa, dauernd Schweizer Aufenthalt, in Suissepeu u. i. Backen bewandert, sucht baldigste Stelle u. a. Referenzen. Offerten an Walter, Red. Red. Post, Baden. Chiffre 749

Pâtissier, ruhig, tüchtig u. sparsam, ebenfalls entremets-wissend pâtisseries-kundig, sucht Jahresstelle in mittlerem Hotel auf oder Ende Juni. Offerten sub Chiffre P. 5020 an Publicitas Lugano. (327)

Pâtissier, durchaus tüchtiger u. solider Fachmann, zuverlässig in jeder Beziehung, sucht Saisonstelle in erstkl. Hotel (mittl. od. grosser Stadt). Offerten unter Chiffre 738

Pâtissier, tüchtig u. sparsam, sucht Sommerengagement in mittlerem Hotel. Adr.: R. Bein, Uetlibergstr. 135, Zürich. (738)

Pâtissierbursche, Junger, tüchtiger Bursche sucht Stelle als Saalchef in Hotel. Offerten unter Chiffre P 16728 W u. a. Publicitas Winterthur. (330)

Pâtissier-Cuisinier, 33 Jahre alt, mit erstklassigen Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 684

Pâtissier, tüchtiger, solider, sparsamer u. fleissiger Arbeiter, sucht Saison- od. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 752

Pâtissier, 27 Jahre alt, bestempfohlen, gegenwärtig im Ausland tätig, sucht Jahresengagement auf Anfang Juni. Chiffre 744

Pâtissier sucht für kommende Sommersaison Engagement. Offerten unter Chiffre 744

Pâtissier, 27 Jahre alt, bestempfohlen, gegenwärtig im Ausland tätig, sucht Jahresengagement auf Anfang Juni. Chiffre 744

Pâtissier, erkrankter (Aide de cuisine), sucht gute Jahres- oder Saisonstelle per sofort. Beste Zeugn. Adr.: F. Gut, Oberseebrunnstrasse 9, Winterthur-Seen. (756)

Pâtissier, erkrankter (Aide de cuisine), sucht gute Jahres- oder Saisonstelle per sofort. Beste Zeugn. Adr.: F. Gut, Oberseebrunnstrasse 9, Winterthur-Seen. (756)

Pâtissier, 25 Jahre alt, durchaus selbständig, flink u. sauber, sucht Saison- od. Aide de cuisine in der franz. Schweiz. Gef. Ref. an Rud. Büchi, Konditor, Birs, Wilten-Heerhaus. (681)

Pâtissier, gesond. Alters, erfahrene, sucht Sommersaisonposten in Berghofle, Graubünden. Chiffre 745

Pâtissier, selbständige, viele Saisonen in gleichem Hause in Arosa, dauernd Schweizer Aufenthalt, in Suissepeu u. i. Backen bewandert, sucht baldigste Stelle u. a. Referenzen. Offerten an Walter, Red. Red. Post, Baden. Chiffre 749

Pâtissier, ruhig, tüchtig u. sparsam, ebenfalls entremets-wissend pâtisseries-kundig, sucht Jahresstelle in mittlerem Hotel auf oder Ende Juni. Offerten sub Chiffre P. 5020 an Publicitas Lugano. (327)

Pâtissier, durchaus tüchtiger u. solider Fachmann, zuverlässig in jeder Beziehung, sucht Saisonstelle in erstkl. Hotel (mittl. od. grosser Stadt). Offerten unter Chiffre 738

Pâtissier, tüchtig u. sparsam, sucht Sommerengagement in mittlerem Hotel. Adr.: R. Bein, Uetlibergstr. 135, Zürich. (738)

Pâtissierbursche, Junger, tüchtiger Bursche sucht Stelle als Saalchef in Hotel. Offerten unter Chiffre P 16728 W u. a. Publicitas Winterthur. (330)

Pâtissier-Cuisinier, 33 Jahre alt, mit erstklassigen Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 684

Pâtissier, tüchtiger, solider, sparsamer u. fleissiger Arbeiter, sucht Saison- od. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 752

Pâtissier, 27 Jahre alt, bestempfohlen, gegenwärtig im Ausland tätig, sucht Jahresengagement auf Anfang Juni. Chiffre 744

Pâtissier sucht für kommende Sommersaison Engagement. Offerten unter Chiffre 744

Pâtissier, 27 Jahre alt, bestempfohlen, gegenwärtig im Ausland tätig, sucht Jahresengagement auf Anfang Juni. Chiffre 744

Pâtissier, erkrankter (Aide de cuisine), sucht gute Jahres- oder Saisonstelle per sofort. Beste Zeugn. Adr.: F. Gut, Oberseebrunnstrasse 9, Winterthur-Seen. (756)

Pâtissier, erkrankter (Aide de cuisine), sucht gute Jahres- oder Saisonstelle per sofort. Beste Zeugn. Adr.: F. Gut, Oberseebrunnstrasse 9, Winterthur-Seen. (756)

Pâtissier, 25 Jahre alt, durchaus selbständig, flink u. sauber, sucht Saison- od. Aide de cuisine in der franz. Schweiz. Gef. Ref. an Rud. Büchi, Konditor, Birs, Wilten-Heerhaus. (681)

Pâtissier, gesond. Alters, erfahrene, sucht Sommersaisonposten in Berghofle, Graubünden. Chiffre 745

Pâtissier, selbständige, viele Saisonen in gleichem Hause in Arosa, dauernd Schweizer Aufenthalt, in Suissepeu u. i. Backen bewandert, sucht baldigste Stelle u. a. Referenzen. Offerten an Walter, Red. Red. Post, Baden. Chiffre 749

Pâtissier, ruhig, tüchtig u. sparsam, ebenfalls entremets-wissend pâtisseries-kundig, sucht Jahresstelle in mittlerem Hotel auf oder Ende Juni. Offerten sub Chiffre P. 5020 an Publicitas Lugano. (327)

Pâtissier, durchaus tüchtiger u. solider Fachmann, zuverlässig in jeder Beziehung, sucht Saisonstelle in erstkl. Hotel (mittl. od. grosser Stadt). Offerten unter Chiffre 738

Pâtissier, tüchtig u. sparsam, sucht Sommerengagement in mittlerem Hotel. Adr.: R. Bein, Uetlibergstr. 135, Zürich. (738)

Pâtissierbursche, Junger, tüchtiger Bursche sucht Stelle als Saalchef in Hotel. Offerten unter Chiffre P 16728 W u. a. Publicitas Winterthur. (330)

Pâtissier-Cuisinier, 33 Jahre alt, mit erstklassigen Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 684

Pâtissier, tüchtiger, solider, sparsamer u. fleissiger Arbeiter, sucht Saison- od. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 752

Pâtissier, 27 Jahre alt, bestempfohlen, gegenwärtig im Ausland tätig, sucht Jahresengagement auf Anfang Juni. Chiffre 744

Pâtissier sucht für kommende Sommersaison Engagement. Offerten unter Chiffre 744

Pâtissier, 27 Jahre alt, bestempfohlen, gegenwärtig im Ausland tätig, sucht Jahresengagement auf Anfang Juni. Chiffre 744

Pâtissier, erkrankter (Aide de cuisine), sucht gute Jahres- oder Saisonstelle per sofort. Beste Zeugn. Adr.: F. Gut, Oberseebrunnstrasse 9, Winterthur-Seen. (756)

Pâtissier, erkrankter (Aide de cuisine), sucht gute Jahres- oder Saisonstelle per sofort. Beste Zeugn. Adr.: F. Gut, Oberseebrunnstrasse 9, Winterthur-Seen. (756)

Pâtissier, 25 Jahre alt, durchaus selbständig, flink u. sauber, sucht Saison- od. Aide de cuisine in der franz. Schweiz. Gef. Ref. an Rud. Büchi, Konditor, Birs, Wilten-Heerhaus. (681)

Pâtissier, gesond. Alters, erfahrene, sucht Sommersaisonposten in Berghofle, Graubünden. Chiffre 745

Pâtissier, selbständige, viele Saisonen in gleichem Hause in Arosa, dauernd Schweizer Aufenthalt, in Suissepeu u. i. Backen bewandert, sucht baldigste Stelle u. a. Referenzen. Offerten an Walter, Red. Red. Post, Baden. Chiffre 749

Pâtissier, ruhig, tüchtig u. sparsam, ebenfalls entremets-wissend pâtisseries-kundig, sucht Jahresstelle in mittlerem Hotel auf oder Ende Juni. Offerten sub Chiffre P. 5020 an Publicitas Lugano. (327)

Pâtissier, durchaus tüchtiger u. solider Fachmann, zuverlässig in jeder Beziehung, sucht Saisonstelle in erstkl. Hotel (mittl. od. grosser Stadt). Offerten unter Chiffre 738

Pâtissier, tüchtig u. sparsam, sucht Sommerengagement in mittlerem Hotel. Adr.: R. Bein, Uetlibergstr. 135, Zürich. (738)

Pâtissierbursche, Junger, tüchtiger Bursche sucht Stelle als Saalchef in Hotel. Offerten unter Chiffre P 16728 W u. a. Publicitas Winterthur. (330)

Pâtissier-Cuisinier, 33 Jahre alt, mit erstklassigen Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 684

Pâtissier, tüchtiger, solider, sparsamer u. fleissiger Arbeiter, sucht Saison- od. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 752

Pâtissier, 27 Jahre alt, bestempfohlen, gegenwärtig im Ausland tätig, sucht Jahresengagement auf Anfang Juni. Chiffre 744

Pâtissier sucht für kommende Sommersaison Engagement. Offerten unter Chiffre 744

Pâtissier, 27 Jahre alt, bestempfohlen, gegenwärtig im Ausland tätig, sucht Jahresengagement auf Anfang Juni. Chiffre 744

Pâtissier, erkrankter (Aide de cuisine), sucht gute Jahres- oder Saisonstelle per sofort. Beste Zeugn. Adr.: F. Gut, Oberseebrunnstrasse 9, Winterthur-Seen. (756)

Pâtissier, erkrankter (Aide de cuisine), sucht gute Jahres- oder Saisonstelle per sofort. Beste Zeugn. Adr.: F. Gut, Oberseebrunnstrasse 9, Winterthur-Seen. (756)

Pâtissier, 25 Jahre alt, durchaus selbständig, flink u. sauber, sucht Saison- od. Aide de cuisine in der franz. Schweiz. Gef. Ref. an Rud. Büchi, Konditor, Birs, Wilten-Heerhaus. (681)

Pâtissier, gesond. Alters, erfahrene, sucht Sommersaisonposten in Berghofle, Graubünden. Chiffre 745

Pâtissier, selbständige, viele Saisonen in gleichem Hause in Arosa, dauernd Schweizer Aufenthalt, in Suissepeu u. i. Backen bewandert, sucht baldigste Stelle u. a. Referenzen. Offerten an Walter, Red. Red. Post, Baden. Chiffre 749

Pâtissier, ruhig, tüchtig u. sparsam, ebenfalls entremets-wissend pâtisseries-kundig, sucht Jahresstelle in mittlerem Hotel auf oder Ende Juni. Offerten sub Chiffre P. 5020 an Publicitas Lugano. (327)

Pâtissier, durchaus tüchtiger u. solider Fachmann, zuverlässig in jeder Beziehung, sucht Saisonstelle

9839 Saalhehrtochter, Zimmermädchen, n. Uhereink, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.

9841 Oberaalkocher, sprachkundig, Offerten mit Altersangabe und Foto. 1. Juni, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.

9842 Barmad, Längereimädchen, Sommersaison, Hotel 1 Rg., Vierwaldstättersee.

9843 Tüchtige Restaurant-Tochter, Kochlehrtochter, Bureau-Volontärin Mithilfe im Service, sofort, Saalhehrtochter, 1. Juni, junger Portier-Gärtner, n. Uhereink, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.

9849 Commis de rang, Demi-Chef de rang, Commis d'étage, Caviste, Conductor, Keller-Volontär, Commis de courrier, Chef de rang II, Oberkellner, Hausbursche, Et. Portier, II. Kaffee Köchin, Casseroller, Küchenbursche, Office-mädchen, Officibusche, Argentinier, Berghotel I. Rg., Vierwaldstättersee.

9854 Kechin, Allein-Saaltochter, Hotel 40 Betten, Graubünden.

9856 Tüchtiger Plänsler, Sommersaison Hotel 1 Rg., Graubünden.

9857 Saaltochter, Saalhehrtochter, junge Buffettochter, n. Uhereink, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.

9860 Sekretärin od. Sekretär, 20. Juni, zirka 10. September, Oberkellner, (Chef de rang od. d'étage) 1. Juni bis zirka 10. September, Hotel 100 Betten, Graubünden.

9862 Tüchtige Kaffee-Angestellten-Köchin, 20. Juni, Hotel 1 Rg., Engelberg.

9863 Selbständige Saaltochter, selbst. Portier, beide engl. sprechend, Zimmermädchen, sprachkundig, Alleinköchin, Küchenmädchen, Küchenbursche, Sommersaison, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.

9869 Saaltochter, Portier, Hotel 48 Betten, Berner Oberland.

9871 Entremetsküchen Köchenchef, Commis de cuisine, Saaltochter, Zimmermädchen, Hotel 78 Betten, Graubünden.

9875 Bon cuisinier, 1. Juni, zirka 15. September, jeune fille pour servir et aider au ménage, petit hôtel de montagne, Valais.

9878 Casseroller, sofort, Kurhaus 100 Betten, Badegg Aargau.

9880 Zimmermädchen, n. Uhereink, Jahresstelle, Passanten-Hotel 50 Betten, Kt. Solothurn.

9883 2 tüchtige Köchinnen, 2 Saaltochter, Sommersaison, Kurhaus 170 Betten, Berner Oberland.

9885 1 Saaltochter, selbständig, mitl. Hotel, sofort, mitl. Hotel, Basel.

9888 Saaltochter, engl. sprechend, mitl.grosses Hotel, sofort, Graubünden.

9890 Restauranttochter, deutsch, französisch sprechend, zuverlässig, Ende Mai, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.

9891 Zimmermädchen, Küchenmädchen, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.

9893 Chef d'étage, sofort, erstkl. Hotel, Genf.

9894 Commis de rang, Sommer, erstkl. Hotel, St. Moritz.

9895 Kochvolontärin, mitl. Hotel, Wengen.

9896 Saalhehrtochter od. Volontärin, sofort, kl. Hotel, franz. Schwyz.

9897 Angestelltenköchin, n. Uhereink, mitl.grosses Hotel, Interlaken.

9898 Saaltochter, engl. sprechend, sofort, mitl. Hotel, Locarno.

9899 Alleinportier, 20. Mai, Hotel 60 Betten, Brienzsee.

9901 Jüngere Serviertochter, Saaltochter, beide engl. sprechend, mitl. Passantenhotel, Meiringen.

9902 Buffettochter, 1. Juni, junger Chef de service, bei Zufriedenheit Winterengagement, Hotel 1 Rg., Graubünden.

9906 Kaffee-Haushaltungsköchin, n. Uhereink, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.

9907 Tüchtige Allein-Saaltochter, sprachkundig, Jahresstelle, Commis de cuisine, Sommersaison, mitl.grosses Hotel, Locarno.

9909 Pils od. Walla, A. Coenver, Hotel 60 lits, Vaud.

9910 Junger Portier-Hausbursche, franz. sprechend, n. Uhereink, Hotel 150 Betten, Valais.

9911 Tüchtiger Alleinportier mit Hotelpraxis, n. Uhereink, Hotel 100 Betten, Genfersee.

9913 1 Saalhehrtochter-Mithilfe im Bureau, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.

9914 Saalhehrtochter, n. Uhereink, Hotel 100 Betten, Tessin.

9915 Tüchtiger Alleinportier-Hausbursche, Jahresstelle, sofort, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.

9916 Saal-Restauranttochter, n. Uhereink, Hotel 30 Betten, Graubünden.

9917 Sekrätärin, sprachkundig mitl. Hotel, Wengen.

9918 Zimmermädchen, Lingère-Maschinenstopferin, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.

9921 Buffeträuflin, sofort, erstkl. Restaurant, Zürich.

9922 Aide de cuisine, sofort, erstkl. Restaurant, Basel.

9923 Lingère-Gouvernante, sofort, grosses Hotel, Luzern.

9924 Casseroller, sofort, mitl. Passantenhotel, Basel.

9928 Saalhehrtochter, Serviertochter, sofort, kl. Hotel, Jahresstelle, Kt. Solothurn.

9939 Alleinköch od. Köchin, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.

9940 Zimmermädchen, n. Uhereink, Hotel 90 Betten, Brienzsee.

9941 Selbst. Saaltochter, 3 Hauptkochen, Saalhehrtochter, Haus-Zimmermädchen, n. Uhereink, kl. Hotel, Kandersteg.

9944 Alleinportier, selbst. Saaltochter, Kochlehrtochter, Küchenmädchen, n. Uhereink, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.

9948 Tüchtige Economatgouvernante, sofort, erstkl. Hotel, Luzern.

9949 Eingeportier, engl. sprechend, Ende Mai, Generalgouvernante, sprachkundig, 20. Mai, Anfangs-Officegouvernante, 18. Juni, Conductor-Chauffeur, engl. sprechend, 18. Juni, mitl.grosses Hotel, Interlaken.

9953 Tüchtiger Alleinköch, Kaffee-Köchin (ev. Ehepaar), Schreiner-Portier, n. Uhereink, Berghotel 80 Betten, Wallis.

9958 Saalhehrtochter, sofort, Hotel 40 Betten, Weggis.

9959 Zimmerköch, sofort tüchtig, sofort, mitl. Passantenhotel, Interlaken.

9960 Restauranttochter, n. Uhereink, Hotel 40 Betten, Vierwaldstättersee.

9961 Selbst. jüngerer Koch, sofort, kl. Hotel, Tessin.

9962 Jüngere Restaurant-Saaltochter, Zimmermädchen, Kaffee-Haushaltungsköchin, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Aargau.

9965 Löffler-Chasseur, Saaltochter, Kaffee-Angestelltenköchin, laken.

9968 Kaffee-Angestelltenköchin (Ev. Anfängerin), sofort, mitl.grosses Hotel, Zürich.

9969 Zimmermädchen, sprachkundig, sofort, mitl.grosses Hotel, Interlaken.

9970 Mehrere, tüchtige Commis de rang, Grosshotel, St. Moritz.

9975 Köchin, 1. Juni, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.

9978 Kaffee-Personalköchin, n. Uhereink, Hotel, Engelberg.

9979 Saalhehrtochter, n. Uhereink, mitl. Hotel, Graubünden.

9981 Saaltochter, sprachkundig, Berghotel, 70 Betten, Berner O.

9982 3 Zimmermädchen, 3 Etagenportiers, sprachkundig, Passagier-, Officibusche-Fensterwäscher, Längereimädchen-Köchin, Hotel 100 Betten, Graubünden.

9991 Selbst. Saaltochter, Hotel 80 Betten, Graubünden.

9992 Saaltochter, Buffethehrtochter, n. Uhereink, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.

9994 Buffethehrtochter od. Volontärin, sofort, erstkl. Restaurant, Basel.

9998 Sekretär-Volontär gel. Koch, grosses Passantenhotel, Basel.

9997 Jüngere Buffetdame, Löffler, Telefonist, Etagenportier, grosses Passantenhotel, Luzern.

3000 Oberaalkocher, engl. sprechend, mitl. Hotel, Mürren.

3002 Koch aus der Lehre, sofort, Hotel 80 Betten, Genfersee.

3003 Saalhehrtochter, sofort, Hotel 60 Betten, Badegg, Aargau.

3008 Jüngere Sekretär-Kassier, engl. sprechend, erstkl. Hotel, Bern.

3010 Alleinportier, n. Uhereink, Hotel 60 Betten, Kt. Neuenburg.

3011 Office-Küchenmädchen, sofort, Zimmermädchen, service-kundig (ev. Anfängerin), selbst. Köchin, Ende Mai, kl. Hotel, Interlaken.

3014 Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Thunersee.

3016 Jüngere Saal-Restauranttochter, sprachkundig, Hotel 30 Betten, Kt. Fribourg.

3017 Tüchtige Köchin n. Chef oder jüngerer Koch, Saaltochter, junger Plänsler, Berghotel 90 Betten, Berner Oberland.

3020 Saaltochter, Küchenmädchen, kl. Hotel, Interlaken.

3022 Küchengouvernante, 3 Commis de rang, Chef de rang, Sommersaison, grosses Kurhaus, Graubünden.

3025 Wäscherin, Economatgouvernante, erstkl. Hotel, Luzern.

3027 Zimmermädchen, Juni, erstkl. Hotel, Wallis.

3028 Koch aus der Lehre od. Volontär, Küchenmädchen, Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.

3031 Saaltochter, Bar-Restauranttochter, Sommersaison, erstkl. Hotel, Pontresina.

3033 Längereimädchen, grosses Kurhaus, Kt. Bern.

3034 Anfangszimmermädchen, Hotel 30 Betten, erstkl. Schweiz.

3035 Hallenportier, sprachkundig, Wäscherin, erstkl. Hotel, Graubünden.

3037 Zimmermädchen, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.

3038 Koch aus der Lehre od. Volontär, Küchenmädchen, Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Graubünden.

3039 Selbst. Saaltochter, sprachkundig, Saalhehrtochter, Anfangszimmermädchen (Mithilfe im Office und Saal), mitl. Hotel, Wengen.

3042 Kaffee-Köchin, Personalierserviertochter, Personalzimmermädchen, Saaltochter, 2 Küchenmädchen, Hotel 200 Betten, Zentralschweiz.

3048 Saalhehrtochter, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.

3049 Selbst. Saaltochter, Zimmermädchen, Küchenbursche, Hotel 30 Betten, Graubünden.

3052 2 Küchenmädchen, Hausbursche, Saalhehrtochter, mitl. Hotel, Interlaken.

3055 Mehrere Commis de rang, Sommersaison, erstkl. Hotel, Waadt.

3058 Saaltochter-allein, Restauranttochter, Zimmermädchen, Hotel 30 Betten, Graubünden.

3062 Gärtner, Saaltochter, Saalhehrtochter, erstkl. Hotel, Waadt.

3068 2 Zimmermädchen, Saaltochter, n. Uhereink, Hotel 80 Betten, Graubünden.

3069 Tüchtige Zimmermädchen, sofort, Portier-Chauffeur, zuverlässig, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.

3072 Saaltochter, Buffethehrtochter, Saalhehrtochter, Buffethehrtochter, franz. sprechend, Casseroller, Sommersaison, Bahnhofbuffet, Berner Oberland.

3078 Zimmermädchen, zuverlässig, sofort, mitl. Passantenhotel, Basel.

3079 Commis de rang, sofort, Austauschstelle, erstkl. Hotel, Luzern.

3081 Saaltochter, Oberaalkocher, Buffetvolontärin od. Buffethehrtochter, Etagenportier, mitl. Hotel, Interlaken.

3086 Bureauvolontär, sofort, Hotel 50 Betten, Tessin.

3087 Portier-Conductor, Oberaalkocher, mitl. Hotel, Engelberg.

3091 Selbständige Saaltochter, engl. sprechend, 20. Juni, junge

Restaurant-Tochter, sprachkundig, 1. Juni, Bureau-Volontärin, deutsch, franz., engl. sprechend, 18. Juni, Bureau-Lehrtochter, selbständige Portier-Hausbursche, 1. Juni, Hotel 50 Betten, Kt. Uri.

3098 Economat-Gouvernante, 1. Buffetdame, Haus-Zimmermädchen (Privat), junger Commis de cuisine, aus der Lehre, Kochlehrer, Restaurant-Tochter, n. Uhereink, 1. Kl. Restaurant, Basel.

3102 Sprachkundiges Zimmermädchen, das flücken kann, Küchenmädchen (auch Ausländerin), Saal-Volontärin-Mithilfe im Zimmerdienst, 20.30. Mai, kleines Hotel, Wengen.

3108 Zimmermädchen, servicekundig (auch Flücken und Glätten), deutsch, franz. sprechend, sofort, intelligente Kochlehrtochter, n. Uhereink, Hand-Wäscherin (Glätten und Flücken), Juni, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.

3106 Tüchtiger Küchenchef, n. Uhereink., mitl.grosses Hotel, Weggis.

3110 Selbständige Saaltochter, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.

3111 Junge Serviertochter, Jahresstelle, mitl.grosses Hotel, Winterthur.

3114 Portier, sofort, Passantenhotel 80 Betten, Basel.

3115 1 Saal-Restaurant-Tochter, Hotel 150 Betten, Vierwaldstättersee.

3117 Saaltochter, Sommer- und Wintersaison, Hotel 88 Betten, Graubünden.

3119 Commis de Restaurant, Sommersaison, Hotel 1 Rg., Pontresina.

3120 Köchin neben Chef, sofort, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.

3121 Löffler, sofort, Hotel 1 Rg., Engelberg.

3122 Tüchtiger Küchenchef, Aide de cuisine, n. Uhereink, Hotel 60 Betten, Graubünden.

3124 Küchenbursche, Glätterin, n. Uhereink, Hotel 100 Betten, Kt. Glarus.

GESUCHT per sofort und Sommersaison

Restauranttochter, Saaltochter, Buffetdamen, Caféköchinnen, Chefköchinnen, Gouvernanten, Saalhehrtochter, Glätterinnen, Küchen-Officemädchen, Zimmermädchen

Zeugnisschriften mit Bild an: Hotel-Bureau, Basel, (Platzierungsdienst des Schweizer Hoteller-Vereins.)

KÖCHE

Verlangen Sie kostenlos Prospekt mit Inhaltsverzeichnis für meinen berühmten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Kochkoffer (keine Kiste) ist für Sie unentbehrlich. Er leitet Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere sehr wertvolle Dienste. Der Preis ist den heutigen Zeitumständen angepasst und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Koch seinen solchen Koffer anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen u. den fehlenden u. praktisch installierten Fiber-Koffer nach Belieben.

Joseph Huber, Spezialgeschäft
Schönenwerd Telefon 2.73

Für Hotels Mechaniker

Ein erstklassiger mit vielseitiger Erfahrung in Reparaturen an Maschinen und Heizungen. Dieser Meisterkocher (keine Kiste) ist für Sie unentbehrlich. Er leitet Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere sehr wertvolle Dienste. Der Preis ist den heutigen Zeitumständen angepasst und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Koch seinen solchen Koffer anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen u. den fehlenden u. praktisch installierten Fiber-Koffer nach Belieben.

Joseph Huber, Spezialgeschäft
Schönenwerd Telefon 2.73

Dipl. Bademeister, Masseur und Coiffeur

sucht Saison- oder Jahresstelle.
Deutsch und Französisch sprechend. Prima Referenzen.
Offerten unter Chiffre Z 20997 U, an Publicitas Biel.

Gesucht für die Sommersaison:

1 demi-Chef od. Chef de Rang
2 Commis de Rang
1 Etagenportier
1 Zimmermädchen
1 Chauffeur-Conductor
1 Löffler
1 Maschinenstopferin - Lingère
1 Wäscher

Offerten an Regina Palace, Interlaken.

Kochlehrstellen frei

1. per sofort, Siat-Casino.
2. per 1. X. 1935, Riato, Restaurationsbetriebe im Hallenschwimmbad, Basel.

Offerten von Interessenten nicht unter 17 Jahren an Riato, Basel.

Gesucht junge, tüchtige Governante für Economat und Etagen

Mini. Hotel, 90 Betten, im B. O. Sommer- und Winterbetrieb. Offerten mit Photo unter Angabe der Gehaltsansprüche an Parkhotel Bellevue, Lenk 1. S.

Gesucht für Sommersaison, erstklassigen, sparsamen Küchenchef

Offerten erbeten an Arosa Kulm-Hotel, Inner-Arosa.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

MASTERMANN-SMITH ENGLISH INSTITUTE
6 Buckingham Palace Gardens, London, S. W. 1
Anerkannt beste Sprachschule für Ausländer

GESUCHT SPRACHE IN WORT UND SCHRIFT
LITBRAT

SCHLUSSPRÜFUNGEN MIT DIPLOMEN
Prospekt auf Verlangen

Baer & Grand Hotel Grindelwald

sucht für die kommende Sommer-Saison:

1 Economatgouvernante
1 Officegouvernante
1 Officmädchen
1 Kaffeeköchin-Köchin
1 Sekretärin-Oberaalkocher
Saaltochter

Offerten sind an die Direktion einzureichen.

Gesucht für Sommer-Saison, Eintritt Juni, Bureauvolontär(in) deutsch, franz., ital.

I. Tochter für Saal und Terrasse

Chasseur " " " "

Restauranttochter " " " "

Offerten mit Zeugnisschriften, Photo u. Altersangabe sind zu richten an Hotel Post u. Viamala in Thun, Graub.

ENGLAND

Prof. Angl., spécialisé dans les langues, reçoit dans sa maison Monnaie ou Demoiselle désirant apprendre la langue anglaise. Maison confortable, près de la plage. Facilité pour tous les sports. Formes rationnelles. JAMES DAVIS (M.R.S.T.) Windsor Ho., Canterbury Ed., HERNE BAY, Kent, Engl.

Ihre Gäste kommen wieder

wenn Ihnen in Ihrem Hause in jeder Beziehung gedient wird

Kindergärtnerin

oder Erzieherin für die Kinder Ihrer Gäste, eine Gymnastik- und Sportlehrer

für jene die ein zweckmässiges Körpertraining wünschen, eine **Gesellschaftlerin**

für zwanglose, abwechselungreiche Geselligkeit, ein rasiges **Orchester**, tüchtiges **Büropersonal** in der Verwaltung.

Für alle diese Arbeitsgebiete vermitteln wir Ihnen geschulte, gut empfohlene Arbeitskräfte. Frauencorrespondent Zürich, Abtlg. Frei- und Gelehrte Berufe, Steinmühlgasse 1, Telefon 32.730.

Englische Sprachschule in mit od. ohne Pension London

The Mansfield Road of English, 6 Nicoll Road, London N. W. 10
Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.

Wir suchen Saison- oder Jahresstellen für folgendes Personal:

3 Barmen
3 Barmaids

alles tüchtiges Fachpersonal. Ferner für eine junge Barmaid, Anfängerin, Stelle als **Commis de Bar**. Schweizer Barkeeper-Union, John Sigrist, Präsident, Meisterschwanen.

Gesucht für die Sommersaison:

1 Saaltochter
tüchtig und selbständig
1 Zimmermädchen
1 Köchin
1 Portier-Hausbursche

Offerten an KURHAUS JAKOBSBAD (Gonten).

Direktor-Stelle

Empfohlene Beziehungen im In- u. Ausland.
Prima Referenzen. - Offerten unter Chiffre B. L. 2551 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Saal- u. Tea-roomtochter gesucht.

Es kommt nur Tochter aus gutem Hause und gut präsentierend in Frage. Sprachen unbedingt erforderlich. (Häusl. Hotel) Bitte, sucht analoge Position unter Chiffre kk. 2485 an die Schw. Hotel-Revue, Basel 2.

Direktionsposten

oder Stellung als **Chef de réception-Sous-Directeur**

sucht kaufmännisch gebildeter, tüchtiger Mann, in allen Branchen der Hotellerie versiert, mit ebenfalls fachkundiger, aussergewöhnlicher Frau. Gefl. Anmeldungen unter Chiffre H. R. 2858 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Direktor

gut präsentierend, 33 Jahre alt, im Sommer mit Erfolg in Luxushotel tätig, sucht analoge Position **für Wintersaison**

Gefl. Offerten unter Chiffre R. F. 2865 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht eine tüchtige, entremetskundige Köchin

in Landgasthof zu baldigem Eintritt.
Offerten mit Bild und Zeugnissen an F. Koller, Gasthaus zum Bahnhof, Urnäsch, Tel 11.

Barmaid

sucht Stelle in gute Hotel-Bar. Offerten gefl. unter Chiffre F. L. 2530 an die Hotel-Revue, Basel 2.

The Thomas School of English

45/57 Oxford Street, London W.1. Bestes System. Kleine Klassen. Besondere Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Chef de cuisine

suisse, connaissant la pâtisserie, 46 ans, parlant franc., anglais, ital., expériences européennes et U.S.A. Références de 1er ordre, demande place. Saison ou à l'année. Conditions très modernes. Adr. offres sous chiffre P 3503 J, à Publicitas St-Imier.

Gesucht zu baldigem Eintritt eine tüchtige Köchin

in guter Privathaus zu drei Personen. (Neben Zimmermädchen) Gute Lohn. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen mögen sich melden bei Grossmann, Leyrat, 35, Zürich. Zeugnisse und Photographie mitschicken. Telefon 25.125.

Orchester, Tänzerinnen etc.

Wenden Sie sich vertrauensvoll an die Schweizer Konzertagentur S.K.A.B.A., Gerbergasse 42, Tel. 48.261, Basel.

Buffet de Gare, Hôtel ou bon Restaurant

s'adresser sous chiffre D. T. 2884 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Küchenchef

gesetz. Alters, routinierter ökonomischer zuverlässiger Arbeiter, in allen Partien d. Küche versiert.

sucht Engagement

Offert. unter Chiffre H. R. 2498 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel demande fille 28 à 30 ans, sachant faire la cuisine

et désirant ses perfectionner. Bon gage. Ecrire sous chiffre J. D. 2872 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Vorzügl. Wiener Stimmungskapelle

4 Mann, mit prima Referenz., ab 1. Juni 1935 noch frei. Offert. an F. A. Schneefuss, Wien, III. Rechte Bahng. 10.

Professeur diplômé de gymnastique

brevé d'Etat, cherche emploi dans hôtel, station ou institut, en qualité de **professeur de gymnastique, natation et sport.**

Adresse: Bertrand Martin, Avenue de la gare, 4, St. Croix (Vaud).

DIE WIRKUNG DER INSERATE

VERVIELFACHT DIE WIEDERHOLUNG

DAMEN - LONDON - HOUSE - HERREN - REGENMÄNTEL GRÖSSTES SPEZIALGESCHÄFT DER SCHWEIZ FÜR ENGLISCHE REGENMÄNTEL BAHNHOFSTRASSE 16 ZÜRICH BAHNHOFSTRASSE 16

Assemblée ordinaire des délégués

les jeudi et vendredi 2 et 3 mai 1935 au Kurhaus de Baden

(Suite et fin du compte rendu général)

Autres questions à l'ordre du jour

Le matin du 3 mai, les délibérations de l'Assemblée des délégués débutèrent par un rapport de M. le Vice-Président L. Meisser sur l'initiative en faveur du réseau routier alpestre. Après une courte discussion, on adopta la résolution suivante:

L'Assemblée des délégués de la S.S.H. prend acte d'un rapport de M. le Vice-Président L. Meisser sur l'amélioration du réseau des routes alpines et constate que d'après le contre-projet de l'Assemblée fédérale, opposé à la demande d'initiative, le financement de l'entreprise doit être assuré par une majoration du droit d'entrée sur la benzine, sans toutefois fixer le chiffre de cette majoration.

Elle regrette donc de ne pouvoir adhérer au contre-projet de l'Assemblée fédérale aussi longtemps qu'on ne connaîtra pas le chiffre du droit d'entrée sur la benzine, car elle craint qu'une augmentation de ce droit ne cause un grave préjudice au tourisme.

Elle décide en conséquence, pour autant que la question du montant du droit d'entrée ne serait pas préalablement éclaircie, de recommander aux membres de la S. S. H. d'appuyer l'acceptation de l'initiative populaire.

Là-dessus M. le conseiller national Schirmer, président de l'Union suisse des arts et métiers, salué par les applaudissements de l'assistance, parla de questions économiques d'actualité, et spécialement de l'initiative de crise. Avec énergie et une grande force de persuasion, l'orateur défendit cette idée que pour ranimer notre économie publique il est absolument nécessaire d'agir promptement et efficacement. Il estima que le Conseil fédéral avait commis une faute en n'osant pas accepter l'année dernière les pleins pouvoirs qui lui étaient offerts par les fractions bourgeoises des Chambres fédérales. M. Schirmer déclara qu'avant de recourir aux derniers moyens de l'adaptation des prix et des salaires, ou de la dévaluation du franc suisse — deux expériences particulièrement dangereuses pour le pays et pour le peuple — toutes les possibilités devraient être recherchées d'améliorer autrement la situation. Il devrait être possible aujourd'hui encore à la Confédération, par exemple, de mettre à disposition 200 à 300 millions de francs pour assainir l'économie et adoucir la crise, sans qu'il soit nécessaire de voter l'initiative de crise et de la mettre en vigueur comme moyen de sauvetage national. L'orateur se déclara personnellement opposé à l'initiative de crise. La mise à disposition de fonds importants, qui devraient être amortis au retour de temps normaux, pourrait s'opérer sans courir le danger d'une inflation. On ne devrait pas se heurter à d'énormes difficultés en cherchant à sauver l'hôtellerie, l'un des plus importants éléments de notre économie nationale, d'une ruine complète par des mesures adéquates. Mais il faut agir sur de larges bases, car les petits moyens ne seront pas suffisants pour surmonter la crise.

Dans son rapport, M. Schirmer traita, outre l'initiative de crise, la plupart des grands problèmes économiques du moment. Il félicita le Comité central de la S. S. H. de ses efforts pour adoucir les conséquences de la crise hôtelière. M. le Président central remercia chaleureusement M. le conseiller national Schirmer et l'assemblée vota à l'unanimité la résolution suivante:

L'Assemblée des délégués de la Société suisse des hôteliers, considérant

a) que l'acceptation de l'initiative de crise en votation populaire retarderait pendant des années l'aboutissement des efforts pour une adaptation raisonnable du coût de la vie aux conditions qui se présentent à l'étranger;

b) que la revendication d'une protection des salaires et des prix pour assurer au travail un revenu suffisant, ainsi que d'autres postulats de l'initiative, auraient pour conséquence de perpétuer la politique de subventions et conduiraient directement au socialisme d'Etat;

c) que l'initiative de crise, au lieu d'amener l'amélioration des circonstances espérée de tous côtés, est de nature à nuire encore davantage à l'économie nationale actuelle et à provoquer une nouvelle aggravation du renchérissement;

estime en conséquence

que l'initiative de crise présente une série de requêtes et de revendications qui sont en contradiction avec les intérêts économiques de l'hôtellerie et du tourisme,

et elle décide

de recommander aux membres de la S. S. H. et à toute l'hôtellerie suisse de rejeter l'initiative.

La question suivante à l'ordre du jour: *mesures de secours en faveur de l'hôtellerie*, fut traitée, sur le désir exprimé par la Présidence, en corrélation avec les problèmes économiques d'actualité. M. le Dr Franz Seiler, Directeur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, présenta un rapport détaillé sur l'activité de cette institution et réfuta l'opinion trop courante et trop répandue que l'hôtellerie reçoit d'abondantes et grosses subventions de la Confédération. Il remit les choses au point en citant des chiffres et pria les représentants de la presse de publier cette mise au point dans leurs journaux. Puis l'orateur rappela les efforts accomplis en commun par la S. F. S. H. et la S.S.H. en vue d'obtenir une augmentation du subside fédéral pour les assainissements hôteliers. On sait que ces efforts ont abouti à un succès partiel, en ce sens que les Chambres fédérales, dans leur session de mars, ont voté à cet effet un nouveau crédit de six millions. Puis M. le Dr Franz Seiler renseigna l'assemblée sur la revision en cours de la procédure de concordat hypothécaire hôtelier, en indiquant les points principaux de cette revision et leurs avantages pour les entreprises hôtelières à assainir. Il termina par une esquisse générale du caractère de l'action de secours et par un appel à l'esprit de solidarité de ceux qui en profitent.

M. Borter présenta ensuite un rapport sur l'acceptation à cours fixe de la livre sterling pendant l'hiver dernier. Il qualifia les résultats de cette action comme bons, et partiellement comme très bons, en appuyant cette assertion d'une documentation appropriée. A propos d'une continuation éventuelle de cette action l'été et l'hiver prochains, l'orateur donna connaissance d'une décision du Comité central proposant de s'abstenir de poursuivre cette mesure. M. Borter soumit un projet de résolution dans ce sens, en recommandant d'affecter le solde des fonds encore disponibles à la propagande générale.

Au cours de la discussion animée qui suivit ce rapport, divers orateurs se prononcèrent contre la prolongation de l'action, spécialement à cause de l'impression fâcheuse qu'elle produit sur la clientèle venant des autres pays à monnaie dépréciée. Au vote final, la question de la continuation de l'action de propagande en Angleterre par l'acceptation de la livre à cours fixe fut renvoyée au Comité central pour supplément d'étude.

Les rapports sur les questions économiques d'actualité et sur les mesures de secours donnèrent lieu aussi à des échanges de vues sur la situation critique de l'hôtellerie, mais d'autres orateurs exprimèrent leur espoir dans le retour de temps meilleurs. Des plaintes furent formulées contre la

manière trop large dont certains gouvernements cantonaux laissent tourner la loi fédérale sur les constructions hôtelières et l'on réclama des démarches auprès des autorités fédérales compétentes pour réagir contre la concurrence des hôtels d'appartements, des auberges de jeunesse, des chalets et chambres privées loués à des touristes. A la fin de ces délibérations, on vota la résolution suivante:

L'Assemblée des délégués de la S.S.H., après avoir entendu des rapports de M. le conseiller national Schirmer sur la situation économique et les moyens à prendre pour y remédier, de M. le Dr Franz Seiler, directeur de la S. F. S. H. et de M. Borter au nom du Comité central, est d'avis qu'il n'y a pas de motif d'abandonner toute espérance dans l'avenir, mais d'autre part que tout doit être fait pour aider l'hôtellerie dans son ensemble et chaque hôtelier en particulier à traverser cette difficile période de crise.

* * *

Au cours de la séance de l'après-midi eurent lieu les élections. Les deux membres du Comité central arrivés au terme de leur première période de fonctions de trois ans, M. O. Egli à Ouchy-Lausanne et M. J. Haecy à Lucerne, furent réélus pour la seconde période au scrutin à mains levées.

Comme vérificateurs des comptes furent désignés au scrutin secret:

a) *Pour les comptes de la Société*: MM. W. Niess au Mont-Pèlerin et H. Schenk à Interlaken comme réviseurs titulaires, MM. A. Gander à Engelberg et E. Perréard à Genève comme suppléants.

b) *Pour les comptes de l'Ecole professionnelle*: MM. E. Vogel à Zurich et E. Haldi à Sierre comme réviseurs titulaires, MM. A. Auber à Genève et G. Guhl à Montreux comme suppléants.

L'ordre du jour appelait ensuite une affaire très importante pour toute la Société, à savoir la *revision du Règlement des prix minima*. Le rapport sur la question fut présenté par M. K. Höhn, président de la Commission de la réglementation des prix. Après une brève discussion, le projet accepté par le Comité central et soumis à l'Assemblée des délégués fut approuvé avec quelques adjonctions et l'on décida sa mise en vigueur immédiate.

M. le Directeur Dr Riesen fit un rapport sur le projet d'adjonction à l'art. 15 des statuts, présenté par le Comité central et concernant le délai à observer pour les démissions de membres de la Société. Ce projet fut accepté, de sorte que l'art. 15 sera complété désormais par la phrase suivante:

«La déclaration de démission, faite pour la fin de l'année, doit être présentée six mois à l'avance.»

On passa au choix du siège de la prochaine Assemblée des délégués. Les sections d'Engelberg et de St-Gall s'étaient inscrites. Le Comité central fut chargé de procéder au choix définitif.

Dans son allocution de clôture, M. le Président central résuma les délibérations et les résultats de l'assemblée. A propos des questions économiques, il souligna que la S. S. H. se trouve à peu près dans la même situation que les Chambres fédérales: on n'est pas encore très au clair sur les mesures à prendre contre la crise et contre ses conséquences. Les meilleurs moyens de se tirer d'affaire sont la lutte énergique contre les difficultés, la confiance dans le retour de temps plus favorables et le travail intense pour maintenir debout nos entreprises. L'hôtellerie lutte pour son existence depuis plus de vingt ans. Il est probable qu'aucune autre branche d'activité n'a soutenu le combat pour sa conservation avec autant de ténacité et d'énergie. L'hôtellerie peut être fière de ces luttes et si elle sait garder sa ferme volonté de «tenir», elle restera victorieuse, à l'avenir aussi, dans ses courageux efforts pour se ménager des conditions supportables d'existence.

Après une dernière exhortation à ses auditeurs de ne jamais perdre courage malgré la dureté des temps et de tout mettre en oeuvre au contraire pour le redressement de notre industrie hôtelière, M. le Président central prononça à 17 h. 15 la clôture de l'assemblée, en souhaitant à tous les participants un heureux retour dans leurs foyers. Les délibérations des trois séances avaient duré plus de quatorze heures.

Comité central

Avant l'Assemblée des délégués, le Comité central s'était réuni le 2 mai dans la matinée pour revoir les objets à l'ordre du jour de l'assemblée et pour délibérer sur une série d'autres questions courantes. Une autre séance du Comité suivit le soir du 3 mai la dernière séance de l'Assemblée des délégués, aux fins de préparer l'exécution des décisions prises. Nous publierons dans ce numéro et dans les suivants des extraits des procès-verbaux des réunions du Comité central et de l'Assemblée des délégués.

A côté de l'assemblée

Il y aurait une grosse lacune dans le présent rapport si nous passions sous silence les diverses manifestations qui encadrèrent les travaux de l'assemblée de Baden.

Il y eut d'abord le dîner en commun au Kurhaus, très réussi au point de vue culinaire, agrémenté de morceaux de musique exécutés avec grand talent et assaisonné d'excellents discours. M. le Dr Voser, président de la Société des hôteliers de Baden, souhaita aux convives, au nom de sa section, une cordiale bienvenue et à la Société centrale, malgré la crise qui s'est abattue spécialement sur l'hôtellerie, des délibérations fécondes en bons résultats.

M. le Dr Killer, Président de commune, remercia de l'honneur fait à la ville de Baden et présenta les salutations et les vœux du gouvernement cantonal argovien, très sympathique aux efforts de la Société suisse des hôteliers et tout disposé à les appuyer dans la mesure du possible. Parlant de la dureté des temps, qui éprouve également Baden, aussi bien comme ville balnéaire que comme centre d'industrie de renommée mondiale, l'orateur déclara que malgré toutes les difficultés la population de Baden n'avait pas perdu courage et n'avait pas laissé s'éteindre son esprit d'entreprise. Il en voit une preuve dans le développement de Baden au cours des dernières décennies. En sa qualité de chef des autorités municipales, l'orateur a eu souvent l'occasion de se rendre compte des inquiétudes et des besoins de l'hôtellerie. En dépit de tous les obstacles, il importe néanmoins que l'industrie hôtelière nationale garde à sa clientèle cette réception de haute qualité qu'on attend chez nous et qu'elle ne se laisse pas aller à la mentalité d'autres pays en abandonnant ses principes démocratiques. M. le Dr Killer termina par des vœux chaleureux pour la prospérité de la Société suisse des hôteliers.

M. le Dr H. Seiler, Président central de la S. S. H., remercia de ces aimables paroles de bienvenue et pour la si accueillante réception faite à Baden aux représentants de l'hôtellerie suisse. Il donna au précédent orateur l'assurance que l'hôtellerie nationale, si fermement attachée au pays, ne se laissera jamais détourner de ses principes démocratiques et de son patriotisme. Ce dont nous avons besoin, c'est avant tout de la foi dans l'avenir. L'orateur rappela alors la récente création de l'Office fédéral des transports et il exprima l'espoir de voir s'établir entre cet office et l'hôtellerie d'étroites relations basées sur la confiance réciproque. La collaboration économique de toutes les branches d'activité du pays, dont chacune a droit à l'existence et doit être maintenue dans l'intérêt des autres, est nécessaire aujourd'hui plus que jamais. Mais pour cela il faut de la confiance réciproque, de la confiance en soi-même, dans les autorités, dans l'organisation professionnelle et dans le peuple.

Parlèrent encore M. Humziker, Directeur de l'Office fédéral des transports et M. le conseiller national Dr. Gafner, le nouveau président de la Fédération suisse du tourisme, qui exprimèrent l'espoir du retour de temps meilleurs pour l'hôtellerie et les autres industries touristiques.

La soirée familière fournit ensuite une occasion bienvenue de renouer d'anciens liens d'amitié, de se raconter aussi ses déboires et de se retremper dans l'encouragement mutuel, tout en goûtant les charmes des productions musicales et chorégraphiques du Groupe costumé de Baden et les jolis morceaux de chant du quatuor «Chräbeli».

Nous exprimons ici à la section de Baden, à son comité et à tous ceux qui furent à la tâche les meilleurs remerciements de la S. S. H. pour la parfaite organisation de l'assemblée et pour leur cordiale et si sympathique réception. Nos sommes certains que tous les participants à notre «diète» de Baden garderont d'excellents souvenirs de leur voyage, par ces journées ensoleillées du printemps revenu.

* * *

Pour terminer, nous nous acquittons avec plaisir du devoir de dire aussi notre reconnaissance spéciale aux maisons qui ont offert de menus cadeaux aux représentants de la S. S. H. Citons notamment la Société du Kurhaus, dont le «Goldwandler» a été très apprécié, les firmes Schaufelberger, denrées coloniales à Baden et Emile Landolt à Zurich, la Pisciculture de Muri (Argovie), les maisons de comestibles Bianchi à Zurich, Christen et Renaud à Bâle et la fabrique de biscuits Schnebli à Baden. La section de Baden a offert un joli cendrier avec l'antique sceau de Baden, travail de la Fabrique de porcelaine de Langenthal.

Réorganisation du pourboire

Acceptation de pourboires directs par le personnel

Lors des pourparlers pour l'élaboration de l'accord entre la Société suisse des hôteliers et l'Union Helvetia sur la réorganisation du pourboire, on a délibéré également sur la question de l'acceptation de pourboires supplémentaires directs par les employés d'hôtel. Ce point n'a cependant pas été précisé dans l'accord lui-même. Mais il a fait depuis lors l'objet d'un échange de correspondances, dans lequel l'Union Helvetia s'est placée à ce point de vue que dans tout le domaine du pourboire et de chaque côté doit régner une correction absolue, et que dans les établissements prélevant régulièrement de chaque hôte le supplément pour le service, le personnel ne doit ni solliciter, ni accepter en outre des pourboires directs. Dans une récente lettre, l'Union Helvetia a exposé comme suit son attitude à cet égard:

1. La condition préalable est le fonctionnement intégral du prélèvement pour le service, de la répartition et du contrôle conformément à l'accord maintenant conclu.

2. Là où le prélèvement pour le service en remplacement de l'ancien pourboire direct est introduit et appliqué pour tous les clients, il doit être considéré comme inadmissible que le personnel attende encore des pourboires directs de la part des hôtes et en accepte de ces derniers; les services spéciaux demeurent réservés.

3. Là où le prélèvement du pourcentage pour le service est seulement facultatif, il appartient au propriétaire ou directeur de l'entreprise de faire savoir à son personnel si le client a payé ses pourboires au bureau ou s'il préfère les répartir directement lui-même.

4. L'Union Helvetia fera de nouveau connaître ces principes aux employés; mais elle doit souligner qu'en première ligne c'est la tâche de la direction de l'hôtel de régler au mieux cette question.

L'action de secours juridique

La commission du Conseil des Etats chargée d'étudier les nouvelles mesures d'ordre juridique proposées à titre temporaire par le Conseil fédéral en faveur de l'hôtellerie s'est réunie dernièrement à Berne pour procéder à un nouvel examen des articles qui lui avaient été renvoyés au cours de la session de mars. Prirent part en outre aux délibérations M. le conseiller fédéral

Baumann, chef du Département fédéral de justice et police, M. le Dr Kuhn, chef de la Division de la justice au même Département et M. Renggli, directeur de l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail. M. le Dr Franz Seiler, directeur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, était présent pour exposer les points de vue de cette institution.

A la suite des nouvelles propositions du Département fédéral, la commission s'est bornée, en ce qui concerne les intérêts à payer par les débiteurs, à préconiser la concession, par l'autorité de concordat, d'un sursis jusqu'à trois ans au plus.

Pour l'autorisation d'ouverture de la procédure d'assainissement, des prescriptions plus sévères à l'égard du débiteur ont été prévues, dans le sens d'un contrôle plus strict de la manière dont l'entreprise est dirigée et même du genre de vie du requérant. Ce contrôle devrait être opéré par la Fiduciaire hôtelière dès le dépôt de la demande d'assainissement. Les créanciers gagistes doivent être mis en mesure, dès le même moment, de prendre position vis-à-vis de la demande.

A l'art. 16, la commission a maintenu sa proposition de libérer le débiteur des intérêts arriérés couverts, moyennant paiement d'un montant s'élevant jusqu'à 75% de ces intérêts. On a laissé en suspens la question soulevée par la Fiduciaire hôtelière de savoir si cette institution doit être tenue de fournir les moyens d'amortir ces intérêts arriérés couverts, ou si elle peut poser des conditions à cet effet.

Lettre ouverte à Monsieur G. Duttweiler

Directeur de la Migros à Zurich

Monsieur,

Du moment qu'il avait été convenu avec vous à l'Assemblée des délégués de la S. S. H. à Baden, les 2 et 3 mai, de chercher une base d'entente pour la réalisation de votre Plan hôtelier, on aurait pu raisonnablement s'attendre à ce que votre propagande prit dans l'intervalle une forme objective. Malheureusement c'est le contraire qui s'est produit. Dans vos innombrables insertions de journaux et vraisemblablement aussi dans vos conférences, vous émettez des assertions en contradiction avec la vérité. Vous vous plaisez tout particulièrement à exciter l'opinion contre la Société suisse des hôteliers et son Comité central.

En conséquence, à mon grand regret, je me vois dans la nécessité de sortir aussi de ma réserve pour remettre au point toute une série de vos assertions.

1. Vous prétendez que l'Assemblée des délégués vous a entendu à Baden contrairement à une décision du Comité central. Cela est faux! Le Comité central avait décidé de laisser à l'Assemblée des délégués le soin de prendre une décision à ce sujet. En vertu des statuts de notre Société, le Comité central aurait pu trancher cette question lui-même et définitivement. L'article 37, alinéa 2 de nos statuts dit en effet: «Une votation définitive sur des objets ne figurant pas à l'ordre du jour ne peut avoir lieu que sur la proposition du Comité central.»

2. Vous prétendez (voir insertion dans la Nouvelle Gazette de Zurich No 828) que la Société des hôteliers a décidé, accessoirement et intentionnellement, à Baden, que dans l'éventualité où l'on pratiquerait dans une certaine localité des prix inférieurs aux tarifs, les sections intéressées seraient autorisées à réduire aussi leurs prix.

Cette proposition à l'Assemblée des délégués a été décidée par le Comité central dans sa réunion du milieu de février à Klosters, par conséquent longtemps avant que l'on ait eu connaissance du Plan hôtelier. Ici encore vous lancez donc une reproche à d'autres! Voyons, Monsieur Duttweiler!...

A mon avis, des «travaux préparatoires» doivent être en tout cas terminés avant de passer au travail principal de réalisation.

3. Sans cesse et toujours, même depuis la conférence de Baden, vous prétendez que le Plan hôtelier est combattu de certain côté pour des raisons de prestige («Des motifs de prestige et de difficultés dans la politique interne de l'organisation professionnelle se manifestent», dites-vous). J'ai déjà repoussé à Baden comme elle le méritait cette insinuation malveillante que vous avez osé lancer devant notre Assemblée des délégués. La situation de l'hôtellerie suisse est si grave que les membres du Comité central se rendraient coupables de sentiments tout à fait bas s'ils voulaient combattre le Plan hôtelier pour des motifs de ce genre. On voit clairement dans tout ceci comment il faut apprécier ceux qui veulent attribuer de semblables motifs à des hommes qui ont pleine conscience de leurs responsabilités.

4. Sans cesse et toujours, même depuis la conférence de Baden, vous prétendez que le Plan hôtelier est combattu de certain côté pour des raisons de prestige («Des motifs de prestige et de difficultés dans la politique interne de l'organisation professionnelle se manifestent», dites-vous). J'ai déjà repoussé à Baden comme elle le méritait cette insinuation malveillante que vous avez osé lancer devant notre Assemblée des délégués. La situation de l'hôtellerie suisse est si grave que les membres du Comité central se rendraient coupables de sentiments tout à fait bas s'ils voulaient combattre le Plan hôtelier pour des motifs de ce genre. On voit clairement dans tout ceci comment il faut apprécier ceux qui veulent attribuer de semblables motifs à des hommes qui ont pleine conscience de leurs responsabilités.

au point le contrat. La conférence des présidents du 20 mai, organe d'exécution, ne pourra pas ignorer cette volonté d'entente, dans le sens manifesté par l'Assemblée des délégués. — Ici encore vous retournez complètement la situation. La volonté de l'Assemblée des délégués était de vous fournir encore une fois l'occasion de nous offrir des prix et des conditions de contrat permettant à chaque hôtelier de gérer honorablement ses affaires. Je vous en prie, ne transformez pas ainsi les choses!...

6. Vous vous plaisez tout particulièrement à rejeter la responsabilité d'un échec éventuel de votre Plan sur la Société des hôteliers. Ici encore, nous devons repousser énergiquement cette prétention.

Vous avez lancé une grande improvisation économique sans en donner communication à la Société suisse des hôteliers. Vous êtes seul à en porter la responsabilité et toutes les conséquences. Avec votre propension à rejeter sur d'autres l'échec éventuel de votre Plan, vous me faites l'effet d'un homme qui aurait mis le feu à une maison et qui rendrait le propriétaire de l'immeuble responsable du dommage si ce propriétaire n'avait pas réussi à arrêter à temps l'incendie.

Je dois, à votre adresse, établir ces faits dans une lettre ouverte. J'ai le devoir d'agir ainsi vis-à-vis des membres de notre Société et vis-à-vis du public.

Monsieur Duttweiler, tout est plutôt vague et incertain dans votre Plan, jusqu'aux prix. Or ceux-ci doivent absolument être tels qu'ils permettent à l'hôtelier d'exister. C'est à vous qu'il incombe de prendre la décision sur ce point.

Le Comité central, l'Assemblée des délégués et la Conférence des présidents de la S. S. H. ne pourront jamais consentir que la réglementation des prix, fruit de dizaines d'années d'efforts, soit détruite, car c'est grâce à elle que l'hôtellerie suisse, jusqu'à présent, n'est pas encore écroulée et ruinée complètement.

Avec l'assurance de ma considération distinguée,

Société suisse des hôteliers

Le Président central:
Dr H. Seiler.

Extrait du procès-verbal de l'Assemblée ordinaire des délégués

des 2 et 3 mai 1935 au Kurhaus de Baden

Ordre du jour

1. Procès-verbaux des deux Assemblées des délégués de 1934.
2. Rapport de gestion de la Société et de ses institutions pour 1934.
3. Comptes annuels de 1934: a) de la Société, du Fonds Tschumi et du Fonds de secours aux employés; b) de l'Ecole professionnelle.
4. Budgets pour 1935: a) de la Société; b) de l'Ecole professionnelle.
5. Questions actuelles de politique économique; initiative de crise.
6. Question du pourboire.
7. Salaires du personnel de cuisine.
8. Initiative pour les routes alpêtres et majoration du droit d'entrée sur la benzine.
9. Mesures de secours en faveur de l'hôtellerie: a) Rapport de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie; b) rapport du Comité central sur l'acceptation de la livre anglaise à cours fixe.
10. Réglementation des prix; révision du Règlement des prix minima.
11. Adjonction à l'art. 15 des statuts concernant le délai de démission.
12. Elections: a) confirmation du mandat de membres du Comité; b) nomination de réviseurs des comptes.
13. Choix du siège de la prochaine Assemblée des délégués.
14. Divers.

Participants à l'assemblée

Prière de voir la liste des participants dans la partie allemande du journal.

Séance du 2 mai à 14 heures

M. le Président central Dr H. Seiler ouvre l'assemblée par une chaleureuse allocution. Il voit dans la magnifique journée de printemps dont les congressistes sont gratifiés un heureux augure de travaux fructueux. Il souhaite une cordiale bienvenue aux délégués et participants libres et aux hôtes d'honneur. Il regrette que plusieurs anciens présidents centraux, invités spécialement à l'assemblée sur décision du Comité central, n'aient pas pu donner suite à cette invitation pour des raisons de santé et il exprime au nom de tous les assistants le vœu de leur prompt rétablissement. L'orateur demande aux collègues de Baden de regarder comme un témoignage de particulière sympathie de la Société centrale la convocation de la présente Assemblée des délégués dans l'antique cité balnéaire de la Limmat. Il présente les salutations toutes spéciales de l'hôtellerie aux représentants de la presse, qu'il rend attentifs à la dure lutte que doit soutenir aujourd'hui notre industrie hôtelière nationale pour sauvegarder son existence à travers la terrible crise actuelle.

Sont désignés comme scrutateurs MM. M. Liss (Schuls), G. Guhl (Montreux), H. Wys (Lugano) et F. Candrian (Arosa).

M. le Président central signale qu'au dernier moment une nouvelle affaire a dû être ajoutée à l'ordre du jour, à savoir le Plan hôtelier de M. G. Duttweiler. Il demande à l'assemblée de décider si elle veut offrir à M. Duttweiler l'occasion d'exposer son projet devant elle. L'orateur renvoie brièvement sur les pourparlers qui ont lieu jusqu'à présent entre le Comité et l'au-

teur du Plan hôtelier. Ces pourparlers n'ont donné encore aucun résultat tangible, parce que nous n'avons pas reçu jusqu'à ce jour des propositions déterminées et précises. Ayant fait cette constatation, M. le Président central attire l'attention sur les possibilités de conséquences vraisemblablement dangereuses du projet pour la fixation des prix dans l'hôtellerie. On doit notamment se demander si les prix offerts permettent encore aux hôtels d'obtenir un certain rendement de leurs affaires. Pour répondre à des questions de divers membres de la Société, l'orateur considère qu'il serait tout à fait exceptionnel dans les annales de la S. S. H. de laisser parler à l'Assemblée des délégués une personnalité qui n'appartient pas à nos milieux et qui n'a jamais présenté une demande officielle dans ce sens. Mais pour ne pas donner l'impression qu'il désuète encore une fois la discussion, le Comité central laisse aux délégués le soin de décider eux-mêmes s'ils veulent ou non entendre M. Duttweiler.

Au cours de la discussion, MM. Hans Bon (St-Moritz) et L. Gredig (Pontresina) parlent contre l'admission de M. Duttweiler à l'Assemblée des délégués, tandis que MM. K. Wolf (Weggis), H. Sommer (Thoune) et A. Stiffler-Vetsch (Davos-Platz) désirent donner à M. Duttweiler la possibilité de défendre son projet devant l'Assemblée des délégués, en considérant notamment l'intérêt général suscité dans le public par le Plan hôtelier. Cela ne veut pas dire que l'hôtellerie doit adopter telles quelles les idées de M. Duttweiler, d'autant plus que ce dernier, chose étonnante, n'a pas encore présenté jusqu'à présent de propositions concrètes. Il est cependant dans l'intérêt de l'hôtellerie d'entendre l'initiateur du Plan hôtelier à l'Assemblée des délégués. Sur la base de ses déclarations, on pourra soumettre toute l'affaire à un examen approfondi. Dans la suite de la discussion, on remercie notamment le Comité central de l'attitude qu'il a adoptée jusqu'ici dans cette question. Finalement on décide de donner à M. Duttweiler l'occasion d'exposer et de défendre son projet devant l'Assemblée des délégués.

On passe ensuite à l'ordre du jour.

1. Procès-verbaux des Assemblées des délégués du 3 mai 1934 à Montreux et des 9 et 10 octobre 1934 à Berne.

Aucune réclamation n'ayant été présentée dans le délai statutaire contre ces deux procès-verbaux, ils sont considérés comme approuvés.

2. Rapport de gestion de la Société et de ses institutions.

Le rapport imprimé a été envoyé aux sociétaires. M. le Vice-Président L. Meisser le commente et le complète verbalement. Le rapporteur rappelle d'abord la mémoire des membres décédés durant l'année écoulée et les assistants leur rendent les mêmes hommages en se levant de leurs sièges. Puis M. Meisser attire l'attention sur une série de questions particulièrement importantes pour l'hôtellerie, en première ligne celle de l'adaptation du coût de la vie. Il constate que les prix de diverses denrées alimentaires ont baissé plus ou moins fortement, mais que les prix d'achat d'autres marchandises sont encore trop élevés. Dans l'intérêt de toute l'hôtellerie, nous, Société suisse des hôteliers, nous nous sommes efforcés de faire la part de nos efforts. Notre Service de renseignements économiques, en particulier, doit entreprendre dans ce domaine une action énergique, notamment en ce qui concerne les tarifs de l'artisanat, qui pèsent encore si lourdement sur le compte «réparations» des établissements hôteliers. En ce qui concerne la réduction des tarifs ferroviaires, les efforts de l'hôtellerie doivent tendre à une baisse générale et à faire la part de nos efforts. L'exception de la réduction de taxes de 20% en faveur des voyageurs domiciliés à l'étranger a donné de bons résultats. Mais cette facilité devrait être étendue aussi aux saisons de printemps et d'automne. Un progrès a été réalisé par la réglementation et la réduction des tarifs des porteurs dans les gares et il faut en savoir gré à notre administration ferroviaire. Le problème de la réduction des taxes de l'intérêt occupe notamment le Comité central. Les premiers résultats enregistrés permettent d'espérer qu'une amélioration radicale surviendra avant que les entreprises aujourd'hui encore viables soient contraintes de demander aussi leur assainissement. L'orateur reconnaît la bienveillance des pouvoirs fédéraux, qui dernièrement encore ont accordé une nouvelle subvention à la Fiduciaire hôtelière; mais il faut remarquer que la corrélation établie entre l'action de secours et la PAHO ne donne pas les résultats attendus. Dans le domaine de la propagande, il faut souligner que depuis sa réorganisation l'Office national suisse du tourisme a développé une activité féconde en heureux effets. La centralisation de la propagande fait de réjouissants progrès et les délégués seraient bien inspirés en donnant dans leurs sections respectives des renseignements et des encouragements à ce sujet. La Direction de l'ONST s'efforce de resserrer le contact avec les organisations touristiques régionales et locales; elle travaille en commun avec les C. F. F., par l'ouverture de nouvelles agences, à développer sur des bases élargies notre propagande à l'étranger.

On ne peut pas dénier un important effet de propagande à l'action de l'année passée pour les voyages à forfait. Si les entreprises de transport avaient contribué à cette action dans la même mesure que l'hôtellerie, on aurait certainement obtenu un succès beaucoup plus sensible. Les opinions diffèrent parmi les membres de la S. S. H. sur les résultats de l'acceptation de la livre anglaise à cours fixe, mais on possède des preuves suffisantes que cette mesure a eu un grand succès de propagande. On peut se féliciter aussi de l'accord touristique germano-suisse et l'hôtellerie doit beaucoup reconnaître à ceux qui l'ont réalisé, particulièrement à M. le ministre Stucki et à la Fédération suisse du tourisme. Il est souhaitable que pour intensifier l'efficacité de l'accord de grosses commandes de charbon soient faites en Allemagne déjà dans les mois de mai et de juin. Ainsi on disposerait d'une plus forte quantité de devises allemandes pour les voyages en Suisse. Le Comité central a fait des démarches auprès des autorités compétentes en ce qui concerne l'aggravation des prescrip-



WHITE HORSE
WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE:
BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)

lions italiennes sur la sortie des devises, une mesure qui a eu un très sensible répercussion sur notre saison d'hiver. L'organisation des écoles suisses de ski est en constant progrès. Le Comité central s'efforce d'obtenir une meilleure solution de la question de la fusion de nos deux guides pour automobilistes et il poursuit des pourparlers à ce sujet avec l'Automobile-club de Suisse. En vue d'une exécution aussi satisfaisante, les projets de loi fédérale sur le repos hebdomadaire, le Comité central s'est mis en rapports avec l'Union Helvétique et cherche à mieux éclaircir différents points concernant la saison d'été. L'orateur demande instamment aux membres de la Société d'appliquer loyalement les dispositions de la loi en question, comme celles du nouvel accord sur la réorganisation du pourboire. Après avoir entendu des renseignements sur la réduction du montant de l'écolage à notre institut professionnel de Cour-Lausanne et sur la réorganisation imminente de notre Service de presse, le rapporteur fait ressortir que sans cesse le Comité central voit s'étendre son champ de travail, surtout en ce qui concerne les rapports avec les pouvoirs publics à propos de problèmes nouveaux, d'autant plus que les autorités comme le public et le général méritent maintenant l'attention sur la nouvelle situation du tourisme et de l'hôtellerie. Enfin M. Meisser invite les délégués à renseigner les sections sur les travaux et l'activité du Comité central, en vue de développer l'esprit de collaboration entre collègues d'une part, entre les sections et la Société centrale d'autre part.

3. Comptes annuels.

a) Comptes de la Société et du Fonds Tschumi. Au nom des réviseurs des comptes pour le Comité central, M. Hohn présente un rapport détaillé, d'abord sur le compte d'exploitation, en passant en revue chaque poste des dépenses et des recettes. Il est notamment intéressant sur la nouvelle cotisation pour la propagande et sur l'augmentation de 75.000 fr. de la subvention de notre Société à l'Office suisse du tourisme. Le compte d'exploitation se boucle par un excédent brut de recettes de 13.630 fr. 18, que le Comité propose de répartir comme suit: réserve de propagande, respectivement versement à la Caisse de propagande, 10.000 francs; amortissement sur le mobilier, 988 fr. 80; report à compte nouveau, 2641 fr. 38. Le rapporteur donne ensuite des explications sur le bilan et sur les divers fonds de la Société. Le fonds de la Caisse d'indemnité au décès pour les sociétaires et le fonds de réserve pour une Caisse de pensions du personnel restent sans changement, leurs intérêts ayant été englobés dans le compte d'exploitation. Le fonds de secours aux sociétaires s'est accru de 13.143 fr. en intérêts et autres versements; des secours ont été accordés pour une somme de 3300 francs. Par suite de la réduction des dépenses comme subsides d'écolage, le Fonds Tschumi s'est accru d'environ 770 francs.

M. le Président central ayant ouvert la discussion sur les comptes, M. W. Bossi, au nom de la section de Bâle, propose d'élargir la compétence du Comité central pour le consentement de crédits, limitée aujourd'hui à 3000 francs. Les circonstances actuelles peuvent placer le Comité dans une situation d'avoir à décider des dépenses plus considérables sans pouvoir au préalable demander l'assentiment de l'Assemblée des délégués.

M. le Président central remercie l'auteur de cette proposition. Celle-ci est acceptée par l'Assemblée des délégués, qui approuve ensuite les comptes de la Société.

b) Comptes de l'Ecole professionnelle. M. le Président central annonce que le Président de la Commission scolaire, M. Ch. R. Suter, s'est fait excuser pour raisons de santé et lui souhaite un prompt rétablissement. C'est M. O. Egli qui rapporte sur les comptes de l'Ecole, lesquels accusent encore un réjouissant solde actif d'exploitation, malgré la diminution du nombre des élèves. Ces comptes sont approuvés sans discussion.

4. Budgets pour 1935.

Le budget de la Société et celui de l'Ecole professionnelle sont présentés brièvement par MM. Hohn et Egli, d'après les propositions du Comité central contenues dans le rapport imprimé. Les deux budgets sont approuvés tacitement.

5. Le problème du pourboire.

M. le Directeur Dr Riesen présente sur cette affaire un rapport détaillé. Il rappelle tout d'abord la décision de l'Assemblée des délégués réunie en octobre 1929 à Bâle, d'après laquelle, en ce qui concerne le pourboire, tout système est inadmissible et condamnable qui ne verse pas intégralement au personnel l'argent perçu pour les employés à titre de pourboires ou de suppléments pour le service. Cette décision avait été prise parce que certaines maisons percevaient et après leurs hôtes un pourboire, mais payaient à leurs employés des salaires fixes. L'Assemblée des délégués s'est alors unanimement placée à ce point de vue que cette manière d'agir est de nature à susciter de la méfiance sur la correction dans la destination du produit des pourboires. Pendant les six années écoulées depuis cette décision, notre Société a dû continuellement s'occuper encore du pourboire d'un côté parce que elle-même était en constant développement et d'autre part parce que l'hôtelier, grâce à l'introduction de la réforme du pourboire (pourcentage pour le service), était devenu de plus en plus l'organe fiduciaire d'administration et de répartition. Or les systèmes appliqués varient considérablement d'une entreprise à l'autre. Cette diversité dans la réglementation du pourboire a provoqué avec le temps des commentaires de toute nature dans les milieux du personnel. Etant données la dureté des temps actuels et la réduction du revenu des employés, ces commentaires sont devenus des protestations et des réclamations. On était mécontent notamment de voir le taux du prélèvement pour le service diminuer au détriment du personnel et l'hôtelier pratiquer des prix inférieurs aux minima de la réglementation. Il paraît aussi que la répartition et le contrôle du pourboire laissent à désirer dans certaines maisons. La S.S.H. a déclaré qu'il était injuste de généraliser ces plaintes. En effet, sur un total de 50.000 employés en chiffre rond que compte l'hôtellerie suisse, on a reçu au cours des dernières années à peine une douzaine de plaintes formelles sur le pourboire et après enquête la moitié se sont révélées comme non fondées. Néanmoins le patronat hôtelier a le plus grand intérêt à établir de l'ordre dans le domaine du pourboire. En considération de l'opinion des autorités et du public, il doit faire en sorte que tout abus disparaisse autant que possible à l'avenir... En vue d'établir cet

ordre définitif, le Comité central de la S. S. H. est entré en pourparlers l'année dernière avec l'Union Helvetia. Il faut souligner que l'organisation professionnelle du personnel présentait des revendications très étendues et postulait même la réglementation du pourboire par la voie législative. Dans son assemblée extraordinaire des délégués des 9 et 10 octobre 1934, la S. S. H. a délibéré sur les demandes de l'U. H. et a pris à cet égard les quatre décisions suivantes:

1. Le pourboire appartient au personnel qui a droit à la répartition; l'hôtelier n'est que l'organe fiduciaire.
2. De nouvelles directives pour la répartition seront établies en contact avec des représentants du personnel.
3. Un droit de contrôle, d'après une comptabilité claire, est garanti au personnel.
4. Le droit de plainte est reconnu au personnel et dans ce cas des enquêtes appropriées seront faites par la S. S. H.

Ces décisions furent prises, poursuit le rapporteur, sous réserve d'une entente réciproque libre, sans contrainte législative et sans prescriptions juridiques fédérales. Les pourparlers avec l'U. H. furent continués. Vers la fin de novembre 1934, l'accord semblait devoir aboutir, lorsqu'il se produisit un événement qui remit tout en question. La « Communauté d'action nationale pour la défense économique », aux travaux de laquelle collabore activement l'Union Helvetia en qualité de sous-groupe, avait transmis entre temps aux autorités un projet de loi sur le travail dans les arts et métiers, contenant entre autres des prescriptions sur la réglementation du pourboire par la voie législative et sur la durée du travail dans l'hôtellerie. Ces dispositions imposeraient à notre industrie de nouvelles charges extraordinairement lourdes. Notre Comité fit alors savoir à la Direction générale de l'U. H. que devant cette modification des circonstances une continuation des pourparlers sur la réorganisation du pourboire devenait inutile. En même temps il exprima ses regrets du fait qu'au cours des pourparlers au cours desquels il avait été convenu au sujet d'un projet de Communauté d'action. Il affirma la ferme volonté de la S. S. H. de veiller à ce que l'on agisse parmi ses membres en toute conscience et correction dans le domaine du pourboire. — Une vive polémique se produisit alors dans la presse et les organes du personnel recoururent à l'intervention du Département fédéral de l'économie publique. Au début de février 1935, des conférences eurent lieu sous la présidence du directeur de l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail. Nos représentants y maintinrent leur revendication contraire à une loi sur le pourboire. L'U. H. déclara d'autre part, à propos du projet de réglementation de la durée du travail, que pendant la crise actuelle elle ne présenterait aucun postulat d'ordre social imposant au patronat hôtelier des charges encore plus lourdes. A la suite de cette déclaration, l'Union Helvetia renonça et aboutit à la conclusion de l'accord porté à la connaissance des membres de la S. S. H. par l'Hôtel-Revue. L'affaire était devenue pressante, car la nouvelle organisation du pourboire devait être soumise aux commissions parlementaires pour l'action de secours à l'hôtellerie, le projet y relatif contenant une clause autorisant le Conseil fédéral à donner force obligatoire générale à l'accord entre la S. S. H. et l'Union Helvetia, de sorte que les hôtels outsiders y seraient soumis comme les autres.

Le rapporteur expose ensuite les points principaux de l'accord, à savoir le droit de propriété des employés sur le produit des pourboires, la comptabilité régulière du pourboire, le taux du pourcentage pour le service, le décompte et la répartition des pourboires, et la procédure en cas de plainte, etc. Il conclut en recommandant à l'Assemblée des délégués de ratifier l'accord, pour sauvegarder nos intérêts professionnels et la bonne réputation de l'hôtellerie. L'accord est approprié aux circonstances du moment et il était devenu nécessaire. On ne pourrait guère attendre de nouveaux pourparlers éventuels une solution plus favorable.

Une discussion assez longue se produisit. Aucune opposition de principe ne se manifesta contre l'accord, mais des critiques furent exprimées sur certains points. M. H. Gisiger (Bâle) souligne que l'accord ne connaît que les droits du personnel et les devoirs des patrons, sans dire un mot des devoirs des employés. Après avoir fait la critique de divers articles, il propose au nom de la section de Bâle, sans vouloir toucher au principe que le pourboire appartient au personnel ayant droit à la répartition, le renvoi du projet au Comité central, avec l'intention d'aboutir et de soumettre aux délégués un nouveau règlement qui tienne compte autant des intérêts du patronat que de ceux du personnel. — M. Gredig (Pontresina) déclare que la Société des hôteliers des Grisons adhère en principe à l'accord, car il apporte une réglementation appliquée aujourd'hui déjà dans les entreprises bien ordonnées. Toutefois il lui semble que certaines dispositions, notamment en ce qui concerne le taux du pourcentage de service pour le trafic de simple passage et les séjours de courte durée, le contrôle et le décompte ne sont pas appropriés suffisamment aux circonstances actuelles. Il faudrait empêcher d'autre part que le pourcentage de service englobe des postes de la note comme la kurtaxe, le téléphone, les locations d'autos, etc.

M. le Président central prend note de ces observations et sur leur inscription au procès-verbal et explique plus clairement le sens des dispositions qui ont été indiquées, notamment en ce qui concerne les postes de la note redevables du pourcentage de service, le contrôle et le décompte. Il dissipe les craintes exprimées au sujet des possibilités de chicanes dans l'application de l'accord.

M. le directeur H. Schmid (Berne) appuie la proposition du Comité central de ratifier l'accord et demande que lors de l'établissement définitif des directives pour la répartition on tienne spécialement compte des intérêts des bons et anciens employés. — M. W. Bossi (Bâle) revient sur les propositions de la section de Bâle présentées par écrit. Cette section approuve aussi le principe que les pourboires et pourcentages pour le service versés au bureau de l'hôtel à l'intention du personnel ayant droit à la répartition soient payés intégralement à ce personnel; mais elle propose de renvoyer au projet de loi central et les chargés à: de faire mieux protéger les intérêts patronaux et le secret des livres de comptabilité; 2. de simplifier le mode de décompte; 3. de rendre la rédaction de l'accord plus simple, plus claire et compréhensible pour tout le monde.

M. A. Sieber (Arosa) suggère d'introduire dans l'accord une clause interdisant au personnel des établissements prélevant régulièrement le pourcentage de service sur tous les clients d'accepter des pourboires directs. — M. W. Doepfner (Lucerne), après quelques observations sur le taux du pourcentage dans le trafic de simple passage, demande de ne pas créer des difficultés à l'accord et la proposition du Comité central, du moment que la réforme du pourboire, c'est-à-dire l'introduction du prélèvement du pourcentage de service, n'est pas rendue obligatoire et que chaque hôtelier reste libre de passer à ce système ou de conserver l'ancienne coutume du pourboire direct.

Après quelques remarques de M. Haebelin (Engelberg) et de M. K. von Jahn (Hertenstein), le Président accepte d'étudier la suggestion de M. Sieber, la proposition bâloise de renvoi est repoussée et l'accord est ratifié à une forte majorité.

6. Salaires du personnel de cuisine.

M. H. Marbach, rapporteur, rappelle d'abord que l'année dernière la Société suisse des cuisiniers a demandé à la S.S.H. d'établir de nouvelles directives sur les salaires du personnel de cuisine. Jusqu'à présent étaient applicables les normes de 1920 pour l'élaboration des contrats individuels d'engagement. Dans sa requête, la Société des cuisiniers faisait valoir que depuis quelque temps les salaires des cuisiniers avaient subi de très fortes réductions et que des abus s'étaient produits dans ce domaine. Pour mettre un terme à cet état de choses, pour ne pas exposer à un danger la formation professionnelle des jeunes de cuisine et pour assurer à tous les membres de la profession culinaire une existence convenable, un nouvel accord était nécessaire au sujet des normes en question. Une première conférence eut lieu le 26 juin 1934 entre des représentants de la Société suisse des cuisiniers et le Comité-directeur de la S.S.H., avec comme but immédiat de préciser les plaintes et les revendications des cuisiniers. La conférence décida que l'on réglerait en commun la question des salaires et celle des conditions de travail, sans recourir à un contrat collectif. Plus tard, en juillet 1934, la Société suisse des cuisiniers présenta une liste des salaires revendiqués. Le Comité central étudia la question d'une manière générale dans sa réunion du 21 août 1934. Il considéra comme nécessaire, dans l'intérêt des deux parties, de prêter la main à de nouveaux pourparlers, en partant de cette considération qu'il serait préjudiciable de voir les cuisiniers abandonner leur partie pour passer à d'autres emplois dans l'hôtellerie. Le Comité central partagea l'opinion du Comité-directeur au sujet de l'établissement de nouvelles normes, sous réserve qu'il ne s'agirait pas de la conclusion d'un contrat collectif de travail, mais seulement de directives pour les membres de la Société. Une commission spéciale fut constituée pour étudier les positions de la Société des cuisiniers et cette commission se mit en rapports avec la Société suisse des cafetiers.

Mais l'étude des propositions reçues fit constater que les revendications de la Société des cuisiniers allaient trop loin et qu'elles dépassaient même en partie les anciennes normes pour les contrats individuels de travail. Dans sa réunion du 6 décembre 1934, le Comité central, étant donnée la situation extraordinairement difficile de l'hôtellerie que les employés doivent eux aussi comprendre, se vit obligé de repousser les positions des revendicateurs. Toutefois dans l'intérêt de la paix sociale, le Comité décida d'élaborer un contre-projet, sur la base des salaires moyens usuels actuellement d'après une enquête du Service de placement de la S.S.H., et des anciennes normes.

Le rapporteur renseigne ensuite sur les propositions de la Société des cuisiniers et sur les contre-propositions du Comité central concernant le montant des salaires, ainsi que sur la suite des pourparlers. Finalement on se mit d'accord sur les directives publiées dans le numéro 14 du 4 avril de la Revue suisse des hôtels, basées sur les normes pour l'hôtellerie des villes. On n'établit pas des chiffres précis, ni une indication de pourcentages supplémentaires pour l'hôtellerie de saison, mais on stipula d'une manière tout à fait générale que dans les arrangements de saison les salaires prévus pour les entreprises exploitées toute l'année (hôtellerie des villes, hôtels, etc.) devaient être augmentés proportionnellement, suivant la durée de l'engagement. Une revendication concernant les extras (indemnité pour les aides occasionnels) ne put pas être acceptée par le Comité central et le règlement de cette question fut abandonné plus tard, d'entente avec la Société suisse des cuisiniers. Les questions relatives aux autres revendications des cuisiniers concernant le lavage du linge professionnel, le logement, les vacances, l'assurance et la liquidation des plaintes, furent réglées sur la base des anciennes normes pour les contrats individuels d'engagement.

Le rapporteur conclut en demandant à l'Assemblée des délégués de ratifier le projet, en relevant encore une fois que les normes de salaires proposées doivent être considérées uniquement comme des directives et ne représentent pas des minima de salaires ayant un caractère obligatoire général. Le Comité central recommande toutefois d'appliquer ces normes autant que possible, dans les cas de doute, à des arrangements spéciaux entre l'hôtelier et son personnel de cuisine, par exemple pour la mort-saison ou pour des circonstances particulières, sont admis sans autre du personnel lui-même, qui y trouve des occasions de travail.

M. le Président central remercie le rapporteur. Il ne se produit pas de discussion. L'Assemblée des délégués approuve les directives pour les salaires du personnel de cuisine.

7. Accord entre la Société suisse des hôteliers et l'Union Helvetia sur leurs relations réciproques.

Dans son rapport, M. le Directeur Dr Riesen rappelle que l'accord en question a été publié dans l'organe de la Société (No. 17 du 25 avril). Il considère l'accord comme une trêve économique, qui représente un important progrès en ce qui concerne les rapports entre les deux organisations, comme la collaboration professionnelle, en principe de graves différends de la passe actuelle et des rudes combats que nous avons à soutenir dans les deux domaines de notre vie économique, l'accord est dans l'intérêt du patronat comme dans celui du personnel. L'orateur le recommande à l'approbation de l'Assemblée des délégués. Il demande aux sections et à chaque membre

de la S.S.H. d'observer scrupuleusement toutes les clauses de l'accord, qui engagent évidemment tous nos sociétaires.

M. le Président central recommande à son tour l'acceptation de l'accord, que l'assemblée ratifie à l'unanimité.

8. Plan hôtelier de M. Dutweiler.

Nous avons publié à ce sujet un rapport détaillé dans le dernier numéro de la Revue suisse des hôtels. (A suivre)

Renseignements financiers

La Suisse. Société d'assurances sur la vie et contre les accidents à Lausanne, a conclu en 1934, au cours de son 76^{me} exercice, exclusivement en Suisse, 2598 contrats d'assurances sur la vie, pour une somme de 20.107.162 fr., et repris le portefeuille suisse de la Norwich Union, comprenant 3094 polices pour 40.522.503 fr., ce qui représente dans la branche vie une production totale de 5662 contrats, pour 60.629.665 fr. de capitaux assurés. Dans la branche accidents, les polices nouvelles ont été au nombre de 4586, pour 336.557 fr. 55 de primes annuelles. Au 31 décembre 1934, les capitaux assurés sur la vie s'élevaient à 336.020.160 fr., en augmentation de 41 millions sur l'exercice précédent, avec 1.075.344 fr. de rentes viagères en cours, et les primes annuelles des assurances contre les accidents et la responsabilité civile à 2.424.546 francs. Le bilan au 31 décembre 1934 présente un actif de 170.150.202 fr., en augmentation de 25 millions sur celui de fin 1933. Après attribution d'une somme de 20.000 fr. à des libéralités diverses et versement de 2.300.000 fr. (2.200.000 fr. en 1933) au fonds de répartition des assurances avec participation aux bénéfices, l'excédent de recettes de la branche vie s'éleva pour l'année écoulée à 413.326 fr. 70 et celui de la branche accidents à 281.332 fr. 70, soit ensemble 694.659 fr. 40 (602.888 fr. 65 en 1933). Vu la situation satisfaisante du fonds des assurances avec participation aux bénéfices, qui s'éleva au 31 décembre 1934 à 14.266.000 fr. 45, la société a décidé de maintenir sans modification pour 1935 les taux de la participation aux bénéfices en vigueur depuis le 1^{er} janvier 1930. Le conseil d'administration propose à l'assemblée générale des actionnaires convoquée pour le 17 mai, de fixer le dividende à 104 fr. 72 par action, payable comme les années précédentes par 100 fr., net, après déduction de 4 fr. 72 pour l'impôt fédéral sur les coupes et de verser 171.059 fr. 40 au fonds de réserve, qui sera porté de ce fait à 2.500.000 francs.

Trafic et Tourisme

Grisons. — Pendant la décennie du 21 au 30 avril, l'hôtellerie des Grisons a enregistré 49.575 nuitées, au lieu de 34.971 pendant la décennie correspondante de 1934. On a compté 4876 arrivées et 6082 départs. Les principaux chiffres de nuitées sont les suivants: Suisse 29.047 (10.043), Allemagne 10.723 (8181), Grande-Bretagne 2505 (1850), Pays-Bas 2272 (1692), France 1537 (1110), Italie 503 (531), Tchécoslovaquie 283 (300), Autriche 254 (411), Amérique du sud 242 (190), Belgique et Luxembourg 233 (355). Depuis le 1^{er} avril, commencement du semestre d'été, jusqu'au 30 avril, l'hôtellerie des Grisons a enregistré 159.572 nuitées, contre 143.605 pendant le mois d'avril 1934.

Pour la propagande en France. — La Section de Publicité du Service commercial des Chemins de fer fédéraux nous communique la note suivante: *Aux intéressés au tourisme.* L'administration des douanes françaises, consultée à ce sujet, a fait savoir qu'elle n'était pas en mesure de dispenser les publications de propagande touristique en faveur de localités et régions suisses de l'apposition d'une indication d'origine. En effet, cette mesure est imposée par l'art. 25 de la loi française sur les douanes. La Direction générale des douanes françaises ne verrait toutefois aucun inconvénient à ce que la mention « Imprimé en Suisse » fût remplacée par l'indication du nom et de l'adresse de l'imprimeur, suivie du mot « Suisse ». Nous vous prions donc de faire murer tous les éléments de publicité que vous éditerez à l'avenir en vue de leur diffusion en France, soit de la mention « Imprimé en Suisse », soit du nom et de l'adresse de l'imprimeur complétés par le mot « Suisse ».

Agences de voyages et de publicité

De la réclame douzaine. — A la suite d'informations que nous avons reçues, nous recommandons aux membres de la S. S. H. de s'abstenir de relations d'affaires avec l'entreprise de réclame B. J. Tepper-Sylvester, Inc., 21 West 42nd Street, à New-York. Non seulement cette firme est peu digne de confiance, mais son offre de paiement d'une partie des taxes d'insertions au moyen de bons pour des séjours gratuits dans l'hôtel en cause est en contradiction avec les principes en vigueur dans l'hôtellerie suisse.

**NEUCHÂTEAU
CHÂTENAY**
la marque des bons hôtels...

Das feinste alkoholfreie Tafelgetränk ist

Ranseier
APFELWEIN
Die alte Qualitätsmarke

Überall erhältlich!

Emment. Obstweingewerkschaft Ramsel.

Depots in den meisten Schweizerstädten.



Königin Philomena aus Hallund . . .

lässt ihre Tochter in der Schweizer-Skischule in Oberland ausbilden. Die Luft, die täglichen Spaziergänge tun ihre Wirkung! Ein ganz unköniglicher Bärenhunger macht sich spürbar . . . aber das Schöne daran: in der schweizerischen-demokratischen Umgebung darf man nach Herzenslust essen, selbst, wenn man Königin ist. Das tut gut. Das Essen selbst finden sie ausgezeichnet, ganz besonders die stets frisch duftenden Bohnen und Erbsen . . . wahrlich wie zu Hause. Sie wird wieder kommen, nächstes Jahr dann. Und Direktor Lonser: er wird wieder die gleichen guten Konserven bestellen.

Wir kaufen unser Obst und Gemüse direkt beim Bauer, deshalb liefern wir besser und billiger.



Conservenfabrik St. Gallen A.G.

Telephon 80.68

Kommen Sie
die Kollektion



Orientieren Sie sich über
diese Modersammlung
nachrichtlicher Druck-
schriften, bevor Sie Ihren
nächsten Prospekt-
auftrag vergeben

Gehr. Feigly A.G., Zürich
Buch-Stein-Offset-
und Kupferdruck
Telephon 26 887

**Führende
Hotels**

verwenden nur
FRUTELA

der hochfeinste
Tafel-Kunstabbeug.
P. Stüssli jun., Linthal

Prima

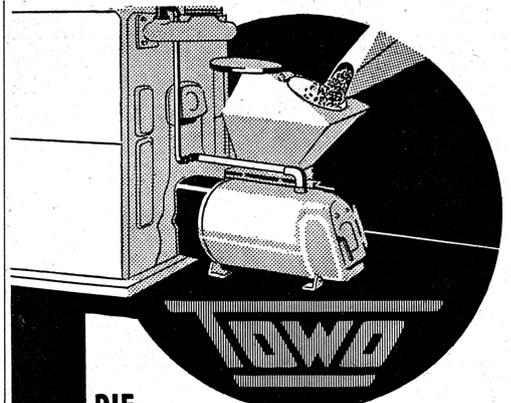
Saftschnitten

in Dosen

nur Hinterschnitten und wenig
Tara, zu Fr. 3.— per kg. franko
per Nachnahme versendet
Metzgerei Camenzind, Gersau.



NUR ECHT VON
ENI MEYER
BASEL
APERITIF
Bürgermeisterli
Spezialität seit 1815



**DIE
AUTOMATISCHE KOHLENFEUERUNG**



Kann nun auch vom Zimmer aus in Betrieb gesetzt werden,



heißt nur so lange, bis die gewünschte Zimmertemperatur erreicht ist, stellt dann wieder ab und tritt automatisch wieder in Funktion, wenn die Zimmertemperatur um 1-1 1/2° gesunken ist,



verlangt nur noch ein Minimum an Bedienung, verbrennt die billigsten Kohlenarten, wie kleinkörnigen Gaskoks, Anthrazit etc.; er führt automatisch nur so viel Kohle in den Verbrennungsraum als nötig ist,



bringt das Wasser innerst kürzester Zeit auf die gewünschte Temperatur,



's Vorzüge sind deshalb:
**Ersparnis an Heizungsmaterial,
rasche Heizwirkung,
einfache Bedienung,
Wirtschaftlichkeit.**

Verlangen Sie bitte den interessanten Prospekt über  von
T. & Ing. W. Oerli, Zürich 7, Merkurstrasse 43. Tel. 27310/11
Fabrik automatischer Heizungsanlagen.

**Angesplitterte Halme?
Unhygienische Halme?**

Ausgeschlossen

wenn Sie die feinen

**TRINKHALME
„LONZATUB“**

aus Azetyl - Zellulose, dem Kunstseide-
Rohstoff, verabreichen!

HERSTELLER:

Lonza Elektrizitätswerke und Chemische Fabri-
ken A. G., Basel

ERHÄLTlich BEI:

H. Rivinius & Co., Hotelpapiere, Badenerstr. 16
Zürich



Tennisplätze

Erstellung spielfertiger Anlagen - Renovationen
bestehender Plätze - Lieferung von Tennisand,
rot und grün - Tennis Spezialmangel bester Qualität

TENNIS-ZUBEHÖRDEN

Netze, Posten, Walzen, Linienfarben, Einfrid-
lungen, in vorzüglichster Ausführung - Beste Lieferun-
gen - Langjährige Erfahrungen - Offerten
bereitwilligst und kostenfrei

E. SUTTER TENNISBAUGESCHÄFT, BASEL

LEHMENMATTSTRASSE 122 - TELEFON 4208

Aufzüge



Schweizerische

Wagons- & Aufzügefabrik A. G.

Sohliren-Zürich
Telephon 917411

**Für Hotels
und Kurhäuser**

1 neues Matchspiel Fr. 4.50,
1 interessanter Unterhaltungsspiel,
1 Anleitung zur gründlichen
Erklärung des Schachspiels
Fr. 2.— 1 Schweizer Jass-
büchli Fr. 1.80. Ausführlicher
Prospekt gratis. Fr. Steinmann,
Invalider, Ziegebircke (Claros).

ehelute

verlangen gratis und verschlossen
meine preisliste No. 10 mit 70
abbildungen über alle sanitären
bedarfsartikel:

irrigatoren, frauendouchen,
gummiwaren,
leibbinden - bruchbänder

Sanitätsgeschäft

P. HÜBSCHER

ZÜRICH, SEEFELDSTRASSE 4

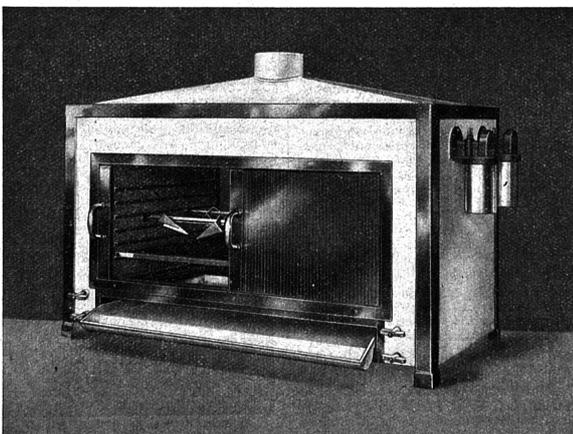
Geranium

für Balkon-
u. Fensterschmuck

sowie alle übrigen Grup-
penpflanzen zu Engros-
preisen. Preisofferte auf
Verlangen.

H. Würbin, Burgdorf

Versandgärtnerel
Telephon 149



Grosser, mit GAS beheizter
GRILL-SALAMANDER

Für feine Spezialitäten den
GAS-GRILL

Für Ihre Glacen verwenden Sie
vorteilhaft

LUCULLUS-Eiscrèmen

Einfach im Gebrauch. Verschiedene Sorten
J. Buser, Stein (Aargau) - Telephon No. 32

**Inserate lesen erwirkt
vorteilhaftern Einkauf!**

**Warum nicht eine staubfreie Strasse
wenn man sie mit wenig Mitteln haben kann?**

Wir fabricieren ein bewährtes, wirksames Staubekämpfungsmittel, von dem eine einmalige Anwendung für den ganzen Sommer genügt. Verlangen Sie Prospekt und nähere Angaben, wir stehen gerne zu ihren Diensten.

ADOLF SCHMIDS ERBEN AKTIENGESELLSCHAFT
Fabrik chem.-techn. Produkte - Strassenbaustoffe
Bern